

Neues Pester Journal

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Siebenundzwanzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Waizner-Boulevard Nr. 34.

Der Dreibund.

Gestern hat der deutsche Reichstag die Beratungen des nächstjährigen Budgets begonnen und vornehmlich die auswärtige Politik diskutiert. Die internationale Stellung Deutschlands ist im Augenblicke, da dieses Reich von England und Frankreich gleichzeitig umworben wird, in freundschaftlichen Beziehungen zu Russland und Nordamerika steht und an der Treue seiner Verbündeten zu zweifeln nicht den geringsten Anlaß hat, eine fast beispiellos günstige, so daß selbst der Abgeordnete Eugen Richter, diese Fleischwerdung des schärfstirnsigen Geistes, zu einem nicht vor den Reichstag gehörigen, weil innerpreussischen Zwischenfalle, zu den vielbesprochenen Ausweisungen aus preussischen Grenzprovinzen abschweifen mußte, um einen Anlaß zum Tadeln und Mädeln zu finden. Staatssekretär Bülow benützte diese Herausforderung, um mit einigen Strichen die Weltlage und die Stellung Deutschlands zu skizzieren. Er legte die friedliche Phase dar, in welche jetzt die orientalische Frage getreten ist, die freilich gleich der Seeschlange noch häufig wieder auftauchen und deren endgiltige Ausstrahlung kein Lebender schauen werde. Er erklärte, daß Deutschland im Orient keinerlei eigennützigen Einfluß erstrebe, und die den Deutschen seitens der Türken entgegengebrachten Sympathien aus der türkischen Einsicht stammen, daß die Berliner Politik dem — leider auf Kreta wieder verhassten — Grundsatze folge: „Völkerrecht bleibt Völkerrecht auch gegenüber der Türkei.“ Die Reise Wilhelm's II. nach dem Heiligen Lande habe die Achtung des deutschen Namens in der ganzen mohamedanischen Welt dargethan, zugleich die Absicht der deutschen Regierung, keine fremden Interessen zu verletzen, aber auch kein fremdes Protektorat über deutsche Reichsangehörige zu dulden. Mit England hat das deutsche Reich viele gemeinsame Interessen, zu deren gemeinsamer Wahrnehmung es bereit ist, „unter vollster Wahrung anderweitiger wertvoller Beziehungen“. Die Berliner Regierung will den Frieden erhalten und hofft, daß es noch lange möglich sein werde, ernste Konflikte zu vermeiden. Das deutsche Volk wird eingedenk dessen sein, daß seine Zukunft auf seiner Macht ruht, seine Macht aber auf der Schärfe seines Schwertes, und wird doch niemals

fehlen, wo es sich um universelle Ziele und Aufrechterhaltung des Weltfriedens handelt.

Ein noch mehr unmittelbares Interesse als diese Auslassungen bieten die Worte, welche der Staatssekretär den Ausweisungen österreichischer Staatsbürger slavischer Zunge aus Preussisch-Schlesien und den daraus entstandenen Zweifeln an der Zukunft des Dreibundes gewidmet hat. Bülow erklärte es am Schlusse des betreffenden Abganges seiner Rede für bedenklich, bestehende und erprobte und zur Befriedigung aller Teilnehmer funktionierende Bündnisse zu häufig zu besprechen. Von derselben Ueberzeugung ausgehend, hat dieses Blatt einen vom Grafen Thun bei Beantwortung einer polnischen Interpellation über die Ausweisungen begangenen oratorischen Fehltritt und das Echo, welches von dieser Entgleisung in der Presse der gesammten Kulturwelt hervorgerufen wurde, bisher keiner ersten Erwägung unterzogen. Die Interpellation war ein einfacher Racheakt dafür, daß die Berliner Regierung unmittelbar nach der Prager Palastfeier, auf welcher bekanntlich der panslawistische Deutschenhaß unter Führung des sogenannten Generals, des Abenteurers Komaroff, sich zu den schrecklichsten Ausschreitungen verhielt, den zu einer allpolnischen Demonstration bestimmten polnischen Kerztag in Posen verboten hat, zu dem auch die Czechen geladen waren. Die Thatsachen, auf welche die Interpellation sich bezog, waren mindestens theilweise unklar; es sind in jüngerer Zeit aus Preussisch-Schlesien österreichische Slaven, obwohl dieselben dort nach Hunderttausenden zählen, einen unverhältnismäßig großen Prozentsatz der Verbrecher stellen, nicht in höherer Zahl ausgewiesen worden, als aus Wien allein in derselben Zeit Ausländer abgeschoben worden sind. Wiederholt ist das von den Ausgewiesenen angerufene Wiener auswärtige Amt zu Gunsten der Petenten in Berlin eingeschritten, und die betreffenden Verhandlungen sind stets in freundschaftlichem Geiste geführt worden. Diese Thatsachen hat auch Graf Thun in seiner lange verzögerten Beantwortung der Interpellation angegeben; umso weniger zu rechtfertigen war, daß er seine Rede in eine Drohung mit Repressalien für den Fall ausklingen ließ, daß in Preußen geschehen werde, was nach seiner eigenen Angabe nicht geschehen war. Wir wissen sehr wohl die

peinliche Stellung des österreichischen Ministerpräsidenten zu würdigen, welchem das Zustandekommen des Ausgleichs weit mehr als durch die deutsche Obstruktion durch die immer nur auf Augenblicke zu stillende Begehrlichkeit der slavisch-keritischen Majorität erschwert wird; aber um der letzteren eine kleine Herzensfreude zu bereiten, dazu sind die internationalen Beziehungen der Monarchie denn doch ein zu kostbares Opfer, und die einzige Entschuldigend liegt in den wiederholten Erklärungen eines offiziellen Wiener Blattes, daß Graf Thun ja nicht drohen gewollt habe und gar nicht im Stande sei, den felsenfesten Dreibund zu erschüttern.

So ist's! Der jenseitige Ministerpräsident besitzt keineswegs die Machtfülle, daß er die internationalen Beziehungen Oesterreich-Ungarns entscheidend beeinflussen könnte, bei denen auch Ungarn ein gewichtiges Wort mitzusprechen hat. War es nicht Ueberschätzung des Mannes, so war es Sensationsfucht oder auch Geheißigkeit gegen den Friedensbund, daß letzterem schon in Hunderten von Zeitungen das Grablied gesungen wurde. Inzwischen hat unser Botschafter in Berlin, da er am Jubiläumstage Sr. Majestät das deutsche Land als ein „gastfreies“ und die Tripel-Allianz als gegründet für die Ewigkeit feierte, den Eindruck des Thun'schen faux pas in Vergessenheit gebracht. Kaiser Wilhelm hat zwar in seiner jüngsten wie in mancher früheren Thronrede den Dreibund nicht erwähnt — warum soll man, wenn die Sonne scheint, jeden Augenblick ver sichern, daß sie am Himmel steht? — doch er hat Franz Joseph I. „seinen treuen Bundesgenossen“ genannt, und das jagt genug selbst für Diejenigen, welche nicht hören wollen. Endlich hat Bülow gestern erklärt, daß die Ausweisungen dem Dreibunde nichts an Innigkeit und äußerem Ansehen rauben können, weil dieselben ein Akt der preussischen Souveränität sind, welche die Berliner Regierung von keiner Seite antasten lasse. Der Dreibund sei das Ergebnis des geschichtlichen Verbeganges dreier großer Monarchien, welche seit dem Beginne der europäischen Staatenbildung immer in lebhaften Beziehungen zu einander gestanden sind und in irgend einer Art mit einander verbunden waren. Die jegige Verbindung, welche jedem Gliede die absolute Selbstständigkeit sichert bei festem Zusammenstehen nach außen, sei

Die Ehrenlegion.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“)

Der Ordensregeln, der leztlich bei uns niederging, führt mir die Thatsache vor Augen, daß in keinem anderen Lande so sehr wie in dem sich eine Republik nennenden Frankreich das Tragen von Dekorationen zur Regel gehört. In Ungarn werden Auszeichnungen ebenfalls gerne angenommen, ja man bewirbt sich um dieselben nicht minder emsig in passender und unpassender Weise, wie dies allüberall geschieht, aber mit der erfolgten Verleihung und deren Publizierung im Amtsblatte ist dann der Titelzeit Genüge geschehen und das Kreuz und der Stern werden nur bei festlichen Versammlungen angelegt. In Frankreich hingegen zeigt man sich überall in diesem Glanze, zwar nicht mit dem Orden selbst, jedoch mit dem Bändchen; das wird bei jedem Ausgange, bei der kleinsten Promenade getragen, während der kühlen Jahreszeit nicht bloß am Jaquet, sondern auch am Ueberzieher, so daß, wenn ein decorirter Herr sich aufdrückt, an seiner hochgeschätzten Person zwei Ordensbändchen zu bemerken sind. Und welche bedeutenden Ansehens sich derartige Personen erfreuen, davon vermag wohl am besten die Gepflogenheit einen Begriff zu schaffen, daß einem solchen Bürger oder selbst ausländischen Staatsangehörigen, der die Ehrenlegion besitzt, die Soldaten der französischen Armee die Ehrenbezeugung zu leisten gehalten sind! Und was sage ich: Noß und Ueberrock; selbst auf dem Schlafrock trägt man das Bändchen der Ehrenlegion, und es mag Solche geben, die es sogar an ihr Nachthemd knüpfen. Auch im Tode noch erhebt es seine Leute über die anderen Massen, da

zu dem Leichenbegängnisse eines Ehrenlegionärs eine Kompanie Militär ausrückt.

Der Orden der Ehrenlegion ist aus den monarchistischen Zeiten in die gegenwärtige Republik übernommen worden, und der jeweilige Präsident übernimmt die Würde des Großmeisters. Als Casimir-Perier abdankte, erhob sich ein Streit darüber, ob er den Großkordon der Ehrenlegion ebenfalls zurückgeben müsse. Er hat sich aber darum nicht gekümmert und die schöne rothe Schärpe, die ihm von Amtswegen zugefallen war, behalten. Dies wird als Präzedenzfall gelten für den ausnehmend eiteln Herrn Felix Faure, der neuestens auch Ritter des Goldenen Vlieses ist; nun also doppelt ein Better der regierenden Kaiser und Könige. Denn auch das Großkreuz der Ehrenlegion müssen die fremden Monarchen über sich ergehen lassen. Unser König besitzt es ebenfalls und selbstamerweise auch Kaiser Wilhelm. In dessen aber wird, Gott sei Dank, mit dem Großkordon zuweilen doch republikanisch umgesprungen. Ambroise Thomas, der Komponist der Oper „Mignon“, besaß es, und auch ein fremder Kollege, Giuseppe Verdi, bekam diese höchste der französischen Auszeichnungen, als er in Paris in Gegenwart des Präsidenten Faure seinen „Falstaff“ dirigirte. Verdi ist aber Verdi, ein König unter den Musikern. Da gab es jedoch einen König unter den Schwindlern, Cornelius Herz, der bereits Großoffizier der Ehrenlegion war und knapp vor dem Aufkommen des Panamaschwindels auf dem Punkte stand, auf die höchste Stufe, zum Großkordon zu avanciren, ein Mann, der eine gewisse andere erhöhte Stelle mit einem ganz anderen — Kordon verdient hätte. Wohl ist Cornelius Herz später von der Ehrenlegion ausgeschlossen worden, aber dasselbe ist ja auch Zola

geschehen, und so sind die Verhältnisse nachgerade ganz desolater geworden, ohne daß die Knopflochschnur nachgelassen hätten, die qualende Sucht nach dem ruban rouge eine geringere geworden wäre. Es verleiht eben viel Prestige unter diesen komischen Leuten, die sich freie Franzosen dünken.

Außer dem rothen Bändchen sieht man auch gelbe und violette herumlaufen. Letztere bedeuten die „akademischen Palmen“ und „Offizierszeichen der Akademie“, ohne mit der Akademie, dem Institut de France, in irgendwelcher Beziehung zu stehen, da die Träger dieser schoslen Dekorationen zum überwiegenden Theile Amtsdienere und dergleichen sind. In Frankreich ist ja so Vieles unzuwidermäßig, oft sehr dumm benannt. Die „Palmes académiques“ vertreten die Stelle unserer Verdienstkreuze, die bekanntlich ebenfalls keinen Orden bedeuten. Als solcher existirt nur die einzige Ehrenlegion in Frankreich, und daraus ziehen viele zugereifte Abenteurer Nutzen, die sich in irgend einem fremden Landchen einen Orden ergattert haben, wenn derselbe nur am rothen Bande zu tragen ist. Ich sehe öfters auf dem Boulevard einen jungen Photographen, der einmal den König Milan oder eine seiner Freundinnen abgenommen hat und dafür den Lakova-Orden erhielt. Dieser wird mit einer rothen Rosette substituirte, und eine ebensolche rothe Rosette bedeutet den Offiziersrang in der Ehrenlegion, also sogar einen höheren Grad. Für eine kleine Lare wird den Fremden in Frankreich das Tragen ausländischer Orden gestattet, und so wird auch dieser serbische Photographengehilfe in Paris als Besitzer des Offizierskreuzes der Ehrenlegion angesehen. Ein Beispiel gilt für tausende.

Um die Ehrenlegion zu erhalten, dazu bedarf

Die heutige Nummer umfaßt achtzehn Seiten.

nal“.

brict. (Telephon.)

abriktsbeauter,

stüchtig, deutsch, unges,

pranzösisch Korreipen-

b, empfindet sich für

Abendstunden. Gesf.

age unter „Bescheiden

en die Exp. 52771

Greislerei

trauf und Getränkeaus-

st, welche Eigenhümer

fabre besitzt und eine

Stellung über 50 Gulden

also nachzuweisen in

de ist, wird wegen gänzi-

gürücknehmens des

hümers vom Geschäft

billig verkauft durch Ju-

Niemetz, Rökk Szé-

lasse 18. 52607

plete Spejerei-

hung ist sofort zu ver-

Abdr. in der Exped.

52800

trathsvermittler

seine Adr. unter „Bau-

787“ an die Exp.

52787

unge Mädchen

n für leichte Arbeit so-

aufgenommen. Abdr. in

en. 52794

Lieber J.

Verloren sind seit uns

in Verweilung, gebe

ein Zeichen von Dir,

Du noch irgendwas em

bist, es lücht Dich Deine

de Familie J. 52788

kir. államvasutak.

post-balparti üzletve-

zetőség.

szám.

azati hirdelmény.

kos rendező pályá-

nos lévő olajgázgyá-

ban gáz előállítására

szánt gázolajból a

évből korülből a

kg. szénköneget

denwasserstoff) és

kg. széndrogáns

akáránymt nyerünk

illetőleg termelünk

eladni szándéko-

Felhívatnak tehát

szándékozik hogy

ajánlatukat egy

és helyeggel ellátva

kezű ezimirattal:

lat 41045 93 sz.hoz

kir. államvasutak

üzletvezetőségé-

talános osztályához

est, VI. ker. Teréz-

szám, I. emelet

1906 év január hó

12 óráig be-

ig. Figyelmeztetjük

ökét, hogy fenti

ok időnkénti felhi-

ra és a vételárnak

szélezése mellett

nive fenti gázvár-

landók át és pedig

könök csakis vas-

kban, miert is a

vevő ezen hor-

oit megtelelő kész-

artani köteles. A

ny felogadására

res táboridók dara-

t 1 ft 30 kr. szá-

ak fel a vevőnek.

enzképen az aján-

téknek 5% -ka te-

jövő év január hó

12 óráig a bal

letvezetéség gyűj-

arának, mely az

ellogadása esetén

a kiegeszítendő.

ekben az óeska

eladására fennálló

96 sz. általános

k irányadók, me-

igazgatóságunk

nyavtarában. (An-

nt 75 sz.) 25 kr.

vehetők, vagy az

si költségek be-

mellett elküldet-

dapest, 1898. de-

hó 6. C. üzlet-

g. 18909

Waife

testeren Alters für

häusliche Arbeiten

Abdr. in der Exp.

52763

vielleicht die glücklichste, weil jeder Teilnehmer das gleiche Interesse am Fortbestehen des Bundes hat und in gleichem Maße durch das Aufhören des letzteren verlieren würde.

So dürfen wir wohl das Thun'sche Interesse als abgethan betrachten. Aber die Sache hätte auch kein Aufsehen erregt, wäre nicht in Deutschland längst schon die Sorge erwacht, daß die fanatische Feindseligkeit der seit einem Vierteljahrhundert im Wiener Abgeordnetenhaus die Majorität bildenden Slaven und Klerikalen gegen Deutschland und Italien zuletzt, wenn auch sicher nicht während der Regierung Franz Joseph's I., doch unsere Monarchie aus der von ihren Lebensinteressen gebotenen Richtung drängen könnte.

Zur Lage.

Die liberale Partei ist heute über die Lösung der heiklen Präsidentschaftsfrage schlüssig geworden. Nachdem Graf Stephan Tisza gestern entschieden erklärt hatte, daß er die Kandidatur für die Präsidentswürde nicht acceptiren könnte, einigte man sich heute dahin, den Minister des Innern Desider Perczel zum Nachfolger Szilágyi's zu wählen.

Damit wäre die liberale Partei über diese schwierige Personenfrage hinweggekommen. Die allgemeine parlamentarische Situation aber ist nach wie vor verworren und gewitterschwül.

Opposition zu signiren, sondern heute ein Separat-Manifest im eigenen Namen erlassen hat. Aus diesem ebenso bombastischen wie reaktionären Schriftstück liest man förmlich die Tendenz heraus, aus dem herrschenden Trubel einen besonderen Gewinn für sich einzuhelfen.

Die Kandidatur des Präsidiums.

Heute Abends war der Klub der Liberalen Partei ziemlich schwach besucht. Offenbar hat man in den Kreisen der Regierungspartei noch keine Entscheidung in der Frage der Besetzung des Abgeordnetenhaus-Präsidiums erwartet, da bei dem hohen Interesse, welches diese Angelegenheit erregt, gewiß ein lebhafter Besuch zu verzeichnen gewesen wäre.

„Pol. Ort.“ will „aus kompetenter Quelle“ erfahren haben, daß die oppositionellen Parteien die Kandidatur des Ministers Per-

czel als eine Provokation betrachten und sich durch dieselbe umso unangenehmer berührt fühlen, als man seitens der Opposition der Präsidentschaft keine Hindernisse entgegenzulegen beabsichtigte für den Fall, daß zum Präsidenten eine Persönlichkeit kandidirt würde, deren politische Vergangenheit und Individualität Garantie dafür bietet, daß die Bestimmungen der Hausordnung eingehalten werden und die Minorität in der Ausübung ihrer in der Hausordnung gewährleisteten Rechte durch Gewaltthätigkeit nicht behindert wird.

Die Abgeordneten der hauptstädtischen Wahlbezirke hielten Abends im liberalen Klub eine Konferenz, an der auch der Ministerpräsident Baron Bánffy und Oberbürgermeister Márkus theilnahmen. Die Verhandlung, welche längere Zeit in Anspruch nahm, hat dem Vernehmen nach sich auf die Modalitäten erichtet, unter welchen die hauptstädtischen Abgeordneten mit ihren Wählern in Kontakt treten sollen, um in Rechenschaftsberichten ein Bild der gegenwärtigen politischen Lage zu bieten.

Für Samstag, an welchem Tage bekanntlich das Abgeordnetenhaus seine auf eine Woche unterbrochenen Verhandlungen wieder aufnimmt, stellt „Magyarország“ eine längere „Protokoll-Debatte“ in Aussicht. Wie wir seinerzeit berichtet haben, erhob die Opposition anlässlich der Authentifizierung des Protokolls der stümischen Sitzung, in welcher das Haus vertagt wurde, Protest dagegen, daß man die der Verlesung des königlichen Reskripts vorausgeschickte Rede des Ministerpräsidenten in das Protokoll aufnehmen, da sie dieselbe, weil im Lärm unhörbar verhallt, als nicht gesprochen erachte.

Ein Manifest der Volkspartei.

Die reichstägige Volkspartei glaubt es sich schuldig zu sein, anlässlich der gemeinsamen Protestkundgebung der Opposition auch eine besondere Proklamation an ihre Wähler zu richten.

In derselben wird gesagt, der Tisza'sche Gesetzentwurf sei ein Attentat gegen die Verfassung und die Rechte des Königs. Niemals noch habe Ungarn ein so freches Attentat gegen die Grundgesetze und die von den Vorfahren überkommenen Freiheiten, gegen den Staat und die Ordnung des Staates, sowie gegen das Ansehen der Krone gesehen.

es hauptsächlich der Bekanntheit mit einem Minister, da jedes einzelne Mitglied des Kabinetts in seinem Ressort den Orden verleihen kann, und der Präsident der Republik natürlich im Besonderen. Bald wieder, zu Neujahr, wird die große Publikation des stets am Jahreschlusse üblichen Ordensregens erscheinen, nach den einzelnen Ministerien gruppiert: der Kriegsminister den Offizieren, der Marineminister den Seebären, der Handelsminister den Kaufleuten und Industriellen, der Justizminister den Richtern, der Ackerbauminister den Gutsbesitzern, der Unterrichtsminister — nicht etwa den Lehrern, die auch in diesem Lande sich mit dem Verdienstkreuze, nämlich mit dem Amtsdieners-Akademiezeichen, begnügen müssen — den Schauspielern u. s. w.

Wofür die Ehrenlegion manchmal verliehen wird, ist wirklich zum Lachen. Der neueste Ritter der Ehrenlegion ist Herr Bourry, ein Untersuchungsrichter am Kriminalgerichtshofe in Paris. Dieser sehr härtebeijige Jurist hatte nach landesüblicher Art in seinem großen Eifer eine unschuldige Dame verhaften lassen und dieselbe wohl auch sonst bei den Verhören mit der bekannten französischen Ritterlichkeit behandelt.

angeschossen wurde, brachte man das Ehrenkreuz aufs Bett, das er bald als ein „monsieur décoré“ verlassen hat, wovon er sich unter anderen Umständen so leicht nicht etwas hätte träumen lassen können.

Es ist nämlich der Brauch, auch Männern, die große Tapferkeit bewiesen — was doch die ursprüngliche Bestimmung des Ordens war — die Ehrenlegion zu verleihen, und thut dies nicht selten auch bei großen Bränden, wenn ein Feuerwehmann von der Leiter stürzt und sich sämtliche Knochen im Leibe zerschmettert. Dem sterbenden Pompier bringt dann der Minister die Ehrenlegion, was im Volke guten Eindruck macht, und weil man versichert ist, daß man den Orden alsbald wieder zurückbekommen wird. Sogar Polizisten bekommen manchmal das Ritterkreuz der Ehrenlegion. Da war Einer, der die Auszeichnung auch redlich verdient hat: der Stadtsergeant Boisson, der seinerzeit den Anarchisten Emile Henry festnahm. Henry kam vom „Café Terminus“ gelaufen, wo er seine Bombe geworfen und so furchtbares Unglück angestiftet hatte.

dem schönsten Punkte von Paris, auf dem Boulevard vor der Großen Oper.

Nun erbt der Kutscher Georges, dem voriges Jahr vom Minister des Innern das Kreuz der Ehrenlegion an die Brust gesteckt wurde. Sein simpler Stand machte dem hohen Ordenskapitel nicht wenig Kopfzerbrechen, und auch im Publikum disputirte man viel darüber, ob man einem Kutscher, einem Voiturier, einem Fiakerkutscher, der nebst der Laxe auch Trinkgelber fordert, die Ehrenlegion geben könne? In der That wurde die Auslösung des Ordens von der Bedingung abhängig gemacht, daß Georges vom Bod herabsteige, und da er in Folge dessen als Ritter der Ehrenlegion einfach Hungers gestorben wäre, so that die Regierung ein Uebriges und gab Georges eine Tabaktrafik; was so viel ist, wie eine Rente, da die auf solche Weise vom Staate unterstützten, unter denen sich auch Witwen von verdienten Senatoren und Deputirten, ja selbst Gräfinen und Marquisen, des Ferneren aber viele invalide Helden u. s. befinden, bloß Titular-Tabakverkleiber bleiben und die Trafik verpackten, was ein sicheres Einkommen von 2000 bis 10,000 Francs jährlich abwirft. Und der Kutscher Georges bekam ein Tabaksbureau ersten Ranges. Das heißt aber noch Alles zu wenig gethan für diesen Mann. Denn der Kutscher Georges war es, der bei dem Bazarbrände, wo die Söhne der edelsten Familien des Landes mit ihren Stöcken und Stiefelabsätzen die Frauen und Mädchen bearbeiteten, um sich einen Weg aus dem Rachen des Todes zu bahnen, für seine Person, obwohl er sich draußen, um auf seinen Fahrgast zu warten, also in Sicherheit befand, hineinging, um nachemander mehr als ein Duzend Damen herauszuholen, die zumeist schon von den Flammen ergriffen waren, so daß er sie auf

vielleicht die glücklichste, weil jeder Teilnehmer das gleiche Interesse am Fortbestehen des Bundes hat und in gleichem Maße durch das Aufhören des letzteren verlieren würde.

So dürfen wir wohl das Thun'sche Intermezzo als abgethan betrachten. Aber die Sache hätte auch kein Aufsehen erregt, wäre nicht in Deutschland längst schon die Sorge erwacht, daß die fanatische Feindseligkeit der seit einem Vierteljahrhundert im Wiener Abgeordnetenhaus die Majorität bildenden Slaven und Klerikalen gegen Deutschland und Italien zuletzt, wenn auch sicher nicht während der Regierung Franz Joseph's I., doch unsere Monarchie aus der von ihren Lebensinteressen gebotenen Richtung drängen könnte.

Für Tage.

Die liberale Partei ist heute über die Lösung der heißen Präsidentschaftsfrage schlüssig geworden. Nachdem Graf Stephan Tisza gestern entschieden erklärt hatte, daß er die Kandidatur für die Präsidentswürde nicht acceptiren könnte, einigte man sich heute dahin, den Minister des Innern Desider Perczel zum Nachfolger Szilágyi's zu wählen.

Damit wäre die liberale Partei über diese schwierige Personenfrage hinweggekommen. Die allgemeine parlamentarische Situation aber ist nach wie vor verworren und gewitterschwül.

Opposition zu signiren, sondern heute ein Separat-Manifest im eigenen Namen erlassen hat. Aus diesem ebenso bombastischen wie reaktionären Schriftstück liest man förmlich die Tendenz heraus, aus dem herrschenden Trübel einen besonderen Gewinn für sich einzuhelfen.

Die Kandidatur des Präsidiums.

Heute Abends war der Klub der Liberalen Partei ziemlich schwach besucht. Offenbar hat man in den Kreisen der Regierungspartei noch keine Entscheidung in der Frage der Besetzung des Abgeordnetenhaus-Präsidiums erwartet, da bei dem hohen Interesse, welches diese Angelegenheit erregt, gewiß ein lebhafter Besuch zu verzeichnen gewesen wäre.

„Pol. Ört.“ will „aus kompetenter Quelle“ erfahren haben, daß die „oppositionellen Parteien die Kandidatur des Ministers Perczel als eine Provokation betrachten und sich durch dieselbe umso unangenehmer berührt fühlen, als man seitens der Opposition der Präsidentschaft keine Hindernisse entgegenzulegen beabsichtigt für den Fall, daß zum Präsidenten eine Persönlichkeit kandidirt würde, deren politische Vergangenheit und Individualität Garantie dafür bietet, daß die Bestimmungen der Hausordnung eingehalten werden und die Minorität in der Ausübung ihrer in der Hausordnung gewährleisteten Rechte durch Gewaltthätigkeit nicht behindert wird.“

Die Abgeordneten der hauptstädtischen Wahlbezirke hielten Abends im liberalen Klub eine Konferenz, an der auch der Ministerpräsident Baron Bánffy und Oberbürgermeister Márkus theilnahmen.

Für Samstag, an welchem Tage bekanntlich das Abgeordnetenhaus seine auf eine Woche unterbrochenen Verhandlungen wieder aufnimmt, stellt „Magyarország“ eine längere „Debatte“ in Aussicht.

Die reichstädtige Volkspartei glaubt es sich schuldig zu sein, anlässlich der gemeinsamen Protestkundgebung der Opposition auch eine besondere Proklamation an ihre Wähler zu richten.

Ein Manifest der Volkspartei.

Die reichstädtige Volkspartei glaubt es sich schuldig zu sein, anlässlich der gemeinsamen Protestkundgebung der Opposition auch eine besondere Proklamation an ihre Wähler zu richten. In derselben wird gesagt, der Tisza'sche Gesetzentwurf sei ein Attentat gegen die Verfassung und die Rechte des Königs.

es hauptsächlich der Bekanntschaft mit einem Minister, da jedes einzelne Mitglied des Cabinets in seinem Ressort den Orden verleihen kann, und der Präsident der Republik natürlich im Besonderen. Bald wieder, zu Neujahr, wird die große Publikation des stets am Jahreschlusse üblichen Ordensregens erscheinen, nach den einzelnen Ministerien gegliedert: der Kriegsminister den Offizieren, der Marineminister den Seebären, der Handelsminister den Kaufleuten und Industriellen, der Justizminister den Richtern, der Ackerbauminister den Gutsbesitzern, der Unterrichtsminister — nicht etwa den Lehrern, die auch in diesem Lande sich mit dem Verdienstkreuze, nämlich mit dem Amtsdieners-Akademiezeichen, begnügen müssen — den Schauspielern u. s. w.

Wofür die Ehrenlegion manchmal verliehen wird, ist wirklich zum Lachen. Der neueste Ritter der Ehrenlegion ist Herr Bourjy, ein Untersuchungsrichter am Kriminalgerichtshofe in Paris.

angeschossen wurde, brachte man das Ehrenkreuz aufs Beil, das er bald als ein „monsieur décoré“ verlässt hat, wovon er sich unter anderen Umständen so leicht nicht etwas hätte träumen lassen können.

Es ist nämlich der Brauch, auch Männern, die große Tapferkeit bewiesen — was doch die ursprüngliche Bestimmung des Ordens war — die Ehrenlegion zu verleihen, und thut dies nicht selten auch bei großen Bränden, wenn ein Feuerwehrmann von der Leiter stürzt und sich sämtliche Knochen im Leibe zerschmettert. Dem sterbenden Pompier bringt dann der Minister die Ehrenlegion, was im Volke guten Eindruck macht, und weil man versichert ist, daß man den Orden alsbald wieder zurückbekommen wird.

dem schönsten Punkte von Paris, auf dem Boulevard vor der Großen Oper.

Nun erst der Kutscher Georges, dem voriges Jahr vom Minister des Innern das Kreuz der Ehrenlegion an die Brust gesteckt wurde. Sein simpler Stand machte dem hohen Ordenskapsel nicht wenig Kopfzerbrechen, und auch im Publikum disputirte man viel darüber, ob man einem Kutscher, einem Boiturier, einem Fiakerkutscher, der nebst der Laxe auch Trinkgelder fordert, die Ehrenlegion geben könne? In der That wurde die Ausfolgung des Ordens von der Bedingung abhängig gemacht, daß Georges vom Volk herabsteige, und da er in Folge dessen als Ritter der Ehrenlegion einfach Hungers gestorben wäre, so that die Regierung ein Uebriges und gab Georges eine Tabaktrafik, was so viel ist, wie eine Rente, da die auf solche Weise vom Staate unterstützten, unter denen sich auch Witwen von verdienten Senatoren und Deputirten, ja selbst Gräfinen und Marquisen, des Ferneren aber viele invalide Helden u. s. befinden, bloß Titular-Tabakverschleißer bleiben und die Trafik verpachten, was ein sicheres Einkommen von 2000 bis 10,000 Francs jährlich abwirft.

betrachten und er berührt sich...

Uptstädti... Abends im...

ne befähigt... auf eine...

laubt es sich... Namen Prote...

dem Boule... voriges...

verantwortlichkeit verlegt, sondern die staatliche Ord...

Wie aus Szatmár telegraphirt wird, hat das Mitglied...

Die Haltung der Kroaten. Man schreibt uns vom Gestrigen aus Agram: Befähigt hat die liberale Partei...

In den Kreisen der kroatischen Abgeordneten im ungarischen Reichstag wurde, wie ein Wiener Blatt...

Budapest, 13. Dezember. In der heutigen Generalversammlung des...

Seine Schultern laden mußte und dabei selber halb gebrochen wurde. Zimmer wieder auf neue drang er...

Zum Beschluß will ich hier noch ein Dramolet skizzieren, das sich mit dem Orden der Ehrenlegion...

ten des Magnatenhauses Baron Bela Ray mit überwiegender Majorität beschlossen, gegen die Fortsetzung...

Ein Telegramm des „D. C.“ meldet aus Werschetz: Die heutige Generalversammlung des...

Man telegraphirt heute aus Canea: Die Admirale der Großmächte beschlossen eine Proklamation...

In der gestrigen Versammlung des Pariser Vereins der christlichen Jugend gab der englische...

Gesamtheiten. „Neues Pester Journal“

Mit 16. Dezember 1898 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten...

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung...

Budapest, 13. Dezember.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste Lokalanzeiger (Städtische Neugierigkeiten)...

rende Gebrauch der Kriegerkleidung allseitig geuldet wird. Jeder Landstreicher darf die Uniform anziehen...

Joseph Sillósy.

„Lóny“, „Budapester Todtenliste“, ferner die „Küilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung...

Weiterbericht. Bei starkem Nordwest und allgemeiner Bewölkung hatten wir hier heute trockenes...

Erzherzog Franz Ferdinand ist heute Nachmittags 1 Uhr von einem Jagdausflug in Bosnien...

Auszeichnung. Se. Majestät hat dem Staatssekretär im Justizministerium Dr. Alexander Blösch...

Personalnachrichten. Sir A. W. Waller, ein hoher Beamter der großbritannischen Postverwaltung...

Dr. Ludwig Nity. Eine der geachteten und beliebtesten Persönlichkeiten der Hauptstadt, speziell des V. Bezirks...

Aus dem Amtsblatt. Der Justizminister hat in Bajda-Sunyad und Maros-Zilve öffentliche Notariate errichtet...

Estherházy contra Waffin. Die historische ungarische Adelsfamilie Esterházy soll sich, wie der „Pariser Courrier“...

Die Regierung für das Arbeiterheim. Finanzminister Lukács hat bekanntlich dem am Makos im Bau begriffenen Arbeiterheim den Betrag...

gestellt, wodurch das Zustandekommen der Kolonie sichergestellt wurde und der Bau der tausend Arbeiterhäuser im Frühjahr bereits in Angriff genommen werden kann.

Rubik's Affairen. Der Ehrenhandel zwischen den Reichstagsabgeordneten Bela Rubik und Julius Werner ist heute auf friedliche Weise beigelegt worden.

Die Sekundanten Werner's erklärten nämlich im Namen ihres Mandanten den Kartellträgern Rubik's, Werner habe, als er den von Rubik für beleidigend gefundenen Artikel des "M. U." schrieb, noch keine Kenntnis von der Erklärung Rubik's gehabt, in welcher Letzterer sagte, es sei seine Absicht nicht gewesen, den Ministerpräsidenten zu insultieren.

Weihnachten und die Post. Die alljährlich erläßt die Budapest Post- und Telegraphendirektion auch diesmal anlässlich der bevorstehenden Weihnachts- und Neujahrsfeiertage und des zu gewärtigenden starken Verkehrs eine Kundmachung an das Publikum, welche sich hauptsächlich auf die zweckmäßige Emballage und Adressierung der Postpakete bezieht.

Gausindustrie-Ausstellung. Heute Vormittags wurde die vom Handelsmuseum veranstaltete Weihnachtsausstellung von ungarischen Kunstgewerbezeugnissen durch den Handelsminister Baron Ernst Daniell in feierlicher Weise eröffnet.

Zum Eröffnungsalte hatten sich eingeschunden: seitens des Handelsmuseums: kön. Rath Karl Rath, Vizepräsident kön. Rath Dr. Julius Kovacs, Sekretär Armin Sasvari, Oberinspektor Hegedus; vom Grefutiv- und Aufsichtskomitee: die Herren J. M. G. H. v. Sigmund v. Falk, Jakob Fürst, Ministerialrath Clemens Horvath, Felix Mendel, Theodor Hüttel, Franz Kunz, Wenzel Schunda, Robert Uer, Paul Elek.

Journalisten - Virilisten. Aufsehen erregt, so wird aus der Provinz gemeldet, ein Beschluß des Verwaltungsverwaltungsgerechthofes, wonach jene Zeitungsredakteure, die nicht Berufsjournalisten sind und denen die Steuer dennoch doppelt angerechnet wurde, aus der Liste der Virilisten zu streichen seien, weil dieselben, um das Gesetz zu umgehen, nur aus dem Grunde

kleine Blätter herausgeben, damit ihnen ihre Steuer doppelt angerechnet werde.

Mutter und Sohn. Ein tragisches Ereignis hält die Bewohner von Promontor in größter Erregung. Vorgestern Vormittags erschien der in Esen wohnende 30jährige Postbeamte Joseph Lang in Promontor, wo seine Schwiegermutter ein Haus besitz. Lang hatte den Schlüssel zur leerstehenden Wohnung seiner Schwiegermutter mitgebracht, öffnete die Thüre und schloß sich, vor einem Spiegel stehend, eine Kugel in die Brust. Der Schuß war schlecht gezielt, denn noch am Nachmittag besah Lang fortel Kraft, das er, ohne fremde Hilfe in Anspruch zu nehmen, aus dem Hofe befindlichen Ziehbrunnen Wasser schöpfen und seine Wunde auswaschen konnte.

Hyänen. Die Tochter des Chefredakteurs des "Neuzet", Reichstagsabgeordneter Edmund Gajari und seiner Gattin geb. Kornelia Abrahamffy, Fel. Stephanie, hat sich mit dem kramischen Großgrundbesitzer Baron Friedrich Born verlobt.

Unglücksfall bei einem Neubau. Wir haben heute wieder über ein Bauunglück zu berichten, an welchem ausschließlich die Leichtfertigkeit der Arbeitsführer die Schuld trägt.

Der Unglücksfall ereignete sich heute Vormittags 10 Uhr beim Graf Andrássy'schen Neubau Ecke des Universitätsplatzes und der neu eröffneten Kaplunggasse. Vier Tagelöhner, und zwar der 42jährige Johann Magura, der 26jährige Stephan Szokolj, der 25jährige Peter Attali und der 23jährige Mathias Tiputa waren beordert worden, eine schwere Eisentraverse auf den vierten Stock zu bringen und dieselbe dort auf zwei den Lichtbofen bildende Mauern anzubringen.

Selbstmordversuch eines Gynnasialschülers. Heute Abends 8 Uhr sprang der zwölfjährige (!) Gynnasialschüler Florian Lenard in selbstmörderischer Absicht in die Donau; die Fischer Johann Mikus und Kaspar Felhon brachten den Knaben noch lebend an das Ufer und übergaben ihn der herbeigerufenen Rettungsgesellschaft, welche den jungen Selbstmordkandidaten seiner Uellöberstraße Nr. 113 wohnhaften Tante zur weiteren Pflege übergab.

Todesfälle. Der einjährige Kommandant des k. u. k. Infanterie-Regiments Nr. 79, Feldmarschall-Lieutenant Theodor Becker, der zur Heilung seines hochgradigen Nervenleidens vor kurzem von Wien nach Budapest gekommen war, ist heute Nacht in Schwarzerden Sanatorium gestorben.

Protestversammlung. Heute Abends fand im Demokratenklub unter Vorsitz Ferdinand Seberer eine Konferenz statt, in welcher die Tagesordnung der am 18. d. Nachmittags 3 Uhr im großen Redoutensale abzuhaltenden Protestversammlung fest-

gestellt wurde. Es wurden folgende Punkte auf die Tagesordnung gestellt: Protest gegen die lex Tisza; die Freiheit in Ungarn und das allgemeine Wahlrecht.

Ungarischer Sozialistenkongress in der Schweiz. Die ungarische sozialdemokratische Partei hatte bekanntlich für die Weihnachtsfeiertage einen Landeskongress nach Czegléd einberufen, dessen Abhaltung jedoch von der Verwaltungsbehörde verboten wurde.

Ovation. Beim Präsidenten der Budapest kön. Notariatskammer kön. Rath Sigmund Rupp erschienen heute Nachmittags unter Führung des Notar-Substituts Dr. Joseph Kiss die Budapest kön. Notariatskammer und Kandidaten, um ihm anlässlich seiner Auszeichnung mit dem Eisernen Kronen-Orden ihre Gratulation darzubringen.

Die Hochzeit der Adeline Patti. Aus London wird telegraphirt: Die Hochzeit Adeline Patti's mit dem 23jährigen Baron Cedersfröm findet am 25. Februar in Viena (Wales) statt.

Stipendien für Mediziner. Das Dekanat der medizinischen Fakultät publizirt eine Konkurrenz auf einige Staatsstipendien in der Höhe von je 300 fl. auf das Kaiser Franz-Stipendium von 400 fl. und das Maria Theresia-Stipendium von 300 fl. Gesuche sind beim Dekanate einzureichen.

Aus dem Vereinsleben. Der Landes-Beamtinnenverein (V. Bezirk, Große Kronengasse Nr. 2) gibt bekannt, daß der Verein sich auch mit der Vermittlung von Stellen für weibliche Beamte befaßt.

Die Verlassenschaft des Dr. Grubý betreffend veröffentlicht unsere heutige Nummer eine Aufzählung der in Neufas lebenden Frau Emma Grubý vereh. Duschinsky, der allem noch lebenden Schwester des so populär gewordenen Arztes, an die Miterben behufs einheitlichen Vorgehens in der Erbschaftsangelegenheit.

Abenteuerliche Schicksale. Aus Nagasaki (Japan) wird geschrieben: "Als die österreichisch-ungarische Korvette 'Frundsberg' kürzlich in unserem Hafen weilte, erschienen zwei nach Vribrit bei Novi (Kroatien) heimathszuständige Maurer an Bord des Schiffes mit der Bitte um Ueberführung nach der Heimath.

die Regierung an den Präsidenten die Anfrage, ob er geneigt sei, zur Wahrung der parlamentarischen Rechte gegen die Uebergriffe der Regierung Verwahrung einzulegen, und weist auf die angeblich bevorstehende abermalige Anwendung des §. 14 hin, um gegen den Willen des Parlaments und des Volkes das Budget und Ausgleichs-provisorium durchzusetzen.

Der Präsident erteilt Wolf den Ord-nungsruf und sagt, er habe das Budget und Ausgleichs-provisorium auf die Tagesordnung gesetzt, und wenn das Parlament seiner Pflicht nachkommen würde, wäre es sehr leicht möglich, die Vorlagen parlamentari-sch zu erledigen. Geschieht das nicht, so sei es das Parlament, welches die Regie-rung zur Anwendung des §. 14 pro-porire. Der Präsident schlägt die nächste Sitzung für heute Abends mit der Tagesordnung: „Lokalbahnen“ vor.

Abgeordneter Schönerer erhebt gegen den Vorschlag des Präsidenten Einspruch, da derselbe geschäftsordnungs-widrig sei. Redner bekräftigt die Sprach-entwerdungen und sagt, man wolle den Stolz der Deutschen sozusagen mit ein paar Kilometern Lokalbahnen beugen. Redner beantragt die nächste Sitzung für morgen 10 Uhr Vormittags, und führt aus, die Wähl-lichkeit sei über die schwächliche Haltung der Vertreter empört.

Abgeordneter Groß erklärt, durch die Abend-sitzung werde kein Präjudiz geschaffen, da es sich nicht um Vorlagen handle, woran der Regierung gelegen sei oder welche für die Regierung eine Vertrauensfrage bilden. Bezüglich der angeblich schwächlichen Haltung wolle er nicht polemisieren, denn die Deutschen hätten Weiteres zu thun, als miteinander zu kämpfen. Die deutschen Abge-ordneten überlassen ihre Haltung ganz der Beurtheilung ihrer Wähler.

Abgeordneter Schönerer beantragt nament-liche Abstimmung über den Vorschlag des Präsidenten, welche jedoch nur mit den sechs Stimmen der Schöne-rianer unterstügt wird.

Der Antrag des Präsidenten wird sodann mit allen gegen die Stimmen der Schönerianer und einiger Mitglieder der deutschen Volkspartei angenom-men.

Abgeordneter Kramarz und Genossen inter-pelliren den Handelsminister Freiherrn v. Dipauli, ob er geneigt sei, unverzüglich mit der ungarischen Regierung über die Frage einer weiteren Aufrecht-erhaltung der bisherigen Eisen-schutz-zölle ein Einvernehmen in dem Sinne zu pflegen, daß die die gesammte Produktion Oesterreichs so übermäßig drückenden Zölle herabgesetzt werden, und ob der Min-ster geneigt sei, die Wirkung des Eisenkartells zu prüfen und im Falle sich diese schädlich erweisen, ent-weder auf eine Herabsetzung der Eisenpreise zu dringen oder das Koalitions-gesetz mit seiner ganzen Strenge in Anwendung zu bringen.

Die Sitzung wurde hierauf geschlossen.

Wien, 13. Dezember. (Abgeordnete-n-haus. Abend-sitzung.) Abgeordneter Schönerer und Genossen überreichen einen Antrag auf Ver-setzung des Ministerpräsidenten Grafen Thun, des früheren Handelsministers Dr. Baer-nreither, des Handelsministers Dipauli und des Justizministers Dr. Huber in den An-lage-stand wegen angeblicher Aufweisungen des Mini-steriums hin ergangener Circularverlässe an die Postämter Böhmens und Niederösterreichs, eine Reihe von Flug-schriften, sowie Einladungen zum Besuche der „Unver-fälschte deutsche Worte“ und zum Eintritt zum Bunde der Landwirthe in der Ostmark zu führen.

Abgeordneter Kienmann und Genossen inter-pelliren wegen Aufhebung des Bianco-Terminhandels in Getreide an der Wiener Produktenbörse und Einleitung von Verhandlungen behufs gleichzeitiger Aufhebung des Differenzspiels an der Produktenbörse in Budapest.

Hierauf folgt die Tagesordnung, nämlich das Lokalbahngesetz.

Berichterstatter Blazek bemerkt, die Vorlage umfasse 25 Lokalbahnen in der Länge von 821 Kilo-metern mit einem Aufwande von 514 Millionen Gulden.

Im Laufe der Debatte bespricht Abgeordneter Bulat die Bahnverbindung von Spalato nach Arzano und betont die Nothwendigkeit der Verbindung Dal-matiens mit der Monarchie und dem Okkupations-gebiete.

Abgeordneter Lecher betont das Bedürfnis der Verstaatlichung der Nordwestbahn und der Staats-eisen-bahn-gesellschaft. Er bittet den Minister unter Hinweis darauf, daß in Ungarn nur ungarischer Cement beim Bau verwendet werden darf, diesbezüglich Reziprozität zu üben, und spricht sich bei dieser Gelegenheit gegen das Eisenkartell aus.

Eisenbahnminister Ritter v. Wittel erklärt unter Anderem bezüglich der sozialpolitischen Vor-sorge beim Eisenbahnbau, daß in ausgiebiger Weise für den Schutz der Arbeiter gesorgt wurde. Der Minister ver-sichert, das Ministerium mache es sich zur Pflicht, den Bestrebungen der einzelnen Interessengruppen vollste Aufmerksamkeit zu schenken und soweit als möglich die verschiedenen Projekte nach ihrer Ausreifung zu re-klamieren. Vor Allem aber sei die Erledigung der reifen Projekte nöthig, und der Minister bittet deshalb um Annahme der Vorlage.

Nachdem noch mehrere Redner gesprochen, wurde die Sitzung um 10 Uhr 30 Minuten geschlossen. — Nächste Sitzung morgen Abends um 7 Uhr.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Wien, 13. Dezember. (Privat-Tele-gramm.) Es sieht nunmehr fest, daß das Aus-gleichs-provisorium, dessen Durchbringung auf parlamentari-schem Wege un-möglich ist, während der Weihnachts-ferien des Abgeordnetenhauses mittelst des §. 14 dekretirt wird. Graf

Thun wurde Mittags von Sr. Majestät in Audienz empfangen. („N. W. T.“)

Wien, 13. Dezember. Gegenüber den irrigen Versionen über die in der Sitzung des Aus-gleichsaus-schusses vom 12. Dezember in Angelegenheit der angeblichen Neu-se-rung des deutschen Kaisers in Be-zug auf abgegebene Erklärung des Obmannes des Aus-gleichsaus-schusses, Bilinski, stellt die „Wiener Abendpost“ den authentischen Wortlaut der Erklärung fest, woraus hervorgeht, daß ihm Rutowski den Inhalt der Interpellation vorher nicht mit-theilte, wozu er geschäftsordnungsmäßig nicht ver-pflichtet war. Hätte Bilinski den Inhalt ge-samt, würde er die Interpellation nicht zugelassen haben, da er der Ansicht sei, daß es im parlamentari-schen Leben nicht üblich ist, Monarchenaussagen zum Gegenstande von Interpellationen zu machen, noch weniger, wenn es sich um Monarchen von Staa-ten handelt, welche mit unserem Reiche befreun-det sind.

Graz, 12. Dezember. (Privat-Telegramm.)

Die Studenten veranstalteten heute Abends dem Bürgermeister eine große Ragenmusik. Es kam hiebei zu allerlei Ausschreitun-gen der Menge. Bis Mitternacht war es noch nicht gelungen, die Ruhe herzustellen.

Prag, 13. Dezember. Wie alljährlich um die Weihnachtszeit meldeten sich auch heuer wieder größere Mengen von Arbeitslosen um Beschäftigung, obzwar bei dem milden Winter keine besondere Noth ist. Gestern Abends kamen etwa 130 Personen mit der Bitte um Arbeit zur Polizeidirektion und wurden mit ihrem Begehren an den Magistrat gewiesen. Heute gegen Mittag kamen nun ungefähr 300 Mann in das Altkätheder Rathhaus gezogen, wo sie sich ziemlich ungeberdig benahmen, so daß der Präsidialbeamte die Intervention der Sicherheitswache in Anspruch nehmen mußte. Die Arbeitslosen zogen dann von da zur Stath-halterei, wurden aber durch die von einem Polizeibe-amten geführte Sicherheitswache in die Brückengasse gedrängt. Nun wählten die Arbeitslosen eine drei-gliedrige Deputation, welche in Abwesenheit des Stath-halters Grafen Goudenhove dem Stathhalter-Vizepräsidenten Hofrath Dörfel ihre Wünsche vor-trug, welcher in leutseliger Weise versprach, sich für sie behufs Arbeitsbeschaffung zu verwenden, worauf die Menge ruhig auseinanderging.

Prag, 13. Dezember. (Privat-Tele-gramm.) Auf Grund einer Beichwerde der Ge-schäftsleute wurde den Couleur-Studenten mitgetheilt, daß von nun an Massenaufzüge von Couleur-Studenten polizeilich nicht geduldet werden.

Vor dem Rathhause demonstirten heute mehrere hundert Arbeitslose, welche, da sie aggressiv zu werden begannen, von der Polizei zerstreut wurden. Zwei Vertreter der Arbeitslosen erklärte sodann der Bürgermeister, daß er Alles thun werde, um ihnen Arbeit zu verschaffen.

Skandale im Wiener Gemeinderath.

Wien, 13. Dezember. (Privat-Tele-gramm.) Im Gemeinderath kam es Abends wieder zu großen Skandalen, die, so unglaublich es klingt, thatsächlich alle bis-herigen ähnlichen Vorgänge in der Wiener Rathsstube überflüg-elten.

Aus verhältnismäßig geringfügigem An-las entstand ein Tumult, in dessen Verlauf zwei oppositionelle Gemeinderäthe mittelst Brachialgewalt durch städtische Altsdiener, in dem einen Falle durch sechs, in einem anderen Falle durch acht Diener gewalt-sam, förmlich in der Luft aus dem Saale getragen wurden.

Während des ganzen Abends gab es fort-während Plänkereien. Bei Erstattung eines Referats wegen Aufstellung eines Pavillons beschwerte sich Gemeinderath Schlechter darüber, daß der Pavillon bereits aufgestellt sei und es daher unwürdig ist, etwas bereits Geschehenes im Gemeinderathe nach-träglich zu genehmigen.

Referent Graba freut sich, wenn Schlechter so recht in die „Nage“ kommt.

Gemeinderath Förster (zu Graba): Plähen Sie sich nicht so auf, weil Sie einen Orden bekommen haben.

Dr. Lueger: Brüllen Sie nicht immer hinein. Ich rufe Sie vorläufig zur Ordnung. Ich werde Sie schon zu bändigen wissen.

Gemeinderäthe Fochler und Förster rufen: Pfui Teufel! Herr Bürgermeister, seien Sie nicht so ungebildet!

Gemeinderath Förster verlangt das Wort zur Geschäftsordnung, was ihm Lueger verweigert. Nun, so werde ich — sagt Redner — mir selbst das Wort erteilen.

Er beginnt zu sprechen, indeß gleichzeitig ein anderer Gemeinderath ein Referat erstattet.

Nach geraumer Zeit erhielt Dr. Vogler das Wort zur Geschäftsordnung und protestirt gegen das Vorgehen des Bürgermeisters.

Es kommt dann im Laufe des Abends zu weiteren ähnlichen Szenen, bei welchen Gemein-de-rath Förster immer wieder gegen das Vorgehen des Bürgermeisters protestirt. Alle diese Szenen

waren wie gewöhnlich von großem Spektakel be-gleitet. Als diese Plänkereien kein Ende nehmen wollten, wurde

Lueger sehr nervös und schrie Förster zu: Sie erschöpfen meine Geduld! Gemeinderath Förster: Ich — verzichte auf Ihre Geduld.

Es entsteht ein tosender Lärm, an welchem auch die Galerie partizipirt. Lueger schließt Förster von der heutigen und drei folgenden Sitzungen aus und fordert ihn auf, den Saal sofort zu verlassen. Förster setzt sich nieder und erklärt, nicht zu gehen. Die Majorität tobt, die Opposition flucht Beifall. Auf der Galerie werden allerlei unartikulirte Laute hörbar. Gemeinderath Paszka schreit Förster zu: „Für Sie gehört ein Hausknecht und ein Däse-niener.“

Während sich im Saale allerlei Streit-szenen ereignen, erscheint Präsidialchef Kosner und rebet Förster zu, den Saal zu verlassen. Als dies ver-gewährt ist, erscheint Kosner bald wieder mit zwei Amtsdienern, und Dr. Lueger gibt ihnen den Auftrag, ihres Amtes zu walten. Förster stemmt sich mit den Beinen gegen die Vor-derbank, die Amtsdienner packen ihn zu-nächst bei den Armen, da erscheinen wei-tere sechs Amtsdienner und stellen sich als Sulturs bei der Thüre auf. Nachdem die beiden Diener ver-gänglich verwichen, Förster zu veranlassen, sich von der Bank zu erheben, heben sie ihn aus der Bank heraus. Die Opposition bricht in furchtbare Zurufe aus und gleichzeitig werden sämtliche Pultdeckel hervorgeholt. Es entsteht ein wahnsinniges Geklapper, welchem eine peinliche Szene folgte. Bei den Stufen der Tribüne angelangt, beginnt Förster sich mit den Beinen zu stemmen. Die beiden Diener können nichts ausrichten. Nun kommen vier weitere Diener hinzu, heben Förster in die Luft und tragen ihn aus dem Saal. Auf dem Wege zur Thür wie auch bei der Thür selbst versuchen die Gemeinderäthe Briz, Mittler und Weißwasser den gewaltiam hinaus-gebrachten Kollegen zu befreien. Darob wird Lue-ger wüthend: „Sie haben gegen die Amtsdienner Gewalt angewendet.“ Mittler entfernt sich von der Gruppe, begibt sich zu seinem Sitz und schreit minutenlang Lueger zu: „Sie Lügner! Sie Lügner! Sie Lügner! Sie Lügner!“ Von der Galerie ertönen anti-semitische Schmährufe. Lueger schließt Briz und Mittler von der heutigen und den nächsten drei Sitzungen aus. Briz entfernt sich freiwillig, Mittler will auch der Gewalt nicht weichen. Nun beginnt dasselbe Spiel wie bei Förster. Da sechs Diener Mittler nur sehr schwer, schrittweise aus dem Saale entfernen können, kommen weitere zwei Diener, welche ihn schließlich aus dem Saale bringen. Die Widerlichkeit dieser Szene läßt sich kaum beschreiben.

Die Vertreter der beiden Oppositionsgruppen protestiren gegen das skandalöse Verfahren des Bürgermeisters, worauf die Opposition unter den Schmährufen der Majorität den Saal verläßt.

In verhältnismäßiger Ruhe wurde sodann die Tagesordnung beraten.

Der deutsche Reichstag.

Berlin, 13. Dezember. (Reichstags.) In fort-gesetzter Berathung des Stats erklärt Abgeordneter Wasser-mann (nationalliberal), die Nationalliberalen er-neuerten, da das Koalitionsverbot bisher nicht auf-gehoben sei, ihren diesbezüglichen Initiativantrag. In der Sozialdemokratie sei, wie aus dem Stuttgarter Parteitage hervorgehe, eine Wandlung eingetreten; zu ihrer Bekämpfung sei ein weiterer Ausbau des Arbeiter-schutzes nothwendig. Die Nationalliberalen werden nicht die Hand zu unnöthigen Verschärfungen der Straf-bestimmungen bei Dröhungen gegen Personen, welche arbeiten wollen, bieten. Eine Bekämpfung des An-archismus durch eine energische Polizei sei anzustreben. Wasser-mann stimmt gewissen Vermehrungen des Heeres und der Aufwendung des Kolonienstats zu. Bei den Ausweisungen müßte vorsichtig und ohne Rigoro-sität vorgegangen werden, ohne eine Kritik seitens des Auslandes zu dulden. Redner wünschte vom Herzen die Aufrecht-haltung des Dreibundes, sehe aber mit Sorge auf die Entwicklung der Dinge in Oesterreich. Nöthige ne-falls werde Deutschland auf eigenen Füßen stehen können. Eine einseitige Minder-ung der Zudeprämien in Deutschland müßte die Partei des Redners ablehnen.

Abgeordneter v. Vollmar (Sozialist) hält Aus-weisungen für das schlechteste Mittel zur Hebung des Deutschthums. Redners Partei verabscheue jede Ge-waltthat, gleichviel ob sie an einem Fürsten oder an einem Privatmanne begangen und ob sie von Anarchi-sten oder von der Regierung ausgeführt werde. Die Sozialdemokratie wolle keinen Kampf, keine Gewaltthat und keinen Umsturz, sondern eine organische Ausbildung der Gesellschaft in ihrem Sinne.

Abgeordneter Graf Limburg-Sturum erklärt, gegenüber den großartigen Rüstungen der Nachbarländer müsse die Arme auf der Höhe gehalten werden. Die Ausweisungen aus den Orten an der dänischen Grenze seien begründet durch die Bestrebung Dänemarks, die Grenzländer wieder von Preußen abzutrennen. Der Anarchismus sei eine Frucht der Sozialdemokratie, ebenso wie die Sozialdemokratie auf den Schultern der Fortschrittspartei groß geworden sei.

an, d
Stats,
9 Mill
Unrub
positiv
dem W
rede er
besend
Zurück
für die
sich ab
Bernd
lane.
Gründ
des D
Saal
lands
dak jel
schärft
der El
heißend
Lufent
leben
vom in
eine w
Angebe
durch
bei der
zu wil
nicht
Frei
Lah
Raj
die Ar
Wie
bereits
des A
jehl
heime
solle
verhört
öffentl
den erf
zeau
unter
fam
erich
oder n
tiert
Punkte
dem B
hin un
men s
eine S
Budo
Ang.
Golzen
Kronen
Einmal
Bahn-
Eiernes
Bömer
Ang. R
Proat.
Glaub-
Proat.
Ehrlich
Proat.
Oest.
Wolzen
Eilber
Golzen
Kronen
Staats
Fremd
Wulzer
Verblid
Ande
Zunapf
Zemes-
Pfund
Innert
Gaupt.
Zambes-
Ang.-Bo
Ang. Lot
Ang. Sp
Rot
Pde

Gegründet 1868. **Billigste Einkaufsquelle.** Gegründet 1868.

SÄMMLICHE NEUHEITEN von In- und Ausländer

KINDER-SPIELWAAREN

von den billigsten bis zu den feinsten Artikeln sind zu haben in der ersten größten Kinderspielwaaren Fabrikniederlage des

Sigm. Liebner

Budapest, V., Kronengasse 14.

Filiale: Dorotheagasse 13, Ecke Badgasse,
vis-à-vis dem Lloyd-Gebäude.

En gros & en detail.




En gros & en detail.

Weihnachtsaufträge werden auf das Sorgfältigste ausgeführt. „Neuheit“ „Excelsior gehendes Bébé“. Neuer illustrirter Preis-courant gratis u. franko.

"MÖBEL auf Raten!"

Staats- und städtische Beamte, Offiziere, die Geislichkeit, sowie andere kreditfähige Personen erhalten bei günstigen Zahlungsbedingungen Tischler- und Tapezierer-Möbel, solides Fabrikat.

Dósa Kálmán Bpest, Erzsébet-ter 18,
Ecke Sas-utca, I. St.

Preis-courante versendet die B-Abtheilung der obigen Firma gegen Einsendung von 25 kr. in Postmarken franko.

Interessantes, unterhaltendes
Weihnachtsgeschenke!

Wichtig für Ansichtskarten Sammler und Philatelisten. Welt-Ansichtskarten à Stück 10 kr.

Benütze jeder die Gelegenheit, sich dem Abonnement der herrlichen Lichtdruck-Ansichtskarten-Beize zu betheiligen, um durch 210 Tage täglich eine künstlerisch ausgeführte Ansichtskarte aus fernem Ländern, mit der Ländermarke versehen, adressirt zu erhalten. Das Abonnement dauert 7 Monate zu fl. 2.70, ausgenommen den ersten Monat, der fl. 4.50 kostet.

Bitte, Prospekte und Auskünfte gratis und franko zu verlangen. Beginn der Beize am 15. Januar 1899. Abonnementannahme bis zum 25. Dezember 1898.

L. HOLUB.
Verlagsanstalt, Freiheit (Niesengebirge).

Karácsonyi könyvpiacz.

A közelgő karácsony és újév alkalmából ajánlom gazdag raktáramat, különösen ajándéknak alkalmas

Diszmuveket

a világirodalom minden nyelvén, ifjúsági iratok, képes könyvek óriási nagy választékban

Alkalmi áron,

teljes új állapotban.

A hirneves aradi KRIVÁNY-féle könyvtárnak nagyrésze árverés útján birtokomba jutott és így azon kellemes helyzetben vagyok, hogy ezen teljesen jó állapotban levő különféle diszmuveket, ugyancsak szakmuveket (közte egy négykötetes RITKA bélyeggyűjtemény) a tudomány minden ágából,

== Melyen leszállított áron ==
adhatom.

Kivánatra „Könyvedvelők Kalauzát“t könyvjegyzéket ingyen és bérmentve küldök

Szilágyi Béla bel- és külrodalmi antikváriuma, könyv- és zeneműkereskedése

Budapest, IV., Károly-körut 26.

TOURISTEN-GEIST.

Spezifikum gegen Gicht, Rheuma, Gliederreizen, Rückenschmerzen, Taubende und aber Taufende danken ihre Heilung diesem Geist. Kein Geheimmittel. In jeder Flasche ist die Beschreibung und die Bereitungsweise beigelegt.

1 Flasche kostet 70 kr.
Eisen-Oxalat drage von Dr. Budai gegen Blutmuth und Neurosität.
1 Schachtel 1 fl.

Zu haben in Budapest in der Stadt Apotheke, Stadthausplatz.



BUCHFUHRUNG

Vorlangen Sie Prospect und Probefries!

CORRESPONDENZ.

Rechnen, Schönschrift, bessere Stellung, Höheres Gehalt.

F. SIMON, DEUKOZZ.



Klára Küry-
Süßen-Gesichtsalbe, feiner Siegel fl. 1, großer fl. 2.

Liebe Sagrada Wein

wohlgeschmeckendes, ohne Beschwerden oder Nachteile wirkendes Abführmittel, regelt die Verdauung, bewirkt raschen Stoffwechsel und wird von H. H. Aerzten starkwirkenden Mitteln vorgezogen. — Man verlange stets „Liebe Sagrada-Wein. Fabriken: Tetschen a. E. und Dresden.

Vant Verordnung Zahl 6390 des kgl. ung. Kultus- und Unterrichtsministers unter staatlicher Aufsicht:

Gegründet: 1868. Schülerzahl: 3203.

Militär-Vorbereitungs-Institut

BUDAPEST, V., Nagy korona-utca 13.
Direktor: HAUPTMANN FISSINGER.

Am 2. Januar 1899 Beginn des sechsmonatlichen Vorbereitungskurses für die Befähigungsprüfung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienste.

Prospekte und Information gratis. — Einschreibung täglich von 4—6 Uhr Nachm.

Im Interesse des p. t. Publikums wird ersucht, die Adresse dieses 30jährigen bewährten Instituts nicht mit neuen Verlags-Unternehmungen zu verwechseln.



Cognac

CZUBA-DUROZIER & Cie.

DISTILLERIE FRANÇAISE, PROMONTOR.

Überall zu haben.

Generalvertretung: RUDA & BLOCHMANN Budapest-Wien.

Die geehrten Kunden des

„EGY-FORINTOS ÁRUHÁZ“

KOSSUTH LAJOSGASSE Nr. 6

werden hiermit im eigenen Interesse aufmerksam gemacht, ihre

Weihnachts-Einkäufe

noch diese Woche zu besorgen, da in der letzten Woche erfahrungsgemäss der Andrang zum „Egy-Forintos Áruház“ sehr gross ist, so dass man nicht nur nicht so gut bedient werden kann, wie man es daselbst gewohnt ist, sondern Tausende, die kaufen wollen, können gar nicht hineinkommen.

Jahres-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 13. Dezember.

Die Schwungradbrücke wird Ende September 1901 fertiggestellt und am 1. Oktober dem Verkehr übergeben.

Verzückte Ernennungen. Oberbürgermeister Márkus hat den Universitätsdozenten Dr. Géza Krépcsika zum ordnenden Arzt für Ohrenkrankheiten und den Dr. Ludwig Polnák zum ordnenden Arzt für Nasen- und Kehlkopfkrankheiten im neuen Johannishospital ernannt.

Bauzulagen. Die hauptstädtliche Kommission für Privatbauten hat sich in ihrer gestrigen Sitzung für die Ertheilung folgender Bauzulagen ausgesprochen:

An Vorgia Nr. 1, Oberin des Marien- und Margarethen-Instituts, 9. Bezirk, Knežitsgasse Nr. 9229-31, für einen zwei- und einstöckigen Zubau: — an Georg Róthfalva, 2. Bezirk, Kottogasse Nr. 3961, für den Bau einer einstöckigen Werkstätte: — für Varterrebaute: an die Kunstfasser Kalk und Ziegelbrennerei N. G. 3. Bezirk, Wienerstraße Nr. 4435-36, Werkstätte: an Mathias Vinczenopolcz, 3. Bezirk, Filatoried Nr. 6126-27, Wohnhaus: an Moriz Tanyfiky, 6. Bezirk, Szt. Václavgasse Nr. 2548-52; an Leopold Tarany, 6. Bezirk, Domborgasse Nr. 1529; an Georg Solt, 7. Bezirk, Csömörstraße Nr. 2004-5, Wirtschaftsgebäude: an Samuel Mauthner, 8. Bezirk, Desselegasse Nr. 5796, Werkstätte.

Die Diner Thermalquelle. Der Eigentümer des Bades Dr. Koloman Heinrich hatte sich an den Handelsminister mit der Bitte gewandt, es möge ihm gestattet werden, im Falle der weiteren Abnahme des Wassers in seinem Bade die neue Thermalquelle nächst dem Brudbade in Anspruch nehmen zu dürfen. Weiterhin hat Dr. Heinrich auch, es möge im Interesse der Diner Thermen bei den Fundamentarbeiten der Schwungradbrücke keine Sprengungen mehr vorgenommen werden. Der Handelsminister gab im Einvernehmen mit dem Ackerbauminister der gestellten Bitte nach beiden Richtungen hin Folge. Im Uebrigen, fügte der Minister hinzu, mache die Verfertigung der neuen Quelle wesentliche Fortschritte, so daß den Bademännern zu Folge in Bälde wieder, was die Diner Thermen betrifft, normale Verhältnisse eintreten dürften.

Die Wodszberg Citadelle. Korpskommandant József Lóránt richtete an den Vorkath das Gesuchen, die Abtragung der Wodszberg-Citadelle thunlichst bald in Angriff nehmen zu lassen.

Vertragübertragung. Die bereits erwähnte Eingabe des Ludwig Cséry jun. wegen Übertragung eines Vertrages für die Rechtsabfuhr an seinen Vater L. Cséry sen. wurde an das Obertribunal zur Begutachtung und Meinung geäußert, unter welchen Modifikationen die angelegte Transaktion durchzuführen wäre.

Verfestigung verdorbener Kinder. Einem Antrag des Josephstädter zweiten Schulnichts gemäß wegen Unterbringung moralisch verdorbener Kinder in einer Korrekionsanstalt ersucht der Magistrat den Justizminister um Betanngabe, ob und unter welchen Bedingungen in der Staats-Korrekionsanstalt in Ködösch Hauptstädtliche Stützungsplätze freier werden könnten.

Gasseneröffnung. Im X. Bezirk ist durch den Grundkomplex der Metallwaren- und Lampenfabrik die Gergelygasse abgeperrt und einige Gassen werden durch denselben Grundkomplex verengt. Das Ingenieuramt proponiert die Durchführung der längst geplanten Regulierung dieser Gegend. Den Antrag der X. Bezirksvorsteherung, daß auch die Kpaffgasse eröffnet werden möge, beantwortet das Ingenieuramt nicht, sondern empfiehlt, daß die Entwicklung dieser Gegend abgewartet werde.

Strassenbeleuchtung. Die Verstärkung der nächsten Beleuchtung der Arenastrasse im VI. und VII. Bezirk, und die Gasbeleuchtung für die Rónagasse im Juglo und eines Theiles der Vajtsártrasse wird seitens des Ingenieuramtes proponiert.

Theater, Kunst und Literatur.

(Königliche Oper.) In der heutigen Aeriße von Halóvy's „Jüdin“ trat in der Titelpartie nach längerer Krankheit Frau Dósiy-Handl wieder vor das Publikum. Die Künstlerin, welche im Repertoire schwer vermisst worden war, sang die Melodie mit ungeschwächter dramatischer Kraft und vollem Einsatz ihres schönen, warmen Organs, und wurde im Laufe des Abends mit den übrigen Mitwirkenden Jrl. Blätterbauer, den Herren Larižo, Ren und Kertész, durch wiederholten lebhaften Beifall und zahlreiche Hervorrufe ausgezeichnet.

Im Lustspieltheater soll Graceto Jacconi am Ende dieses Monats ein fünf Abende umlaufendes Gastspiel absolvieren. Gegenwärtig spielt der berühmte Künstler in Petersburg mit glänzendem Erfolg. — Die Premiere der neuen Fosse Dennequin's „Le joies de foyer“ findet am 16. d. statt.

Frau Alka Bálmáhat, wie „Bud. Napló“ meldet, mit der Direktion des Ungarischen Theaters einen Gastspielvertrag abgeschlossen, wonach sie in der ersten Hälfte des Januar in Heuberger's „Operaball“ aufzutreten wird.

Unterrichtsminister Julius Wlassics hat heute Mittags die Winterausstellung im neuen Künstlerhause in Stadtwäldchen neuerdings eingehend besichtigt und sich über dieselbe in sehr anerkennender Weise geäußert. Der Besuch des Ministers soll mit den Bilderfäulen der Regierung, welche noch vor den Weihnachtstagen bewerkstelligt werden, in Verbindung stehen.

Die Ausstellung der Nagybányaer Maler, welche circa 150 Bilder umfaßt, wird im alten Künstlerhause Samstag 4 Uhr Nachmittags durch den Unterrichtsminister Wlassics eröffnet. Das Entrée dieser Ausstellung wird 1 Krone betragen.

Die Weihnachtsausstellung des „Nemzeti Szalon“ wird am 16. d. 11 Uhr Vormittags vom Unterrichtsminister Wlassics eröffnet. In derselben nehmen 35 Künstler mit circa 100 Werken theil.

Zwei ungarische Lieder-Albume sind im Verlage von Eduard Kolner in Budapest erschienen. Das eine enthält 50 ernste, das andere ebenso viele heitere Gesänge; durchaus sehr melodiose, in einfachen Volkston gehaltene Weisen, die bisher in keiner anderen Sammlung veröffentlicht wurden. Da die Klavierbegleitung immer auch die vollständige Liedmelodie enthält, so kann sie auch ohne Gesang selbstständig gespielt werden. Der Preis jedes Heftes beträgt 2 Kronen.

Man schreibt uns aus Wien: Hermann Sahr's neues Stück „Der Star“ hat am Volkstheater einen sehr schmeichelhaften Erfolg erlangt, zu dem die Kritik allerdings noch ein paar Worte zu sagen hat. Am meisten gefiel mir der Vorwurf des Stückes, die Idee, die durchaus aus dem modernen Gefühlleben quillt und die in zwei Menschenleben sich summierende Sehnsucht nach einem unbekanntem Glücke zu einem dramatisch ergreifenden Vorgang verdrückt. Die große Schauspielerin, der „Star“, steht sich nach einem kleinen, thörichten, unzuverlässigen Liebesglück, wie es jeder Nachahmer erreicht, und der kleine Postbeamte, gezwungen zur Arbeit voll Hast und schmaler Enge, träumt von einer großen Leidenschaft in Freiheit und zu einem „dämonischen“ Weibe. Um sich aus den Fesseln seines beschränkten Daseins loszurichten, hat der kleine Postbeamte ein Stück geschrieben, das wohl aufgeführt wird, aber kläglich durchfällt. Das Stück führt die beiden Hauptgestalten zusammen, plötzlich sehen sie sich dem Ziel ihres geheimen Sehnsühts nähergerückt und stützen einander fest in die Arme. Aber ein Raufbold — der Komödiant der alten Komödie, nennen wir ihn des hebräer-Verständnisses willen Dolofan — erklart uns und der Heldin gleich im Anfang, daß das große Glück, von dem sie träumt, für sie nicht möglich ist. Ein Star hat seine Kunst, Ruhm und Geld, Vergnügen und Huldigungen nach Belieben, aber das kleine Glück soll ihm verweigert sein, denn es verträgt sich mit allen den anderen schönen Dingen nicht, welche das Leben einer gezeigten Künstlerin ausmachen. Nach dieser These gestalten sich denn auch die weiteren Vorgänge. Der junge Mann, welcher seine vielumworbene Geliebte heirathen will, wird bald von einem wahren Hase gegen Alles erfüllt, womit er sie theilen muß. In einem engen, spießbürgerlichen Milieu aufgewachsen, findet er die freieren Meinungen und Sitten beim Theater verabscheuenswerth, obwohl sie sich lediglich nur in der Form, und oft nicht einmal in dieser, von den Menschen und Sitten der sogenannten guten Gesellschaft unterscheiden. Daraus wächst der Konflikt heraus mit aufregenden Szenen, Streit, Verdruß und Trübsal. In einem Akttritt, welcher den Höhepunkt der Aergernisse bedeutet, und in dem der zornverfüllte Jüngling sogar die Hand gegen seine Geliebte erhebt, verabschiedet dann der Star, bis ins Innerste verletzt und mit blutendem Herzen, den ungerathenen Freund und das kleine Glück, nach dem sie sich geseht. Da meldet man ihr, daß am nächsten Tage früh Morgens schon eine Probe der „Wädra“ stattfindet, die sie spielen soll, noch erschüttert und durchgehauert von dem letzten Akttritt, beginnt sie nach Schilferweise ihre Rolle zu lernen, bis sie zu einer Stelle kommt, die sie immer tiefer ergreift und auch jetzt die Künstlerin in ihr wieder lebendig macht — „das Herz von Thränen schwer, die er verachtet, das Aug' von Thränen leucht, die er verschmeißt.“ Während sie mit überquellendem Gefühl die Verse spricht, fällt der Vorhang. Welcher prächtige Schluss! muß wohl Jeder ausrufen. Leider war es aber kein Schluss, denn es gibt noch einen vierten Akt, den die Regie bei der Aufführung in Berlin weise gestrichen hat und in dem wir gänzlich überflüssigerweise mitansetzen, was wir als Komödie ohnehin schon gewußt haben, daß sich der kleine Postbeamte nämlich mit einem hübschen kleinen Mädchen seiner Art, einer eben flüchtige gewordenen kleinen Späsin mit reicher Mitgift, verlobt. Die ernstgemeinten Worte, die der Verfasser diesem Mädchen in den Mund legt, sind so banal, daß Fräulein Retty, welche die Rolle spielte, über sie wider Vorchrist lachen mußte. Das Publikum lachte mit ihr, auch gegen die dichterische Absicht. Dieser Akt wurde abgelehnt. Den stärksten Erfolg hatte der erste Aktzug, in dem ein Sprüchweiser von Wis über Schauspieler, Theaterdirektoren und Kritiker auftritt. Man kann jedoch dem Verfasser den Vorwurf nicht erparen, daß er da wie in der Folge nicht wählreich ist im Wis und viel überflüssig Gemeines unterläßt. Was Wien an Frau Dósiy hat, ist ein bester, er sah man an der Rolle der Lona, die sie in den besten Tagen wie in der ergreifenden Tragik einfach hinreißend spielte.

Der auch unteren Lesern wohlbekannte Schriftsteller Waldmüller Grolller bereicherte den Büchermarkt um ein neues Bündchen humoristischer Novellen. Diefelben sind in Neclans Unterabtheilung als Nummer 3900 unter dem Titel „Ganz zufällig und andere humoristische Novellen“ erschienen. Diese Novellen sind echt Grolller'sche Marke und abhnen die gesunde, fröhliche Laune, die alle Arbeiten dieses lachenden Philosophen auszeichnen. Die erste Novelle „Ganz zufällig“ ist eine geistvolle Radlergeschichte, die beiden anderen, „Der gute Rath“ und „Vorlicht“, sind lustige Geschichten aus der Wiener Gesellschaft. Freunde erheitender Lektüre werden mit Vergnügen dieses Bündchen begrüßen.

Erzoben sind das 5. und 6. Heft des von Dr. Bela Csobor redigierten Prachtwerkes „Die Hittorischen Denkmäler Ungarns“ auf der Millenniumsausstellung erschienen. Wir finden in diesen Heften einen Artikel Dr. Remigius Böckes über das Unterrichtsweisen in der Zeit der Apaden, einen Aufsatz Dr. Vonder Csank's über die Künstlermaler aus der Zeit der Könige aus gemischten Häusern, dann eine Beschreibung der Spiz-

hogen-Gebäude der Millenniumsausstellung aus der Feder Dr. Bela Csobor's. Der Text wird von 42 gelungenen Illustrationen und acht prächtigen Kunstbeilagen ergänzt. Das im Verlage von Gerlach u. Schenk erscheinende Werk kostet per Heft 2 fl. 10 kr.

Im Verlage von Sachs u. Pollat (Andrássystr. 37) sind sieben neue Bände von Jules Verne in ungarischer Uebersetzung erschienen: es sind dies: „A gyözedelmes Rohu“, „A kárpáti kastély“, „Egy sorsjegy“, „Robinsonok iskolája“ und „Lángban álló szigetenger“. Der Preis eines Bandes ist 50 kr. in Prachtband 65 kr.

Unser Landmann, der Komponist Julius J. Major, hat jüngst in Dresden und Breslau große Triumphe geerntet. Es gelangten in den beiden Städten unter der Leitung des Autors Major's C-moll-Symphonie zur Ausführung, welche allgemeine rühmliche Anerkennung fand. Die zahlreichen Hervorhube, durch welche Major ausgezeichnet wurde, galten ebenso dem Komponisten des inhaltlich wie formell schönen Wertes wie dem Dirigenten, der sein Opus mit Schärfe und Umsicht leitete. In Breslau gelangte auch Major's preisgekürzte Sereade mit glänzendem Erfolg zur Aufführung.

Mit guter Auswahl verzeichnet Langenscheid's literarischer Abreißkalender (Berlin, Langenscheid'sche Verlagsbuchhandlung) für jeden Tag eine Reihe von Dichtern, Komponisten, Künstlern, Gelehrten und anderen berühmten und merkwürdigen Männern, unter Beigabe eines Miniaturporträts nebst Biographien und charakteristischen Citaten aus den Schriften und Werken klassischer Dichter und Dichter. Selbstverständlich sind auch die talendariischen Angaben vollständig vertreten. Der Preis des hübschen Kalenders (75 Pfennig) ist sehr mäßig.

Gerichtshalle.

Budapest, 13. Dezember. (Ein ruiniertes Industrieunternehmen.) Vor drei Jahren trat in Folge zwingender Verhältnisse die Nothwendigkeit ein, die Liquidation der noch Anno 1891 gegründeten „Sarin“, chemische Produktions-Fabrikgesellschaft, zu beschließen. Das Unternehmen war nicht bloß wegen schlechter Geschäftsverhältnisse zugrunde gegangen, sondern es ergab sich auch, daß die durch schlechte Wirtschaft und unredliche Gedächtnis hervorgerufene prätere Situation des Unternehmens den Aktionären lange Zeit verheimlicht worden war. Damals hat ein ehemaliger Angestellter des Unternehmens, Leopold Cibenský, gegen die Verwaltung eine Kriminalanzeige erstattet und vorgebracht, man habe — um die Aktionäre zu täuschen — der Generalversammlung falsche Bilanzen vorgelegt und Wechsel, die keinen Pfifferling werth waren, als Aktivvermögen in Einrechnung gebracht. Das Kriminalgericht leitete eine Untersuchung ein, fand sich jedoch bestimmt, das Strafverfahren einzustellen. Die Cibenský-Tafel aber ließ es nicht dabei bewenden, änderte den Beschluß des Gerichtshofes und verfügte, daß man die vom Privatkläger vorgebrachten dolosen Handlungen neuerdings zum Gegenstand einer strengen Untersuchung mache. Dies geschah vor anderthalb Jahren. Da die Untersuchung seither um keinen Schritt vorwärts gelangte, haben sich in jüngster Zeit noch zwei Aktionäre dem Strafverfahren angeschlossen und neue Anzeigen gemacht, in welchen angeblich neue Beweise für das unredliche Vorgehen der Verwaltung angeführt werden. Hinsichtlich dieser neuen Beweise werden nun Erhebungen gepflogen, und waren für heute die Mitglieder der Direktion und des Aufsichtsrathes vor den Untersuchungsrichter Bela Dráhl citirt, wo sie einem eingehenden Verhör unterzogen wurden.

(Vohverrath.) Wie noch erinnerlich, faßten drei erwerbslose Tagelöhner, Betonarbeiter, den wahnwitzigen Plan, den König während dessen Fahrt in die Fener Burg mittelst Dynamits zu tödten. Das Dynamit sollte in einem Kanal in der Nähe der Margarethenbrücke untergebracht und im geeigneten Moment zur Explosion gebracht werden. Dieser ruchlose Plan wurde auch rechtzeitig, ehe die gerinnliche vorbereitende Handlung getroffen werden konnte, vereitelt. Die ehemalige Quartierfrau und Geliebte eines der Teilnehmer an diesem Attentat hatte nämlich die Polizei davon verständigt und die Teilnehmer wurden in Haft genommen. Der Budapest'sche Strafgerichtshof verurtheilte die drei Tagelöhner Joseph Muszil, Ludwig Hartmann und Julius Kovács, von denen bei der Schlussverhandlung bloß Hartmann geständig war während Muszil sein in der Untersuchung abgelegtes Geständnis zurückzog, wegen Verbrechens der zur Verübung des Hochverraths zustande gekommenen Verbindung, und zwar Muszil zu drei Jahren Zuchthaus. Gegen dieses Urtheil appellirten die Verurtheilten, und der I. Strafsenat der k. k. Hof- und Staatsjustiz bestätigte das erstinstanzliche Urtheil mit dem Bedenken, daß die Strafe, in welche je drei Monate Untersuchungshaft eingerechnet wurden, vom heutigen Tage an ihren Anfang nehme.

Segedin, 12. Dezember. (Der Verleumdungsprozeß eines Bürgermeisters.) In Folge Angeklagter Mitglieder der Segediner Repräsentanz geübt der gewesene Segediner Bürgermeister Tassády auf die Anklagebank. Ueber Anzeiger Franz Simas und Konsorten, welche Tassády mehrfache Unzulänglichkeiten beschuldigten, wurde der Bürgermeister von seiner Stelle entlassen und gegen ihn das Disziplinarverfahren eingeleitet. Trotz eines freisprechenden Urtheils demissionirte Tassády von seiner Stelle und klagte gegen Franz Simas und Konsorten die Verleumdungsklage an. Heute

Advertisement for 'En gros & en détail' and 'nyvpiacz' (bookstore) with various notices and prices.

und in dieser Angelegenheit vor dem Szegediner Strafrichter die Schlussverhandlung statt. Im Laufe des Beweisverfahrens erklärte der Angeklagte S i m a, daß das freisprechende Urtheil des Disziplinargerichtes im Interesse des Friedens der Stadt und in Folge eines Abkommens zwischen S i m a und dem Obergewaltigen gefällt wurde, damit Tasnady freiwillig seine Stelle niederlege. Nach mehrstündiger Verhandlung wurden sämtliche Angeklagten freigesprochen. Der Staatsanwalt appellirte gegen den Freispruch.

Der Kapitalist.

Budapest, 13. Dezember.

(Die Aulseihe der ungarischen allgemeinen Kohlenbergwerks-A. G.) Die Direktion dieses Unternehmens verhandelte heute Nachmittags von 4-8 Uhr über die zwei Offerte, welche einerseits von einer vornehmen französischen Finanzgruppe, andererseits von der Pester ungarischen Kommerzbank und dem Wiener Bankverein behufs Befriedigung des Geldbedarfes der Gesellschaft gemacht worden sind. Die Direktion erklärte mit 4 gegen 2 Stimmen das Offert der französischen Gruppe für unannehmbar, welche 10 Millionen Francs zu 4 1/2 Prozent in Gold verzinslich und 39-40 Jahren zahlbar in Titres zu 500 Francs offerirte; denn abgesehen von der Forderung einer Verzinsung in Gold und von den Risiken, welche das Fluktuiren des Goldagio zur Folge hat und anderen kostspieligen Stipulationen, hätte die Verwerthung der Obligationen einen 11prozentigen Kursverlust verursacht und überdies hätte sich die Gruppe die Couponfreiheit in allen Ländern ausbedungen. Hingegen nahm die Direktion das ad hoc von der Kommerzbank und dem Wiener Bankverein gemachte Offert an, welches der Gesellschaft ein Darlehen von 2 1/2 Millionen Gulden auf laufende Rechnung zu 1 Prozent über dem jeweiligen Bankzinsfuß bis zum Jahre 1902 gewährt. Vom Jahre 1902 wird dieses Darlehen in Prioritätsobligationen konvertirt, bezüglich deren Uebernahme sich die Darlehensgebenden Institute das Bezugsrecht wahrten. Da bei dieser Transaktion auch die Salgótarjánier Steinkohlenbergwerksgesellschaft interessirt ist, so sieht zu erwarten, daß die scharfe Konkurrenz zwischen den beiden Kohlenbergwerks-Gesellschaften, welche beiden große Opfer auferlegte, nunmehr aufhören wird.

(Die Affaire der Prager Eisenindustrie-Gesellschaft.) Die Energie, welche die österreichische Regierung in der Affaire der Prager Eisenindustrie-Gesellschaft kundgibt, hat an der heutigen Börse selbstverständlich tiefen Eindruck gemacht. Prager Eisen- und Alpine-Aktien, sowie alle anderen Montanwerthe erlitten namhafte Kurseinbußen. Morgen

findet eine Sitzung des Verwaltungsrathes der Prager Eisenindustrie-Gesellschaft statt, auf deren Tagesordnung außer der Rekonstitution in Folge der Demission des Präsidenten der Bericht des Centraldirectors über die letzten Ereignisse steht. Die Gesellschaft bereitet eine eingehende Publikation über die Motive des so viel angefochtenen Rückzahlungsprojekts vor. — In der heutigen Verwaltungsrathssitzung der Kreditanstalt wurde mitgetheilt, daß Herr Karl Wittgenstein und Herr Richard Lieber ihre Stellen als Verwaltungsräthe dieses Instituts niedergelegt haben. — Uns wird aus Wien telegraphirt: Der Centraldirector der Prager Eisenindustrie-Gesellschaft, K e s t r a n o f, publizirt eine lange Mechtzerung gegenüber dem in der „Abendpost“ erhobenen Vorwurf, daß die beabsichtigte Ausschüttung der Spezialreserve ein Vorsehmanöver gewesen.

(Ungarische Exportbestrebungen und die Kolonien.) Unter diesem Titel ist von Michael Székely, Mittheilungsbefehl der ungarischen Handels-Aktiongesellschaft, eine Studie in ungarischer Sprache erschienen, die sich die Propaganda des ungarischen Exportes zur Aufgabe macht. Der Verfasser, der längere Zeit hindurch in Südamerika als eifriger Pionnier ungarischer Exportwesen thätig war, plaidirt auf Grund der an Ort und Stelle gesammelten reichen Erfahrungen für einen Export nach dem Transvaal. Für den ersten Moment erscheint dies wahrlich als kühner Gedanke, der aber durch die sachlichen Ausführungen des Verfassers uns allmählich plausibel gemacht wird. Der Autor beschränkt sich nicht darauf, diese Idee im Allgemeinen zu propagiren, sondern führt auch die einzelnen Produkte an, die dort einen guten Markt finden würden. Die vorzügliche Arbeit wird demnach die Aufmerksamkeit der interessirten Kreise in hohem Maße erregen.

(Eil- und Frachtgut-Waarenannahme in der Leopoldstadt.) Die Direktion der ungar. Staatsbahnen erinnert daran, daß sie in der Wang-János-gasse Nr. 19 eine Stadtkanzlei unterhält, wo Eil- und Frachtgut bis zu 1000 Kilogramm Gewicht aufgegeben werden können, worüber ein endgiltiges Aufgaberezept ausgestellt wird. Feuergefährliche Waaren oder solche, deren Transport besonderen Bedingungen unterworfen ist, werden nicht aufgenommen. Die Aufnahme der Waaren erfolgt mit Ausnahme der Arbeitsbetriebe täglich von 8-12 Uhr Vormittags und von 2-7 Uhr Nachmittags. Für den Transport von der Kanzlei bis zum Bahnhof werden folgende Gebühren berechnet: Eilgut bis zu 10 Kilogramm 10 kr.; von 10-50 Kilogramm 20 kr., für jede weitere 50 Kilogramm 15 kr.; Frachtgut: bis zu 50 Kilogramm 20 kr., für jede weiteren begonnenen 50 Kilogramm 10 kr. Für einen geringen Betrag wird auch in den Bezirken IV-IX der Transport von den Wohnungen der Angewandten zur Stadtkanzlei besorgt, wodurch viel Zeit und Geld erspart wird. Die Verhandlung der aufgegebenen Partien an die Stadtkanzlei erfolgt mittelst Korrespondenzkarte.

(Zinsen-Protokollirung in ungarischer Sprache.) Mit Rücksicht darauf, daß seit längerer Zeit zahlreiche Handelsfirmen noch mit dem alten

protokollirt sind, und die betreffenden Handels- und Gewerbetreibenden die Registrierung des ungarischen Textes der Firma deshalb noch nicht bewerkstelligt haben, weil eine solche nachträgliche Protokollirung außer den Advokatenkosten auch nach Punkt 16 Post 13 der Gebührenliste 10 Gulden an Stempelgebühren und in gewissen Fällen auch noch mehr erfordert, hat Handelsminister Baron Graf D a n i e l sich an den Finanzminister mit der Bitte gewendet, Verfügungen treffen zu wollen, damit in solchen Fällen der Gebührensatz II angewendet werde, nach welchem die Stempelgebühren bogenweise nur 36 Kreuzer betragen.

(Die vereinigte Elektrizitätsgesellschaft) in Budapest hat der Direktion der kön. ung. Staatsbahnen ein Offert überreicht betreffend die Einrichtung der Oram-Verzweigungs-Schleppbahnlinie der ungarischen Staatsbahnen auf elektrische Kraft. Die Angelegenheit wird gegenwärtig von der Direktion der kön. ung. Staatsbahnen studirt.

Auszug aus dem „Közlöny.“

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen den protokollierten Kaufmann Ladislaus Thury in Urad, Konkurskommissar Richter Dr. Alexander Schartner, Masseverwalter Mikolans Ficher. Anmelddatum 16. Januar, Liquidationsverhandlung 28. Februar. — Gegen den Kaufmann Joseph Fuchs in Tasnád, Konkurskommissar Richter Bela Knoll, Masseverwalter Dehder Sontha. Anmelddatum 4. Februar, Liquidationsverhandlung 3. März. (Kilaber Gerichtshof). — Gegen den Kaufmann János Gerber in Csurgó, Konkurskommissar Richter Dr. Eugen Babosban, Masseverwalter Oskan Jänker. Anmelddatum 12. Januar, Liquidationsverhandlung 7. Februar. (Kaposvári Gerichtshof). — Gegen den protokollierten Kaufmann A. Müller in Sipi. Konkurskommissar Richter Peter Tebojovics, Masseverwalter Dr. Tomics Michael Bogdanovics. Anmelddatum 13. Dezember, Liquidationsverhandlung 28. Dezember. (Pozseger Gerichtshof). — Gegen den Kaufmann A. Stern in Olcsane. Konkurskommissar Adjunkt Dobrovaj Rucics, Masseverwalter Georg Stocskovics. Anmelddatum 15. Dezember, Liquidationsverhandlung 30. Dezember. (Neugradistaker Gerichtshof). — Gegen Michael Szarka in B. F. e. t. e. g. Konkurskommissar Richter Franz Dlab, Masseverwalter Lambert Vincze. Anmelddatum 19. Dezember, Liquidationsverhandlung 29. Dezember. (Szabadaker Gerichtshof).

Budapester Todtenliste.

— Vom 13. Dezember. —

- Julie Zimmernann - 37 J., 6. Bez. Joseph Borbas - 58 J., 3. Bez. Johann Balogh - 68 J., 8. Bez. Andreas Erll - 54 J., 8. Bez. Georg Fehinik - 56 J., 6. Bez. Anna Kalinczy - 14 J., 6. Bez. Anna Nemet-Beter - 29 J., 6. Bez. Kárpai Bona - 35 J., 5. Bez. Felix Nery - 61 J., 7. Bez. Eufame Turmerstein - 73 J., 8. Bez. Samuel Kovacs - 35 J., 7. Bez. Frau Philip Heres - 24 J., 7. Bez. Admia Rózia - 33 J., 8. Bez. Joseph Hegyes - 17 J., 8. Bez.

Henneberg-Seide

— nur echt, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen —

schwarz, weiss und farbig von 45 kr. bis fl. 14.65 per Meter. — glatt, gestreift, karirt, gemustert, Damaste etc. (ca. 210 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.)

Zu Roben u. Blousen ab Fabrik! An Private porto- u. zollfrei ins Haus!

Muster umgehend.

Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich (K. u. k. Hoflieferant).

Legalkalmasabb karácsonyi és újévi ajándékok: arany-, ezüst-ékszerek, láncok, gyűrűk, zsebórák, ingaórák, ébresztők stb. ugy KÉSZPÉNZÉRT mint előnyös és szolid részletfizetésre legolcsóbban vásárolhatók 5 évi jótállás mellett óra- és ékszer-gyári raktárban SERÉNYI BUDAPESTEN, VII., Erzsébet-körút 34, I. em. Fióküzlet: II., Fő-utca 21. A világhírű Audemars Frères genfi órágyár kiz. vezérképviselete. Vidéki megbízások pontosan eszközöztetnek. TELEFON. Képes árjegyzék ingyen.

Hufeisen-H-Stollen Bedeutend ermässigte Preise. Stets scharf; Kronentritt unmöglich. Schenkt das Pferd durch stets stolches Gange. Kaszab & Breuer Budapest, Aussere Waltznerstrasse 91. Fabrik für Hufeisen, Hufeisenartikel und Schraubbrennmaschinen.

Grosser Weihnachts-Markt. Grösste Auswahl in echt französischen Puppen wie auch in sämtlichen in- und ausländischen Kinder-Spielwaaren im Warenhaus des GUSZTAV & ADOLF WEISZ Budapest, VI., Váci-körút 19, vis-à-vis der Basilika, wie auch reichhaltiges Lager in Galanterie, Bronze, Holz, Leder, Peluche, Bijouterie, Bernsdorfer-, Alpacca- und Chinasilber. Provinz-Beziehungen werden pünktlich ausgeführt.

Billige Möbel und ein schönes Klavier, Gelegenheitskauf, zu jedem annehmbaren Preis werden verkauft, sehr elegante und einfache Barock-, englische und altdeutsche Schlaf- u. Speise-, sowie Mahagoni- und Salon-garnituren, Divans, Schreibtisch, Bücherstagen, Lampen, persische und Smyrna-Tapisse, Vorhänge, Gartenmöbel und Bambus-Möbel. Andrássy-ut 48, I. em.

Földhivatalokhoz ügyelmebe! Az „Országos-Jelzőlog-Biztosítási-Társaság“, BUDAPEST, VII., Erzsébet-körút 15, által oltató jelzőlog-hitel nyereséssé, esetleg életbiztosítás-kapcsolatos an is, hogy a kölcsön csak addig képez tartozást, míg a kölcsönvő él, vagyis a birtok tehermentesenszállat az örökösökre. Rövidebb felvilágosítás és prospektus ingyen.

Spezialist für Pflege der Haut u. des Gesichtes med. univ. Dr. Révész Benő, Budapest, VIII., Kerepeserstrasse 63, I. Stock, heilt schnell und gründlich auf Grund seiner in den Berliner und Wiener Krankenhäusern und einer 24jährigen Praxis gesammelten Erfahrungen alle Haut-, Nervenkrankheiten und Schönheitsfehler, als: Sommerprossen, Wattermale, Leberflecken, Warzen, rote Flecken, Gefröse, Narbenstellen, Schuppen und Narben, ertheilt fachmännische Rathschläge zur Pflege des Gesichtes und der Hände, sowie auch sicheres Heilverfahren für alle aus Haut- und Nervenkrankheiten entstehenden Folgen. Ordinet Vormittags von 8-12 und Nachmittags von 3-5 und Abends von 7-8 Uhr. Briefe werden sofort beantwortet und auf Wunsch auch Medicamente besorgt. Strengste Diskretion.

Autom. Waffenfänger. Für Waffen 2., für Mäntel fl. 1.20. Kannen ohne Reinigungsgang bis 40 Stück in einer Nacht hinreichend feine Reinigung und stellen sich von selbst wieder in die Reihen auf. Besten gegen Plagiate. W. Gönncke, St. Andreasberg in Harz.

Kanarienvogel, erste und größte Versorgungsquelle. Die edelsten Sänger besitzen Sie per Post nach allen Orten Europas. Preisverzeichniss frei. W. Gönncke, St. Andreasberg in Harz.

treffenden Handels-
g des ungarischen
erwirkelt haben.
fierung außer den
Von 13 der Ge-
gebühren und in
heit, hat Handels-
an den Finanz-
rungen treffen
er Gebührensag 11
die Stempelgebühre

zöng."
rovinz. Gegen den
hury in Arad.
ander Schärmer.
Anmeldungstermin
28. Februar. —
in Tasuad.
H. Masferverwalter
4. Februar. Equi-
G. (Gerichtshof). —
er in Csurgó.
Babosban, Raffee-
termin 12. Januar.
(Kaposvári Ge-
ten Kaufmann H.
für Richter Peter
s Michael Bogda-
ber, Staudations-
er Gerichtshof). —
n Olucesane.
K. Antics, Raffee-
angstermin 15. De-
zember. (Neu-
Michael Szarka
für Richter Franz
s. Anmeldungster-
andlung 29. De-
zember.)

185 per Meter. —
Qual. und 2000

te porto- u.
nd.
der Schweiz.
Zürich

sonst. Uyeimébe!
ndos-Jelzalog-Biz-
kás-iroda".
PEST, VII.
bet-körut 16.
so jelzalog-
nyerhető, eset-
otbiztosítás
szelatosan is,
gy a kölcsön-
gig képez tar-
tig a kölcsön-
vagyis a bir-
mentesenszáll
ökösökre. Bö-
világosítás és
katas ingyen.

des Gesichts
enő,
63. I. Stock,
mer in den Ber-
einer 24jährigen
Gant, Herwen-
19: Sommer-
ten, Wazzen,
ten, Schuppen
Kathischläge
Gände, sowie
aus Gant und
elgeißel.
d Nachmittags
8 Uhr.
auf Wunsch auch
on. 20

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 11. Dezember 1898.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 11

Nemzeti színház.
Heti hat. 210. Havi hat. 10.
Ichn Gabriel Berkman.
Sz. sz. 4. felv. Irta: Ibsen H.
H. Gabriel Szacsay.
Gaudi. felelősé Hérvay L.
Richard, a fák Deszó
Wentheim Ella Jászai M.
Vilmos P. ary Paulayné
Földal Vilmos Gabányi
Fija, a leány. T. Vizvári
Balassa Demjén M.
Kezdeté 7 órakor.

M. kir. Operaház.
Mersikolt helyezés.
Jancsi és Juliska.
Mese 3 képm. Szövegét írta
Wetta Adelaida.
Andris, seprukoto Deck
Panna, felesége R. tter
Lenci Ábrány né
Juliska P. Pevny né
A vasárnai baba Boya
Károly bácsi Vilassák
Harmath bácsi Payer
Kezdeté 7 órakor.

A babatündér.
Látványos ballet 1 felvonás-
ban szerzették Hasszleitör
os Gaul.
Jáékkereskedő Smeraldi
Minnesse Lajdász
Szegőné Ravera V.
Lord Plumsterhíre Gáborbelvi
Laly Plumsterhíre Führe
A lord gyermekei Antal E.
Balogh E.
Japán baba Guszner
Könyv baba Reiss
A babatündér Zepessagits E.
Mertő baba Blonczy
Troll baba Blonczy
Nesző baba Krauner
Norgó baba Fici
Belchinelis Carbonne
Szerecsen baba Menori F.
Csikos Hauptmann I.
Magyar baba Hauptmann A.
Khinai Jeszenszky
Jokev Reck A.
Paraszt Ravera M.
Felszige Ernőky
Leány Neudl S.
Gadé Marczaliné.
1-6 gigerli Alfridi
2-ik Ravera
3-ik Irányf
4-ik Murányi
Berszölgá Fekete
Harár Mészáros
Lorélfördő Tóthlusi
Kapus Gondá
Kezdeté 6 órakor.

Magyar színház.
B. A. L. E. K.
Operett 3 felvonásban. Zené-
jét szerztette: Harvó.
Piperlin Boross
Merlingard Szilágyi
Barlinek, festő Rátsonyi
Vetiver, Helasi
Kossiganna, Róschegyi
Leo, festőnövények Odry
Colomba Beszovszky
Zemaid Vár
Celine Bilhel
Anita Somló
Egy ur Erdős
Coriana, neje Varga
Egy másik ur Várda
Drott a Simon
Lélla Hében
Kezdeté fél 8 órakor

Reperitoire des Nationaltheaters. Donnerstag, Egy játszma
piqueur. „Bambócsa“ (3. sz. 20. Febr. 14). Freitag „Kolt a
mely tiszt“ (3. sz. 21. Febr. 15). Samstag „Fekete vér“
(3. sz. 22. Febr. 16). Sonntag Madm. „Faust“ (Ab-susp.)
Hétfő „A három testvér“ (3. sz. 23. Febr. 17).

Reperitoire der k. ungar. Oper. Donnerstag „Ottelo“ (3. sz. 14)
Freitag „Arling“ (3. sz. 15). Samstag „Händel“ (3. sz. 16).
Sonntag „Hamlet“ (3. sz. 17). Sonntag „A troubadour“
(3. sz. 18). Montag „A napfény“ (3. sz. 19). Dienstag „A
Reperitoire des Quintheaters.“ Donnerstag „A tekenősbéka“.
Freitag „A tekenősbéka“. Samstag „A tekenősbéka“. Sonntag „Családi
személyek“. Sonntag Madm. „Tekenősbéka“ Hétfő „Családi
személyek“.

Reperitoire des Ungarischen Theaters. Einführung bis Freitag
B. A. L. E. K. Samstag „A gésák“. Sonntag Madm.
B. A. L. E. K. Hétfő „A gésák“.

ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.
Franz Albrecht, Pächter.
Anfang 8 Uhr. Ende 12 Uhr.
zum **50.** Male:

DER SCHÖNE RIGÓ.
Ringkampf
mit
PETROFF
und einer hiesigen ungenannten
Persönlichkeit in Maske.
BIANCA DE ROCHE,
JOSEF MODL,
sowie alle engagierten Künstler.
Jeden Sonn- u. Feiertag 2 Vorstellungen.

Hungária vasfürdő
Budapest, VII., Nyár-utca 7.
Villanyos fürdők. Villanyozás.
Massage — Elektromassage.
Ülőfürdők.
Rendelő- orvos: **Dr. Biró.**
Rendelés: d. e. 1/9-1/10-ig, 98502
d. u. 1/5-1/6-ig.

Vigszínház.
A hálókocsik ellenőre.
Vigjáték 3 felv. Irta Alexandre
Bisson.
Godefroid György Hegedus
Lucienne, felesége Lányzy
Montpépin, apósa Gróngyi
Montpépin-né Nikó
Godefroid Alfréd Gáth
St. Modaru Raoul Balassa
Laborde Szerény
Charbonneau Rónászkó
Charbonneau Makróczyné
Rosine, leányok Varsányi
Angèle Barzalai
Julia, szobalány Munkácsi
Trangoise, Balint
Kezdeté fél 8 órakor.

Népszínház.
Az unatkozó király.
Spanyol operetta 3 felv. elő-
játékkal. Zenéjét szerztette:
Chapli.
A ki ály F. Hegyi
A hadügyminiszter Német
Tengernagy Solymosi
A pénzügyminiszter Uvári
A belügyminiszter Tollagi
Egy kapitány Kassai
Egy tiszt Kenedich
Juan Horváth
Mária M. Csatai
A falu bíróné Kiss M.
Róna Z. Barai
Vidor Vidor
Zeménis Várnai
Német követ Labinzky
Angol követ Labinzky
Oszák követ Tornyai
1-6 paraszt Gondok
2-ik Horváthgyi
Kezdeté 7 órakor.

Magyar színház.
B. A. L. E. K.
Operett 3 felvonásban. Zené-
jét szerztette: Harvó.
Piperlin Boross
Merlingard Szilágyi
Barlinek, festő Rátsonyi
Vetiver, Helasi
Kossiganna, Róschegyi
Leo, festőnövények Odry
Colomba Beszovszky
Zemaid Vár
Celine Bilhel
Anita Somló
Egy ur Erdős
Coriana, neje Varga
Egy másik ur Várda
Drott a Simon
Lélla Hében
Kezdeté fél 8 órakor

Folies Caprice.
VI., Révaygasse Nr. 18.
Hente
Mundi Rosenkranz am Turf.
Bosse von S. Leitner.
Ezt megelőzi 9 órakor: Vorher um 9 Uhr:
Szenzációs újdonság!
Az antirevizionisták
(La rédaction de „Le Choiffier“).
Eredeti magyar bohózat.

Grand Café „MAROKKO“
Váci-körút 11. — Andrassy-ut 1.
Gente kifesten der preisgekrönten Schönheit zum ersten
Male in Budapest.
MARIETTE MERS
Internationale Sängerin, sowie Auftreten sämtlicher enga-
gierter Mitglieder.
10 reizende Damen, 4 Herren.
Böfen: Ein Irrthum. Die Zigeunerin.
Entrée frei. Anfang 8 1/2 Uhr.
Die ganze Nacht geöffnet.

**Magyarország legnagyobb
nyakkendő-
raktára**
van a
LATZKOVITS A.
Váci-utca 22 (Nemzeti Szálló)

czégnek.
Ugyanott nagy választék mindennemű
férfi divat, fehérnemű és
sportczikkékben.
Vidékre készséggel küld
választékot.

AVIS!
Billig und gut
kauft nur Derjenige, welcher beim
Anlauf einer Nähmaschine nicht
auf den Preis, sondern vor Allem
auf die Güte sieht.
Für Gelegenheitsgeschenke
empfehle ich die weltberühmten Wheeler-Wilson-
und Singer-Nähmaschinen mit hochlegantem
Ziermöbel.
Ferner halte ich auch Lager in billigen Familien-
Singer-Nähmaschinen von fl. 27 an bis zu
fl. 120 mit vollkommen geräuschlosem Gang.
Zu haben bei
Karl Herbst,
Budapest, Karlsring Nr. 9.

„BACCHUS“ Singpielhalle
im Hotel Paris, Waitner-Boulevard 25.
Direktion WERNER MANÓ.
MONI MANDL.
Der gefoppte Schachden.
Entrée 50 fr. und 30 fr.
Anfang 1/9 Uhr.

Tac von den Herren Universitäts-Professoren Dr.
Koranyi und Dr. Kéty zu Feilzwecken empfohlene
(GOLIÁT)
Malzbier
der Steinbrucher Königsbrauerei
wird bei Nervenleiden, Blutmuth, Verdauungs-
beschwerden, Schlaflosigkeit, Schwächezuständen u. mit
bestem Erfolge gebraucht. 94908
Angenehmstes Erfrischungsgetränk.
Man bestelle in der Fabrikkanzlei in Steinbruch, oder
im Stadtbureau VII., Kertész-utca 40.

Wachtelstársa,
BUDAPEST,
IV., Régi posta-utca 4.
Das passendste
Weihnachtsgeschenk
ist ein
photographischer Apparat.
Stativ- und Handapparate
in neuester, bester Ausstattung.
Passepartout-Rahmen
in einfachster, so auch feinste
Ausführung. Preisconrante
gratis und franko.

„Attila“-Fahrradwerke.
Größe, elektrisch beleuchtete und geheizte
Winter-Fahrradschule.
Aufbewahrung und Reinigung von Rädern mit Benutzung
der Fachschule gegen Saisonkarte 12 fl.
„Attila“-Fahrradwerke
E. KRETZSCHMAR & Co.,
Budapest, VIII., József-körut 36.
(Elektrische Bahnhofsstation Rathszplatz.)

Porzellan- u. Majolika-
Service, als auch Luxus-Artikel älterer Muster zu sehr
herabgesetzten Preisen.
ECHT HERENDER
Gegenstände mit 50% ermäßigten Preisen.
Granit-Porzellan-
Service, fast unzerbrechlich, zu haben bei
Emil Fischer,
k. u. k. Hoflieferant,
Porzellan- und Majolikafabrikant,
Budapest, Wienergasse Nr. 3.
Illustrirte Preisconrante gratis und franko.

Allerlei.

(Die Hochzeitsfakultät.) In der Northwestern-Universität zu Evanston, einer Vorstadt Chicagos, hat man durch zeitige Abhilfe die Zahl der dringenden Bedürfnisse wieder um eines verringert. In der Schule des Vortrags („School of Oratory“), welche eine Fakultät der Universität bildet, hat man nämlich einen Heirathskursus eingerichtet. Nicht etwa einen Ehekursus, eine Vorbereitungsschule für die Ehe, sondern einen Kursus, der den Absolventen in den Stand setzen soll, eine Hochzeit, und sei dieselbe auch mit allem Luxus der Neuzeit und mit allen Schikanen der Mode ausgestattet, in der Eigenschaft als Bräutigam, Brautführer, Brauzeuge oder in irgend einer anderen Eigenschaft „ehrenvoll zu bestreiten“. Es wird in diesem Hochzeitskursus die junge Mann und selbstverständlich auch die Studentin in den Geheimnissen des Trauungszeremoniels so gründlich unterrichtet werden, daß jeder Absolvent der Universität schon bei seiner allerersten Verheirathung nicht mit jener Unbefangenheit und Freiheit benimmt, welche der nicht „studirte“ Bräutigam sonst erst bei dem Jubiläum seiner fünften Verehelichung zu erlangen pflegt. Der Bräutigam wird nicht mehr bei der Ceremonie des Ringwechsels in den hinteren Hosentaschen nach dem Ringe fassen, er wird auch den Ring nicht fortrollen lassen, der Brautführer wird nicht mehr der Braut die Schleppe abtreten, und schließlich wird das bewußte „Jaute, vernünftliche Ja“ oder vielmehr das „I will“, welches Braut und Bräutigam zu sagen haben, so deutlich von den Absolventen des Hochzeitskurses gesprochen werden, daß man nicht wie bisher im Zweifel darüber sein muß, ob die Braut „I will“ oder „O, I don't know“ oder „I guess not“ gesagt hat. Jedenfalls verdient der Professor Commode, welcher den Trauungskursus leitet, die höchste Anerkennung dafür, daß er mit so richtigen Blick das Wesentliche der Eheschließungen erkannt hat, nämlich das Ceremoniel. Durch eine Heirath sich „ewig zu binden“, ist in Chicago längst nicht mehr gebräuchlich! Und gerade darum, weil eine Wiederverheirathung dem Chicagoer sozusagen „jeden Tag passieren“ kann, ist es nöthig, daß das Ceremoniel vereinfacht und abwechselungreicher gestaltet wird, damit nicht schließlich zu eine Chicagoer Hochzeit, welche für Braut und Bräutigam den Reiz der Neuheit gewöhnlich längst nicht mehr hat, doch nicht aller Reize bar ist.

(Die jüngste Alondra-Tragödie.) Aus Port Townsend kommt die Nachricht von einer der grauigsten jener vielen dunklen Tragödien, die sich in dem fernen Goldlande an Alondra abspielen. Im vergangenen Frühjahr verließ der kleine Dampfer „Kesse“ mit achtzehn goldglänzenden Personen an Bord den Hafen von Townsend, um nach dem Astokwin-River abzugehen. Sechs Wochen hindurch hörte man nichts von dem Schiff und dann verbreitete sich die Kunde, das eine Anzahl bis zur Unkenntlichkeit entstellter Leichen an die Astokwin-Riffe geschwemmt wäre. Bald darauf brachte man in Erfahrung, daß die „Kesse“ in unmittelbarer Nähe ihres Bestimmungsortes gestrandet war. Vor einiger Zeit nun langte an die Abreise des Dampfer-Eigenthümers in Port Townsend ein Brief an, der über das Schicksal der achtzehn Passagiere und des Schiffspersonals entsetzliche Enthüllungen machte. Das Schreiben kam von einem Händler auf Numwal-Insel, einer Insel, die etwa hundert englische Meilen von der Mündung des Astokwin entfern liegt. Die Frau dieses Händlers, die eine Indianerin vom Astokwin-Stamme ist, hatte ihren Angehörigen bald nach der Ankunft der „Kesse“ einen Besuch abgestattet und dabei zufällig die in dem Briefe mitgetheilte graufige Entdeckung gemacht.

Bei einem Feste, das ihre Stammesgenossen während ihrer Anwesenheit veranstalteten, hatten sich die meisten Männer derart betrunken, daß sie, ihrer Sinne nicht mehr mächtig, verschiedene Anspielungen auf ein Majestät von Weihen fallen ließen. Nachdem die Worte vorüber waren, gelang es der Händlerfrau, das ganze säuerliche Geheimnis aus ihrer eigenen Großmutter, einer der ältesten Senaws, herauszusuchen. Nach dieser Erzählung war der Dampfer mit den vom Goldfieber erfaßten Leuten thatächlich in der Näh oder Astokwin-Mündung auf eine Klippe gerathen und sofort von Indianern ansehend freundschaftlich umschwärmt, die jedoch die Besatzung alsbald niedermachten. Unter den Ermordeten befand sich auch der mächtige Missionar Weeber mit Frau und Kind, der die Abfahrt hatte, den Indianerstämmen im wilden Nordwesten das Evangelium zu predigen.

(Ein angeblicher Erfinder des „Perpetuum mobile“.) Der bei Lebzeiten ungeliebt viel von sich reden gemacht hat, ist in der Person des 61jährigen John W. Keeley in Philadelphia gestorben. Der Wiedermann, der kaum eine Schule besucht, bis zu seinem 37. Lebensjahre aber meist ein echt amerikanisches Abenteuererleben geführt hatte, ging plötzlich unter die Erfinder und behauptete, durch die „Polarisymptische“ des „interatomischen Aethers“ das „Geis der Molekularintegration“ und damit das „weltbewegende Prinzip“ entdeckt zu haben. Er suchte und fand unter der großen Zahl Derer, die nicht alle werden, die Abnehmer für seine „Keely-Motor“-Mitteln, darunter einen neuemweltlichen Manufakturist, der allein etwa 100,000 Dollars für die gute Sache opferte. Als ihn einige mittraulich gewordene Aktionäre durch das Gerücht zwingen wollten, vor einer Sachverständigenkommission seine Sache endlich einmal anzuklären, zog er es vor, sich wegen Ungehorsams gegen einen richterlichen Befehl einzemern, statt sich in die Karten bliden zu lassen! Da er zu den Leuchten einer Baptistenkirche zählte, wagte es aber Niemand, seinen Charakter anzuzweifeln, und so gelang es ihm, beinahe 25 volle Jahre lang seinen Humbug fortzusetzen. Sein System bestand darin, durch unverständliche, für wissenschaftlich gehaltene Phrasen seine Anhänger zu hypnotisiren und ihnen gelegentlich auch in seinen mysteriösen Laboratorium einige verblüffende Experimente vorzuführen, die selbst viele „Experten“ täuscht zu haben schienen. Da zu seinen Adepten auch Universitätsprofessoren gehörten, so ist es zu verwundern, daß der tamose „Dr. Keeley“ sein ruhmvolles Leben nicht als „Doktor Philadelphia“ endete. Einer seiner „Schüler“ behauptet übrigens, das Geheimnis des „Keely-Motors“ zu kennen, und will verüchten, das Geisicht nach dem System des Meisters fortzusetzen!

(Das Lieblingshörn einer Kaiserin.) Die Pariser Blätter berichten, ist Kaiserin Eugénie wieder einmal zu dem Schauspieler ihrer Triumphe und ihres Unglücks zurückgekehrt. Sie wird voraussichtlich einige Wochen in der „Ville Lumière“ bleiben, um ihrer äußerst schwachen Gesundheit wegen die ersten Kapazitäten zu konsultiren, ehe sie nach Villa Cyrenos bei Cap Martin geht, wo sie den Winter zu verbringen gedenkt. Die als Gräfin Bierevonski reisende Kaiserin fühlte sich bei ihrer Ankunft so abgespannt, daß sie keine Besuche vorlieh, sondern den ganzen nächsten Tag nur in Gesellschaft ihrer steten Begleiter Mme. Debreton und Monsieur Bierevi in ihren eleganten Zimmern im Continental-Hotel verbrachte. Mit jedem Jahr scheint die Menschenschönheit, von der die Gemahlin Napoleons III. befallen ist, zuzunehmen. Dagegen ist ihre Einkläre am liebsten allein bejezt, wünscht sie immer nur von denselben Bekannten bedient zu werden. Findet sie in einem der von ihr bevorzugten Geschäfte nicht das be-

kannte Gesicht vor, an das sie sich seit Jahren gewöhnt hat, dann ist sie schlechter Laune und verläßt das Magazin sehr bald. Auf allen ihren Reisen fährt Eugénie einen kleinen geflochtenen Korb mit sich, den sie unterwegs nicht aus den Augen läßt. Dieser mysteriöse Korb war der Gegenstand allgemeiner Neugier, bis man entdeckte, daß er nichts Anderes enthielt als einen gewöhnlichen Fagel. Es ist das einzige lebende Wesen, für dessen Bequemlichkeit und Wohlergehen die Kaiserin eigenhändig sorgt. Stundenlang lag dieses merkwürdige Lieblingshörn auf dem Schooß der Verehrten, die einst zu den schönsten und gefeiertesten Frauen Europas gehörte.

(Ein Opfer des Kolportageromans.) Aus Wien meldet man: Geiern Abends verjuchte sich die aus Schlesien gebürtige, im 2. Bezirk, Rembrandtstraße Nr. 21 bewohnende Martha Maczka, neunzehn Jahre alt, zu vergiften. Sie wurde nach der ersten Hülfsleistung in das allgemeine Krankenhaus gebracht. Die inneren Verletzungen, die das Mädchen erlitt, sind schwerer Natur. Das Motiv des Selbstmordversuches ist ein eigenthümliches. Die Maczka war eine eifrige Leserin von Kolportageromanen. Namentlich das „Welt“, „Die Heilige vom Adensberge“ machte auf das Mädchen einen außerordentlich tiefen Eindruck. In dem genannten Romane befindet sich nämlich ein Recept, die Seligkeit zu erlangen. Im besten könne man diese erreichen, wenn man dem Leben entsage und möglichst schnell zu sterben trachte. Ein alter Eremit ist es, welcher im besagten Romane diese „Weisheit“ zum Besten gibt, die das arme Mädchen veranlaßt, thatächlich einen Selbstmordversuch zu machen, um die „Seligkeit“ zu erlangen. Nicht genug damit, gab sie auch einer Freundin den Rath, das erwähnte „Welt“ zu lesen, damit auch diese selig werde, doch Letztere hatte den Rath zu ihrem Glück sehr fleißig aufgenommen. Hoffentlich gelangt es den Aerzten, das Opfer des Kolportageromans wieder herzustellen und die Maczka ihren Wahndorstellungen zu entreißen.

(Eine romantische Entführungsgeschichte.) Aus Rijabon schreibt man: Ein gutes Stüchlein südlichlicher Romantik liegt in einer Entführungsgeschichte, welche momentan die hiesigen Gerichte beschäftigt. Ein junges Mädchen aus arthändiger Familie hatte die Bekanntschaft eines Mannes gemacht, welcher ihr seine Gefühle in leidenschaftlich gehaltenen Briefen und heißen Liebesbittern, wie hier üblich unter dem Balkon, in so überzeugender Weise kundgab, daß das unerschrockene Ding sich schließlich überreden ließ, das Elternhaus heimlich zu verlassen, und mit ihrem Anbeter flüchtete. Das Mädchen nahm in einem hiesigen Hotel Wohnung und verbrachte da ungestört in ihrer kleinen feinen Kämmerlein (es waren nämlich keine Wochen). Der Don Juan, dem es mehr um Schmach und Baargeld als um den Besitz des Mädchens selbst zu thun war, wußte diesem seine Habgierigkeiten unter den idealen Vorprezelungen zu entlocken, er wollte Alles deren Mutter zurücksenden, um so nur sie selbst um ihres eigenen Wertes willen zu besitzen, da der schändliche Mannon seine Gefühle zerner Liebe verlor. Als der edle Jüngling das vertrauensvolle Mädchen ausgespähdert hatte, ließ er es mittellos im Hotel sitzen und verabschiedete. Da er sich hernach wegen der etwaigen Folgen doch nicht ganz sicher fühlen mochte, griff er zu einem schon erprobten Mittel, welches ihn gegen Unannehmlichkeiten schützen sollte. Er schrieb seiner Geliebten einen tragischen Abschiedsbrief und benachrichtigte sie, daß, da gewisse Hindernisse einer Verbindung mit ihr unüberbrückbar entgegenstünden, er sich entschlossen habe, seinen Dnaalen durch Selbstmord ein Ende zu setzen. Und um diesem Todtengeuß mehr Nachdruck zu verleihen, ließ

Ada.

Roman von G. Braddon. — Autorisirte Bearbeitung.

Einige Minuten später fuhr der Wagen rasch dem Walde zu, der Pastor sprach und lachte laut und lebhaft.

— Sie haben einen Brief aufgegeben? fragte er, als bei der Fahrt durch das Dorf Colin den Wagen anhalten ließ; als aber der Diener absprang und ihm den Brief diensthörig aus der Hand nehmen wollte, wehrte er ihn hastig ab. Nein, es dürfte keine fremde Hand das Schreiben an das Fräulein von Tredegar berühren, kein fremdes Auge es sehen.

— Wehalb haben Sie den Brief nicht durch den Diener aufgeben lassen? fragte der Pastor, als Guido vom Poststufen zurückkehrte. Wozu kommt es, Dienerschaft zu haben, wenn man sich nicht von ihr bedienen läßt? Ich habe gehört, daß Sie Ihre Hunde selbst versorgen, wozu denn?

— Ich schätze die Anhänglichkeit, welche die Thiere an mich haben, und glaube, ihnen dieselbe lohnen zu müssen, indem ich persönlich das Mögliche für sie thue; aber ich ahnte nicht, daß meine Handlungsweise kritisiert werde.

— Mein Gott, lieber Freund, Sie sollten doch wissen, daß das Thun und Lassen eines Mannes gleich Ihnen erörtert und besprochen wird. Nicht umsonst erlangt man durch das Vücherschreiben eine gewisse Berühmtheit dazu kommt, daß Sie von sich reden machen, weil Sie die Besuche nicht erwiderten, welche man Ihnen in der Nachbarschaft abgestattet hat. Die Leute beobachten Sie also und wissen Alles, was Sie thun oder nicht thun. Jetzt, wo Sie Heirathabsichten haben, müssen Sie schon Ihrer

Frau zuliebe doppelt vorsichtig sein, und ich glaube, daß es für Sie nur von Vortheil wäre, wenn Sie sich etwas mit der Nachbarschaft amalgamiren wollten! Ich sehe es als Ihre Pflicht an, den Leuten mit gutem Beispiel voranzugehen, Colin. Sie hätten es so leicht, der populärste Mann der ganzen Gegend zu werden. Geben Sie einen großen Ball zu Ehren Ihrer Verlobung mit dem schönsten Mädchen in ganz England. Ich bin ein alter Mann, aber ich glaube, daß ich mich selbst daran freuen würde, und wenn Sie mit Frau Langton bezüglich Ihres Vorlebens irgend ein Gespräch haben könnten, wenn es Ihnen möglich wäre, der Vergangenheit auf den Grund zu kommen — Sie wissen, der Adel des Landes ist so sehr exklusiv, und ich meine es gewiß gut! Ihr Träumer denkt auf tausenderlei Dinge nicht!

Colin biß sich auf die Lippen und unterdrückte eine scharfe Entgegnung.

— Sie wissen, daß mir an der Meinung der nachbarlichen Familien blutwenig gelegen ist, sprach er nach einer Pause ruhig. Ich sehe die Nothwendigkeit nicht ein, an Frau Langton über ihr oder ihres Gatten Vorleben irgend eine Frage zu stellen. Sie hat mir Alles gesagt, was ich wissen wollte — Fräulein Langton's Verkunst ist viel vornehmer als die meinige.

— Lieber Guido, seien Sie überzeugt, daß ich von den besten Motiven geleitet werde. Ich habe Fräulein Langton sehr gerne, und möchte nicht, daß sie von dem Adel des Landes über die Achsel angesehen werden kann.

— Was den Ball betrifft, entgegnete Colin ruhig, wenn auch mit etwas geringschätzendem Lächeln, so sagt mir die Idee ganz vortreflich zu. Ich werde mit Fräulein Langton und ihrer Mutter heute noch darüber Rücksprache pflegen, und vielleicht

sind sie mir dann bei den nothwendigen Arrangements behilflich.

— Ausgezeichnet! Mit Vergnügen! Ermächtigen Sie mich, mit der Gräfin Feston zu sprechen, geben Sie ihr freie Hand, und seien Sie überzeugt, daß Alles auf das beste und passendste veranstaltet werden wird. O, Sie brauchen nicht zu zögern, die Dame ist eine Ihrer aufrichtigsten Bewundererinnen: sie schwärmt für Ihre Bücher und beklagte es immer, daß Sie kein Heirathskandidat seien. Sie wird sich durch die Kunde Ihrer bevorstehenden Vermählung angeregt und erfreut fühlen.

— Lieber Pastor, ich überlasse mich ganz Ihren Händen und jenen der Gräfin. Ich bin überzeugt, der Ball, welchen Sie veranstalten, wird großartig sein, und ich sehe ihn gewissermaßen als meine Pflicht gegen meine künftige Gattin an.

Der Pastor lachte vergnügt an.

— Nun, so ist es meiner Beharrlichkeit doch gelungen, Sie, wenigstens in einer Hinsicht, zu überreden. Ah, welch' hübsches Bild sich unsern Augen bietet, fügte er hinzu, als sie jetzt in die Nähe des Häuschens kamen, welches Frau Langton bewohnte und man Abas ansichtig wurde, die, mit dem Taschentuche winkend, an der Gartentforte stand.

— Frisch wie eine Waldrose, ein Anblick, bei welchem selbst das vernöcherste Männerherz höher schlagen muß, rief der alte Herr ganz begeistert.

Der Wagen hielt an und Guido war Ada beim Einsteigen behilflich.

— Wie schön Du heute Morgens bist, Gerliebte, flüsterte er.

— Ich weiß nur, daß ich mich namenlos glücklich fühle, entgegnete sie erröthend.

— Lassen Sie sich nicht abhalten, wenn Sie Ihrer Braut einen Kuß geben wollen, meinte der

der Schwindler in mehrere der gelesesten Zeitungen eine formelle Todesanzeige einrichten, wonach der Verstorbenen zur letzten Ruhe bekräftigt werden sollte. Einige Tage nach Erscheinen dieser Anzeige, welche das gute weibliche Mädchen in begeisterte Aufregung und Schmerz versetzt hatte, zog der jodann Wiedererwachte die Bekanntschaften über den Erfolg seines schlaun Manövers ein. Die Freude über das Gelingen seines Planes hielt jedoch nicht lange an, denn die Polizei, der die Sache zu Ohren gekommen war, nahm ihn fest. Ein erschauernder Umstand für den betrügerischen Dieb, hater ist noch der, das er verheiratet ist.

(Gefährliches Schandspiel.) Auf seltsame Weise wurde unlängst das Bühnenspiel in Armagh, der Hauptstadt der gleichnamigen Grafschaft in Irland, unterbrochen. Man führte ein Stück auf, in welchem die engelhafteste Heldin auf unheimliche Weise von einem dämonischen „Bösewicht“ verfolgt wird. Als es im zweiten Akte dem triumphirenden Schendtal eben gelungen war, sein unschuldiges Opferlamm auf die Gullone zu schleppen, sprang plötzlich ein herkulischer junger Hühnhändler Namens McKenmer, dem die Geduld geschnur war, mit hoch erhobener Faust aus dem Zuschauerraum auf die Bühne und verjagte den Bösewicht, sowie seine Helfershelfer mit Keulenschlägen in alle Winde. Alsbald errettete er die vor Schreck vollständig gelähmte Heldin vom Schaffot! Da im Publikum eine Panik auszubrechen drohte, mußte man schleunigst den Vorhang herablassen. Nun folgte der dritte Akt, welcher darin bestand, daß der Hühnhändler durch einige ebenso herkulische „Volkskrieger“ gewalttham an die frische Luft befördert wurde. Den Schluß des Dramas bildete die polizeiliche Verhaftung des improvisierten Hühners, der jetzt in einer Gefängniszelle darüber nachdenkt, daß die Tage der galanten Mitter- und Selbstthaten vorüber sind. — Nur die Schandspiellust des „Bösewichts“ legt der Zwischenfall jedenfalls das denkbar warmste Zeugnis ab.

(Eine interessante Versteigerung.) Aus Paris wird geschrieben: In der Rue des Coles fand die Versteigerung der Gegenstände statt, die verlohrt, verlogen und fast unentgeltlich aus den Trümmern des Wohlthätigkeitsbazar der Rue Jean Goujon nach der furchtbaren Brandkatastrophe angekauft worden waren und die Niemand reklamirte hatte. Nur einige wenige Familien der Opfer hatten sich bei diesem öffentlichen Verkaufe vertreten lassen, um die Reliquien ihrer Angehörigen zu erwerben. Die meisten gingen in die Hände von Krädlern über, und zwar weit unter ihrem Werthe. So wurde ein prächtiger Brillant für 25 Francs losgeschlagen und einige allerdings stark mitgenommen, aber überaus kostbare Damen-Uhren erzielten nur 20—30 Francs. Der Erzbischof von Paris, Cardinal Richard, ließ durch den Generalvikar Abbé Odelin die Kreuze und Rosenkränze aufkaufen, die ihm für den geringen Preis von 41 Francs angekauft wurden. Besonders Erstaunen erregte die Versteigerung eines ungeheuren, aus geschmolzenem Golde und Silber, sowie Edelsteinen bestehenden Klumpens, an dem noch einige Knochen splitter zu sehen und in den auch die Reste einer Perlenkranz angehängt und der Erlös dieses Verkaufes wurde der „Caisse de dépôt et consignations“ übergeben, von der die Angehörigen ihre Anteile erheben können.

(Die unbezahlte Waisennadel.) Eine Wiener Juweliernfirma auf dem Graben zählt zu ihren Kunden auch den Grafen A. G. Dieser kaufte seit sieben Jahren, wenn er in Wien weilte, bald größere, bald kleinere Schmuckstücke, die er manchmal sofort, manchmal auch nach längerer Zeit bezahlte. Vor einigen Jahren kam nun der Graf, als er wieder von Budapest nach Wien gereist war, eine Waisennadel um 35 fl. Anstandslos wurde ihm Kredit gewährt, als er erklärte, den kleinen Betrag „früher“ zahlen zu wollen. Es verging Woche um Woche, Monat um Monat, die Bezahlung blieb aus. Da entschloß sich der Juwelier, ein Erinnerungsschreiben an den säumigen Zahler zu richten. Dieses Schreiben, sowie mehrere demselben folgende Mahnungen blieben

erfolglos, so daß der Kaufmann schließlich bei dem Bezirksgericht Jünnere Stadt eine Klage einreichte. Da nun dem Grafen, der angeblich in Ris-Terrone Besitzungen haben soll, die Verlobung zu dem auf den 28. Januar festgesetzten Termin nicht zugeführt werden konnte, wurde für ihn ein Kurator bestellt und dies im Amtsblatte publizirt. Dies Alles ist selbstverständlich mit großen Kosten verbunden, die weit höher sind als die der unbezahlten Waisennadel.

(Amerikanisches.) Man schreibt aus New York: „Der erst vor drei Tagen beendigte Prozeß gegen den Diamantenschmuggler Max Lafar, wobei dessen verlassene Geliebte, die neunzehnjährige Jon Crurade, die Verurtheilung des Angeklagten zum Verluße von Diamanten im Werthe von 40,000 Dollars, sowie seine bevorstehende kriminelle Verfolgung verursacht hatte, hat ein sensationelles Nachspiel gehabt: Der Verurtheilte und die aus verjähmter Liebe zur Mäherin gewordene Schöne werden binnen Kurzem ein Paar sein! Von wartete auf Lafar nach der Verhandlung und warf sich ihm mit den Worten: „Vergib mir, ich liebe nur Dich!“ an die Brust. Lafar war starr vor Erstaunen, aber schließlich nahm er den Arm der Dame und verjähmte mit ihr. Eine Heirath scheint in Beider Intention zu liegen. Als seine Gattin kam sie nicht dazu gezwungen werden, in dem bevorstehenden Kriminalprozeß gegen ihren Mann auszusagen, und die Bundesregierung verliert somit die einzige Belastungszeugnis, deren Aussage die Verurtheilung des Angeklagten zur Folge haben konnte. — Von kostet den Diamantenschmuggler zwar 40,000 Dollars, und als praktischer Amerikaner wird er finden, er hätte es billiger haben können, aber Jon rettet ihn nunmehr vor dem Kriminal — allerdings gegen ein Heirathscerifikat! Jon bekommt einen reichen Mann und braucht nicht mehr als Abenteuerin die Welt zu durchschwärmen! All right!“

(Ein Gemüthsmenich.) Wir lesen in der „St. Petersburger Zeitung“: Ein eigenthümliches Schandspiel hat sich dieser Tage den Passanten der Jesuitener Allee in Paris zugetragen. Von einer Menge neugieriger Gaffer umgeben, kam Schritt vor Schritt ein Bauerwagen, auf dem ein offener Sarg stand, des Weges gezogen; in dem Sarge aber lag ein Greis, der die Mene mit gleichgültigem Nichte betrachtete, und voran schritt ein junger Bauer, in dessen Haltung und Gesichtsausdruck sich tiefe Trauer zu erkennen gab. Ein Schuttmann hielt den seltsamen Zug an und fragte den Bauer nach der Bedeutung desselben. Dieser erwiderte, er bringe seinen kranken Vater aus dem Hospital nachhause und habe unterwegs gleich einen Sarg gekauft. Da es dem Alten, der doch bald sterben werde, gleichgültig sei, wo er liege, habe er ihn in den Sarg gebettet. Auf Verlangen der Polizei mußte der Mann sich dazu bequemen, seinen Vater auf dem Wagen zu placiren und den Sarg zu schließen.

(Zehntmal Fabrikanten.) Der große Bedarf an Denkmälern in Deutschland hat Gießerereien Deutschlands die fürchterliche Idee eingegeben, den zahlreichen Städten, welche sich mit einem Kaiser Wilhelm- oder Bismarck-Monument versehen wollen, Abgüsse eines und desselben Modells — natürlich zu Fabrikpreisen — anzubieten. Der Vorgang hat unter den bildenden Künstlern Deutschlands Erbitterung hervorgerufen. Die „Bewegung“ scheint ein günstiges Resultat erzielt zu haben, da eine kaiserliche Kabinettsordre dem Anlus der Gießerereien schon in nächster Zeit fernern soll.

(Von einer originellen Gauerrei) weiß das „Diario de Bilbao“ zu erzählen: „In das Haus eines alten und sehr beliebten Priesters in Bilbao kam jüngst ein junges Paar und hat um geistlichen Rath und Zuspruch, da es sich in kurzer Zeit verheirathen wollte. Der Priester ertheilte ihnen die gemüthsliche Rathschläge und stellte auch einige Fragen aus der christlichen Glaubenslehre. Nachdem Alles in Ordnung war, erhob sich der junge Bräutigam, um seinen Stock und Gut zu nehmen, die er beim Eintritt auf einen Stuhl gelegt

hatte; auf denselben Stuhl hatte er noch ein Kistchen gelegt. Die Braut, die neben dem Priester stand, wurde plötzlich ohnmächtig und wäre zu Boden gesunken, wenn der Geistliche sie nicht gefaßt hätte. In dem Augenblicke, in welchem der Priester die ohnmächtige Jungfrau umfaßte, nahm der Galan mit dem Kistchen, das er hatte, ein Momentbild der Gruppe auf und drohte dem alten Geistlichen, daß er das Augenblicksbild in der ganzen Stadt zeigen werde, wenn der Priester ihm nicht eine bestimmte Summe zahlen würde. Der Priester gab das Geld her, machte dann aber der Polizei Mittheilung von dem Vorgefallenen. Die Gauer sind bis jetzt nicht ergriffen worden.

(Gewehr und Feder.) Man schreibt aus London, 7. d.: Im Städtchen Wilmington in Nordcarolina scheinen nette Zustände zu herrschen. Wir lesen in dortigen Lokalblatt, dem „Wilmington Messenger“, folgendes charakteristische Entschuldigungsschreiben der Redaktion: „Die täglichen Kämpfe zwischen den Weibern und den Mägden dauern noch immer fort und nur hoffen, unsere Feder werden es daher entschuldigen, daß in der heutigen Morgenausgabe keinerlei Leitartikel erscheinen. Ihre Abwesenheit war wirklich unmöglich, da alle Angeheilen anderswo und in widerständiger Geschäft ergriffen waren. Die Weiber, die Redakteure und die Seher waren mit ihren Winkeln auf der Straße.“

(Das praktische Amerika.) In den großen New Yorker Waarenhäusern besteht schon lange die Einrichtung, daß die einkaufenden Mütter ihre Kinder genau wie Regenwürmer in der Garderobe zur Aufbewahrung gegen eine Marke abgeben können. Ein zu verlängerter Knabe bewacht die Kinder. Nun hat ein Geistlicher in Brooklyn diese Einrichtung für den Kirchenbesuch erweitert. Während sonst manche junge Mutter mit Rücksicht auf ihr Kind dem Gottesdienste am Sonntag-Morgen fernbleiben mußte, kann sie das Kind jetzt getrost zur Kirche mitnehmen. Ein geräumiges Zimmer in der bei der Kirche gelegenen Dienstwohnung des Geistlichen nimmt alle Kinder auf, wo sie während der Andacht der Mutter unter der Obhut der jungen Damen bleiben, die sich zu diesem Zwecke freiwillig melden. Damit die Kleinen nicht etwa durch ihr Schreien den Gottesdienst stören können, ist für ihr Wohlbehagen in Gestalt von Hängematten, Kruppen und einem Berg von Spielsachen hinlänglich gesorgt.

(Die Hinterlassenschaft im Unterrod.) Die gerichtliche Inventur des Nachlasses der in Bukarest verstorbenen Gräfin Walsch ist beendet. Bis jetzt fand man in den Unterrodern der Verstorbenen eingekauft 1,140,000 Francs, was mit den bei dem Bankier Janssens in Bukarest hinterlegten 500,000 Francs eine Totalsumme von 1,640,000 Francs ergibt. Die Gräfin hatte über ihre Ausgaben in geordneter Weise Buch geführt und in einer Anzahl von Notizbüchern selbst Ausgaben von fünf und zehn Centimes gebucht. Unter den Registern befindet sich eines, in welchem die Kosten ihres mit ihrer Tochter geführten Prozesses verzeichnet sind. Er führt den Titel: „Prozeß mit meiner Tochter, der gütigen Schlange“. Wie aus dem Register ersichtlich ist, hatte die Gräfin in dem Alimentationsprozeß, den ihre Tochter gegen sie angestrengt hatte, mehr als 30,000 Francs vorausgabt, nur um ihr nicht die für ihren Lebensunterhalt notwendigen 200 Francs monatlich bezahlen zu müssen.

(Chrysanthemmalat.) Die schöne Nationalblume der Japaner, die ja auch bei uns so raji beliebt geworden ist, daß sie ihre bescheidenen europäischen Verwandten, die Aklern, als Herbsblüthe zu verdrängen beginnt, ist nicht nur eine der farbenprächtigsten Schmuckpflanzen, sondern auch ein in ihrer Heimath beliebtes Gemüße. Die Japaner bereiten aus den so poetischen Blüten einen höchst profanen Salat. Die bunten Blütenzungen werden erst in kaltem Wasser gewaschen, dann in heißem gebräht. Im Monat November in Chrysanthemmalat des verbreitetste, allenthalben in Japan feilgehaltene Gemüße.

Postor lächelnd. Doch, da sehe ich Frau Langton, die mit ihrer Dienerin auf uns zuzukommt und eine Menge guter Dinge mit sich bringt.

Unter frühlichem Lachen wurden Körbe und Pakete in den Wagen gehoben, dann flogen Frau Langton und Marie Mutter ein und die Fahrt wurde fortgesetzt. Die Mutter lehnte sich einigermaßen müde und erschöpft in die Kissen zurück und lauschte dem süßlichen Gesplauder der jungen Leute; sie waren glücklich und die Mutter freute sich dessen.

— Eigen Sie gut, Mama?
— Ja, ich danke Ihnen, Guido, ganz gut, nur bin ich immer so fürchterlich müde! Ich glaube, die langen Jahre des vergeblichen Harens und Hoffens, fügte sie leiser hinzu, haben an meinem Lebensmarkt genagt und mir die ganze Kraft genommen. Jetzt, wo die Zukunft meines Kindes geklärt ist, werde ich mich vielleicht nach und nach erholen.

Man fuhr an der Fesigung der Gräfin feston vorüber. Der Pastor machte auf die Schönheit der Lage aufmerksam, man bewunderte einzelne Partien des prächtigen Parkes, dann fuhr man weiter, und suchte sich eine Stelle, an welcher gelagert und ein Anbiß eingenommen werden konnte. Nach demselben war es der Pastor, welcher den jungen Leuten die Gelegenheit bieten wollte, allein und ungestört ihrem Liebesglück leben zu können. Er unternahm einen kleinen Spaziergang mit ihnen und wollte sie dann unter dem Vorwande plötzlicher Ermüdung ihrem Schicksale überlassen. Da aber war ein weites Stück vorausgeritt, so daß Colin sie gar nicht mehr sehen konnte, und er legte daher eine ziemlich weite Wegstrecke allein zurück, um sie zu erreichen; plötzlich aber blieb er wie gebannt stehen, denn in geringer Entfernung vor sich sah er Ada's weißes Kleid, vernahm er ihre Stimme, sah er, wie sie mit Joan Tredegar gegenüber umfangesen plauderte.

— Ja, hörte er jetzt Joan's Stimme ganz deutlich sagen, ja, Guido und ich sind als Knaben wie Brüder zusammen aufgewachsen. Er ist eine famose Partie, mit meiner Schwester verlobt, wie Sie wohl wissen werden. Entschuldig Sie, Fräulein Langton, daß ich Sie neulich durch mein plötzliches Erscheinen erschreckt hatte, und gestatten Sie mir, Ihnen heute zum Ausdruck zu bringen, wie sehr ich es bedauere.

Colin trat mit finster gefurchter Stirne vor. Die Stimme des Pastors ließ sich vernehmen, er rief nach Ada, denn er schien bemerkt zu haben, daß Colin sie nicht gefunden und wollte ihm dazu beistehen sein. Das junge Mädchen hörte ihn alsbald, antwortete und gestellte sich zu ihm. Joan und Guido traten einander allein gegenüber.

— Blide so finster drein als Du nur irgend willst, rief Joan spöttisch; ich will mich in keinen Streit mit Dir einlassen! Wir stehen einander doch näher als Brüder! Was ist der Zufall der Geburt verglichen mit unserer Freundschaft? Ich verliese Dorell, von dem Entschlusse bejeelt, Dich zum Zweitamse aufzufordern, und ich kehre zurück mit dem Bewußtsein, daß ich ein Thor war, der Dir schweres Unrecht zufügte. Ich belah nicht das Recht, Dein Haus, so wie ich es gethan, in herausstem Zustande zu betreten. Ich schäme mich dessen jetzt. Gib mir die Hand, und starr mich nicht an, als seist Du plötzlich wahnsinnig geworden.

— Was hat Dich hieher gebracht, Tredegar? fragte Guido in drohendem Ton.

— Nun, erwiderte der Andere mit gutgespielter Heberachtung, in erster Linie der Wunsch, Dich zu sehen, dann auch der Umstand, daß ich meine Dorfschöne nicht vergeße. Allerliebste kleines Ding! Sie ist die Götin, von der ich Dir gesprochen, aber sie ist so fürchterlich scheu gegen mich gewesen, bis

ich ihr sagte, daß ich ein Freund von Dir sei. Welch schlauer Geselle Du doch bist! Du entschuldigst Dich für verlorene Zeiten, indem Du hübschen Mädchen den Hof machst. Ich war im Schlosse, hörte, daß Du mit dem Pastor und einer ganzen Gesellschaft ein Bildniß unternommen, und ich ging auf die Suche nach Dir. Glücklicherweise gelang es mir, bald Deiner habhaft zu werden, und da bin ich nun.

Colin war sehr bleich geworden. Unwillkürlich preßte er die Zähne aufeinander, und ein paar Sekunden lang wollte es ihm gar nicht gelingen, auch nur ein einziges Wort hervorzuziehen. Endlich wandte er sich mit sehr ernster Miene an seinen Gefährten und sprach leise und fest:

— Du warst mein Freund, Tredegar, obzwar ich glaube, daß ich eigentlich immer eine gewisse Dosis von Verachtung für Dich beisehen habe. Willst Du diese meine Verachtung in das umwandeln? Du sprichst von Fräulein Langton als von einer „Dorfschönen“. Schon dadurch, daß Du ihren Namen auspricht, entweihst Du denselben. Jeder Blick von Dir ist eine Beleidigung!

Joan Tredegar blidte Guido verblüfft an.

— Bei Gott, Colin, Du gehst zu weit, rief er leijig. Was ist Dir das Mädchen? Was kann sie Dir gelten?

— Sie ist meine künftige Gattin, hörst Du wohl? Joan starrte dem Anderen fassungslos ins Gesicht; er ließ die Cigarre aus der Hand fallen.

— Du hast mich durch Deinen spöttischen Scherz erschreckt, Colin! Um des Himmels willen, Du wirst doch nicht behaupten wollen, daß Du im Ernste redest? Wie ist es denn um Dich bestellt?

Er hallte die Fäuste, seine Augen schienen aus den Höhlen treten zu wollen, aber Colin hatte sich wieder gefaßt und schien jetzt ganz ruhig.

(Fortsetzung folgt.)

Pränumerations-Einladung

auf den

XXIX. Jahrgang des authent. Ziehungs-, finanziellen und volkswirtschaftlichen Fachblattes:

„MERCUR“

Der „Mercur“ ist das älteste und meistverbreitete Verlosungsblatt, welches auf Grund authent. Angaben sämtliche Ziehungslisten ungarischer und österr. Lose, wie auch sämtlicher der Verlosung unterworfenen Wertpapiere bringt.

Der „Mercur“ bezieht sich eindrucksvoll mit den Ereignissen der Welt- und Finanzbörse, und bringt über sämtliche Verlosungen des Geldmarktes die genauesten und zuverlässigsten Berichte.

Jeder Abonnent unseres Blattes erhält am Ende des Jahres ganz unentgeltlich das

„MERCUR-JAHRBUCH“


aus welchem zu ersehen ist, ob irgend welches ung., österr. oder ausländische Los, ungarischer Pfandbrief etc., vom Tage der Emission bis zum Schlusse des Jahres 1898 gezogen wurde oder nicht. Außerdem bekommt ein jeder Abonnent gratis einen 1898er

„VERLOSUNGS-KALENDER“.

Der Abonnements-Preis des „Mercur“ beträgt für ein ganzes Jahr **2 fl.** Pränumerationen nimmt entgegen

die Administration des „MERCUR“,
Budapest, V., Derotya-utca 12.

Probennummern auf Verlangen gratis.



Allelei Gattungen Silberbede, Braten-, Tisch- und Melchspeis-schüsseln, Leuchter u. Girandoles, Thee-, Kaffee-, Cognac-, Wein- u. Biergarnituren, Jardinières, Becher etc. etc.

„SZANDRIK“

Ungarns grösste Silberwaarenfabrik,
Budapest, VI., Andrassy-ut 29, I. St.

zu billigsten Original-Fabrikpreisen. Komplexe Einrichtungen. Gegenstände werden auch nach eigener Zeichnung u. eigenem Modell angefertigt. Kostenüberschläge auf Wunsch gratis. Garantiert 1884tägige Staatsprobe.

Fratelli Deisinger

Kaffee
und
Thee
Versand-
haus



Kaffee
und
Thee
Versand-
haus

FIUME.

Kaffee und Thee direct von den Seeschiffen. In unseren Schiffen wird nur Kaffee und Thee importirt, daher jedes schädliche Aroma anderer Waaren ausgeschlossen ist.

Jeder Theesendung wird ein schönes chinesisches Theekistchen gratis beigegeben.

Die Preise verstehen sich franco verzollt, verpackt, ohne jede weitere Spesen.

Kaffee:

- 1 Kilo Kuba Kaffee f. 1.44
- 1 „ Portorico Perl-Kaffee 1.53

Thee:

- 1 Kilo Kaiser-Melange f. 6.40
- 1 „ Kaiser-Melange-Bruch 8.40

Preislisten auf Wunsch gratis und franco.

Billigstes und praktischstes
Weihnachts-Geschenk
ist ein

Journalisten-Los

mit dem man für den Preis
1 Krone

Kr. 100.000

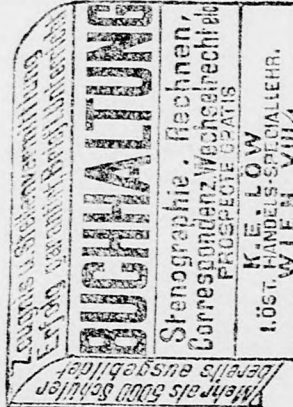
5 à 20.000 Werth etc. gewinnen kann.

Alle Treffer werden mit 20% Abzug, baar von der Verwaltung zurückgelöst. * * * Jedes Los spielt ohne Nachzahlung in allen 6 Ziehungen mit. * * * * *

Ziehung unwiderruflich am 4. nächsten Monates.
Lose empfiehlt: Die Lotterieverwaltung des Budapester Journalisten-Vereins
Budapest, IV., Kossuth Lajosgasse Nr. 1.

IV. Bez.-Filiale der
Pesterung. Kommerzialbank,
Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 5.

II. Bez.-Filiale der
Pesterung. Kommerzialbank,
Budapest, II., Fő-utca 4. szám.




Stenographie - Maschinen, Correspondenz-Verkehrsrecht etc. K. E. L. O. W. 1.067. HANDELS-SPRACHLEHR. W. L. H. VIII/4

Patente

Befolgen u. verwirklichen
H. & W. Pataky,
Budapest, Elisabethring 42.
Centrale: Berlin, Louisenstr. 25.
Gegründet 1882.
Eigene Bureau: Hamburg, Frankfurt, Köln, Breslau, Leipzig, Hannover, Prag, Warschau New-York.
Bis jetzt 30.000 Anträge über 30.000 Anmeldungen. Verrechnungsbeiträge für circa 29. Millionen Mark abgethan. Auskünfte und Prospekte gratis. Vertretung des ung. Handelsmuseums.

VERTRETUNG

einer leistungsfähigen Mühle für Nordböden wird gesucht. Eigener Bedarf über 50 Waggons jährlich. Anträge erbeten unter „N. G. 7383“ an Cassanstein & Rogler, Wien, I.



Stadtpelze 65 fl.
Reisepelze 35 fl.
Landwirths-
Pelze . . . 25 fl.
Jakob Rothberger,
f. u. f. Hoflieferant,
Budapest, Váci-
utca 23

Offerte heutige gesunde

Nüsse,

gewählte Ia fl. 20 per 100 Kgr., Heineze IIa fl. 18 per 100 Kgr.
Bei Abnahme von 50-100 Kgr. franco Befustation hier. Auf Wunsch sende 5 Kilo Bonmutter zu 24 fl. per Kilo. Versende nur per Nachnahme.

Lazar Sztankovits,

All-Sztapár (Bácska).

Denen, die eine schnelle, gründliche, sichere Heilung suchen, wird von uns bestens empfohlen die:

Spezialist für Hautkrankheiten, Hautpflege, Geschlechts- und Gynäcologischerkrankungen

Univ. Med. Dr. J. CZINCZÁR

heilt rasch und gewiss auf bequeme Weise sowohl bei Damen als bei Herren alle **geheimen und Geschlechtskrankheiten** noch so chronischer Natur und langen Bestandes, Hautbeschwerden, ferner jedwede **Hautkrankheiten** und **Schönheitsfehler** nach seinen auch im Auslande anerkannten ausgezeichneten Methoden.

Wohnt: Budapest, Kerepesi-ut 14, I. St.
Ordinirt: Vormittags 10-1, Nachmittags 3-7.
Separate Warteläle für Damen und Herren.
Auf briefliche Anfragen sofortige Antwort.

Kein Gummi!

BUDAPEST bei JOSEPH KLEIN, Váci-körut 7. Provinzaufträge werden gegen Nachnahme unter Distractionausgeführt.

Unger's Doale sind das einzige Brauen-Schutzmittel von absoluter Sicherheit Probe-Karton: fl. 1.10 franko und diskret. - Alleiniges Verh für Oesterreich-Ungarn: Unger's Doale sind das einzige Brauen-Schutzmittel von absoluter Sicherheit Probe-Karton: fl. 1.10 franko und diskret. - Alleiniges Verh für Oesterreich-Ungarn: Unger's Doale sind das einzige Brauen-Schutzmittel von absoluter Sicherheit Probe-Karton: fl. 1.10 franko und diskret. - Alleiniges Verh für Oesterreich-Ungarn:

Johann Hoff's **konzentriertes Malz-Extrakt**

ist bei **Lungenleiden, Kehlkopfkatarrh, sowie veraltetem Husten**; besonders für **Kinder** bei **Erkrankung der Athmungs-Organen** zu empfehlen; auch höchst angenehm zu nehmen.

Preis per Flasche 1 fl., 5 Flaschen = 1 Postcollo 5 fl. franko.

In haben in allen Apotheken und Spezereiwaren-Geschäften.

General-Depot für Ungarn:
Apothek JOSEF v. TÖRÖK, Budapest, Király-utca 12.

Verlangen Sie nur

„Cognac“ (Drei Sterne)

VON **Louis de Salignac & Co.** in **COGNAC.**

KESSLER'S **Magda** **Haarpomade**

ist in Folge ihrer auf **matologisch-therapeutischer Basis** beruhenden Zusammensetzung das **anerkannt beste Mittel** gegen **Schuppen**, sowie gegen das **Ausfallen der Haare**.

Magda-Haarpomade mehrere Jahre erprobt, vollkommen **unschädlich**, wirkt **anregend** auf den **Haarwuchs** und wird als **ausgezeichnetes Vorbeugungsmittel** der so häufig auftretenden **Haarkrankheiten** Allen, auch **Kindern** zum **Gebrauch** aufs **Beste** empfohlen. **Preis eines Fliegels 3 Kronen.**

Hauptverwendungs-Depot bei **Hudoli Kessler, Apotheke zum Gellier in Gyertyános, Komitat Torontál.**

Depot in Budapest bei **Dr. med. J. Eichhoff, No. 47/11, Király-utca 12; Dr. Cser, Váci-körút 17; Dr. Emil Huszár, Szabados-utca 7; Radványi Robert, József-utca 61; in Pesten: Gólyer-Szinge, Korinthos-utca; in Miskolc: Baruch Gula, in Szatmárnémeti: Sz. Szabó; in Szeged: Sz. Szabó; in Debrecen: Miklós Szabó; in Kassa: Miklós Szabó; in Sopron: Miklós Szabó; in Győr: Miklós Szabó; in Pécs: Miklós Szabó; in Székesfehérvár: Miklós Szabó; in Veszprém: Miklós Szabó; in Gyula: Miklós Szabó; in Tatabánya: Miklós Szabó; in Eger: Miklós Szabó; in Szolnok: Miklós Szabó; in Munkácsy: Miklós Szabó; in Óbuda: Miklós Szabó; in Újpest: Miklós Szabó; in Kispest: Miklós Szabó; in Pest: Miklós Szabó; in Budapest: Miklós Szabó; in Ungarn: Miklós Szabó.**

Passende **Weihnachts- und Neujahrsgeschenke.**

Schließlich genehmigter **Ausverkauf.**

Indem der **Ersten ung. Glasfabriks-Akt-Gesellschaft**, die seit ihrem Bestande in **Budapest, V. Ferencz József-tér 7** (Oberstadt-Hauptmannschafts-Gebäude) innegehabten **Central-Verkaufs- und Magazins-Räume** gekündigt wurden, veranstaltet die **Gesellschaft** einen **besonders genehmigten Ausverkauf**, bei welchem die in diesen Lagerräumen aufgeführten **Glaswaaren-Vorräthe** zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** veräußert werden.

Sorsolási Közlöny

Authentisches Verlosungsblatt

im 18. Jahrgang, 1898, verlässliches Rechnungsblatt u. monatliche Zeitschrift. — **Preis monatlich 1 Kronen.** — **Einzelhefte 1/2 Kronen.** — **Abonnement 12 Kronen.**

BEIMEL LAJOS, Budapest, Keckeméti-utca 13.

WOLL-REGIME.

Das **Gesündeste u. Bewährteste aller Bekleidungs-Systeme.**

Grosse Medaille **LONDON** Grosse Medaille **CHICAGO**

Nur echt mit dieser Schutz Marke.

Alleinig berechtigte **Fabrikanten:** **W. BENDER SÖHNE** **BREGENZ**

Fabriks-Niederlage für Engros: **Wien E. Kohlmarkt Nr. 8.**

Zu haben in allen besseren **Wirkwaaren- u. Wäschegeschäften.**

Ärztliche Ordinations-Anstalt

für **schwere chronische Erkrankungen**, **Budapest, V. Waißnerboulevard 18.**

Durch viele Jahre erprobt und als die **heilbringendste und beste Therapie** bewährte sich die **hämopathische Behandlungsmethode** des

Dr. J. Kovács

(Der gesammten Heilkunde), mit welcher auf dem Wege des **Wirtes** gründlich geheilt werden: **Asthma, Frauenleiden, Nerven-, Herz- und Magenkrankheiten, Gicht und Rheumatismen** — selbst die **schwersten Arten** —

NERVENKRANKHEITEN, Migraine, Schlaflosigkeit, Schwindelattacken, Synkope und Neurosen, beginnende Geisteskrankheiten und Gehirn-erweiterung, Rückenmarksleiden), **bösartige Blut- und Hautkrankheiten**, **Siniger und sicherer Schutz gegen Pest-Schlaganfälle, beginnende Erblindung und Geisteskrankheiten.**

Honorar möglich. **Behandelt auch externe Kranke.**

Ordination von **9-1** und von **1/3-6** Uhr.

Nº 4711

Captol

nach **Zeugnissen dermatologischer Professoren und Aerzte** vorzüglichst bewährtes

Haarwasser

welches **Kopfschuppen** und das dadurch verursachte **Ausfallen der Haare** sicher beseitigt.

Hergestellt nach Angaben des Herrn **Dr. med. J. Eichhoff** **Specialarzt für Hautkrankheiten in Elberfeld**

von **FERR. MÜLLENS No. 47/11 KÖLN.**

In allen **Apotheken, Drogen- und besseren Parfümerie-Geschäften** zu haben.

C. Kanitz & Söhne

Budapest, Dorotheagasse 12, officinen

Ansichtskarten-Sortimente

mit neuester **Illustration**, **Koll. I.** 25 St. **Budapest**, **Koll. II.** 25 St. **Ausland**, **Koll. III.** 25 St. **Künstlerkarten** fl. 1.50, **Koll. IV.** 25 St. **feine Sorten**, **Koll. V.** fl. 2.50. Bei **Vorbereitung des Vertrages** zuzügl. **20 fr. Porto**, **franko** Versandt. **Postkarten-Albums** in **grosser Auswahl.**

Kaffee-Magazin in **BUDAPEST.**

Kaffee und **THEE**

aus **BUDAPEST** oder **Fiume.**

Alles versollt und **franko** in's **Haus** gestellt, nach der **Proving** mittelst **Nachnahme** oder bei **vorheriger Einmündung** des **Bestrages.**

4 1/2 Kilo **Cuba-Kaffee** fl. 6.50
4 1/2 Kilo **Mocca-Kaffee** fl. 6.50
4 1/2 Kilo **Java-Kaffee** fl. 6.50
4 1/2 Kilo **Perl-Kaffee** fl. 6.80
4 1/2 Kilo **Portorico-Kaffee** fl. 5.80
1/2 Kilo **Kaiser-Melange** fl. 1.55
1/2 Kilo **Bruch-Thee** fl. --.95

Einzelne Sorten oder gemischt schickt:

Belák István, **Budapest, VII., Rottenbiller-utca 4.** **Telephon-Nr. 61-75.** **Transito-Magazin Fiume.**

ROTHAUSER M. IGNÁCZ és FIAI, **Budapest, VI., Király-utca 6.** **Gegründet 1862.**

Alpaca-, Chinasilber-, Bronze-, Galanterie- und Spielwaaren-Fabriks-Niederlage.

Sensationelle grosse WEIHNACHTS-AUSSTELLUNG.

Geschmackvollste Neuheiten zu auffallend billigsten Fabrikspreisen.

wie: **Salon-Uhren, Thermometer, Aufzüge, Rauch- und Schreibgeräthe, Nippes, Cigaretten, Tisch-Recessaires** und **Sandwich-Kästchen, Strauss- und Pariser Mokka-Fächer, Feder- und Tisch-Albums, Paravents, Cigaretten- und Cigaretten-Zäpfchen, Porzellan- und bis zur feinsten Ausführung, theilweise Spiegel, Dekorationen jeder Art, Wand- und Tisch-Plakate. — Spielwaaren in schönster und grösster Auswahl. — Christbaum-Decorationen. — Gebende und frechende, gekleidete und ungekleidete **PUPPEN**. **Fransösische Gelenk-Puppen** von —49, —50, —75, —85, 1.—, 1.25 bis fl. 15.—. **PUPPEN-KLINIK.****

Arbeits-,
Blut-,
Andere,
Wein-
inieres.

RIK

arenfabrik,
29, I. St.

fabriks-
nungen.
eigener
gefertigt.
gratis.
probe.

singer

Kaffee
und
Thee
Versand-
haus

den Seeschiffen.
r Kaffee und Thee
Aroma anderer

schönes chine-
eben.

co verzollt, ver-

f. 1.44
f. 1.53

f. 6.40
f. 8.40
s und franco.

se,

inere Ha fl. 18

Station hier.
24 fr. per kilo.
ne.

ovits,
ska).

suchen, wird
Geschäfts- und

INCZAR

weise sowohl bei
Le

krankheiten
Bestandes, Gar-
nheiten und
Wandbe an-
geben.

at 14, I. St.
mittags 3-7.
id Herren.

höchster Sicherheit
Kantons: fl. 1.10
Kaiserreich-Ungarn:
fl. 1.10.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Gebrauchte neue u. feine r
felle und eintragbare
Kassen**
offiziel durch Wiener Kassen-
fabrik Niederlage,
Budapest, 5. Bez., Götter-
tergasse 6. 51905

Anfällige
verheiratete Leute, denen
daran liegt, sich eine dau-
ernde und einträgliche Ein-
kunft zu sichern, werden für
den Vertrieb eines Konsum-
artikels an Privat mit einem
und halber Provision enga-
girt. Offerte unter „Neu-
539“ an die Exp. 52839

Demolierung.
Hdn. Hofburg, ge-
wachsenes Zeughaus,
L. Szent-György-
ter 6. Ofen, wird
stottdemolirt u. wer-
den sämtliche Baum-
materialien um
jeden annehmbaren
Preis verkauft. Nä-
heres Demolierungs-
plat. 52699

Heirathsvermittler
möge seine Adr. unter „Bau-
meister 787“ an die Exp.
abgeben. 52787

Ein Kaufmann,
30 Jahre alt, verheiratet,
sucht in der Speerei oder in
dieje emstlichem Sache,
Magasinier oder Reisenden
Stelle. Gest. Anträge unter
Schiffre „Kaufmann 896“ an
die Exp. 52839

Abeliges Gut
in Zipfen von 330 Katalun-
Joch ist wegen Kamillener-
haltnisse um 32,000 fl.
dringend zu verkaufen. Wald-
bestand 14,000 fl. werth.
Baargeld 18-20,000 fl.
notwendig. Adr. in der Exp.
52826

On cherche
bonne supérieure pour
3 enfants. Place agréab. e.
fl. 25 par mois. Lettres
sous „J. W. 44“ à l'exp.
52847

Wassermühle
mit eigenem Grundbesitz
den Wasserrechte, sammt
Nebenämlichkeiten und einer
Weide auf ca. 200 Morgen-
ner Fläche. Ist aus freier
Hand zu verkaufen. Die
Mühle ist mit einem Säge-
werk verbunden, daher für
Industriezwecke ebenfalls ge-
eignet. Ist auch für den Ge-
brauch von Mühlenbesitzern ein-
gerichtet. Interessenten wollen
sich an den Eigenthümer Be-
teuf Szepes, Ohgy (Sod-
ler Kom.), wenden. 18916

Un monsieur
d'un certain age donne-
rait le logement (chambre
particulière) et service
en échange d'une loge
française le soir. Offerte
avec adresse sous „Chré-
tien 99“ à l'expédition. 52757

2 schön möblierte
Cassinerzimmer, 1. Stock
(Kofnung), mit Bad- u. Bado-
zimmer, monatlich um 20 fl.
zu vergeben. Adr. in der Exp.
18908

Zongoratanitónó
elismert
kitalónó módszerrel
biztos sikerrel
olesón
tanit, hához is eljár. Ke-
rdők es haladónak külön
tanfolyam. Czim a kiadó-
ban. 52666

Schönes Geschäfts-
Hotel, Etablissement, billiger
Zins, lebhafter Betrieb, für
jede Branche geeignet. Ist
wegen anderer Unternehmung
verl. 1. Februar oder auch
sofort zu übergeben. Adr. in
der Exp. 52812

**Weihnachts-
u. Neujahresgeschenke**
**Billiger Gold- und
Silberverkauf.**
Gold-Herrenketten 85 fr. per
Gramm; Gold-Damenketten
16 fl.; massive Goldringe
fl. 2.40; 12 St. Silber-Geh-
reife fl. 6.50; für 12 Per-
sonen Speise Service 140 fl.;
Leichter, Girandoles u. Tafeln
6 fr per Gramm. Große Ver-
sorgung zu allerhöchsten Preisen.
Armin Bela
Grünberger Erben
IV., Stadthausplatz 1, Et. 23,
Sariebazar.
Maillirte Preisverante
gantz und franco. 51921

Gleich
Täglich verschide frisch ge-
schlachtetes Kalb- oder Rind-
fleisch. Hinteres vom Schlach-
tel per 5 Agr. Mark zu
fl. 2.45 franco per Man-
nahme. 2. Kumpfer, Mo-
nastergasse Nr. 13, Galizien.
52773

Zwei feine
Tepiditätens sind zu stan-
nend billigen Preisen sofort
zu verkaufen. S. Deutsch,
Lanciera, Krany Janosgasse
Nr. 34. 52777

Holl-Schinken,
hochprima ohne Bein 76 fr.,
hintere Schinken 72 fr., ge-
selzte Rippen 56 fr., Schin-
ken 50 fr., Salami fl. 1.40,
geselzte Hauswurst 12 fr.
per Paar offiziel Franz Lan-
ner, Seldner, Pansosoa,
18724

Meine Damen!
Mille-FleurCrème
ist Gemisch unterirdisch, fettlos,
auch bei Tag benutzbar.
Mille-FleurCrème
entfernt Mummel, Leber-
flecken, Mitesser, garantiert
für besten Erfolg. Ein Ver-
such genügt den Damen, meine
Artikel gegen alle anderen
zu prüfen. Riegel zu 1 fl.
und zu 50 fr. Seife 40 fr.,
Poudre weiß o. rosa 60 fr.,
dazu ein Büchel enthaltend
über jedes Geheimnis der
Feind- und Körperpflege. Auch
halte ich am Lager für
Damen Gummihäuten und
Bedarfsartikel für hygienische
Zwecke. Preisliste 5 fr. (Brief-
marke). Der Versandt erfolgt
di ket per Postnachnahme
durch Ida Mandl, Spezialis-
täten-Verhandt für Schön-
heitspflege und hygienische
Artikel. Budapest, 7. Bez.,
Schlinggasse Nr. 12. 51815

Wegen antlicher
Verlegung sind 3 Stüd per-
sönliche Depisthe billig zu ver-
kaufen. Adresse: 2. Bezirk
(Tabán), April-uteza 5,
1. omelet. 52639

Heer-Decken
mit 50% billiger als überall
naturimprägnirt, neue und
gebrauchte. Dieselben werden
leigweise zu sehr nützigen
Preisen überlassen.
Säcke,
neue und gebrauchte, zu stan-
nend billigen Preisen, ebenso
Reise- u. Eintragsplatten
mit 3 fl. 20 fr. zu haben bei
Adolf Nagel, Budapest,
Kram Janosgasse 12. 18808

300 Sektó
Esbómer Wein, 1898er und
1896er, vorzüglichste Quali-
tät, auch in kleineren Gebir-
den, fl. 28-30, Mad, An-
feimring 9, zwischen 1-3
Uhr. 52715

Victoria
kézihimzógépet minden
hölgy szerzezo meg ma-
gának, himzónel nélkül-
lözhetelen; ára 4 ft.
Leghasznosabb kará-
csóni es ujai ajándéknak.
Allandó betanítás Victoria
gyárban, Garay-tér 19.
18503

**Billiger
Silber-Verkauf!**
So auch Juwelen, Uhren,
Gold, schönste Ragon 1816-
thige Silber-Gehreife 5 fr.
per Gramm, Leichter, Giran-
doles, Tischschüssel, Tafeln
6 fr. per Gramm; 6 Paar
bessere Gehreife 6 3/4 fl.,
Speise Service komplet für 12
Personen fl. 142, 144, 146, 148.
Gold-Herrenketten mit Stein-
brelet 85 fr. per Gramm,
massive Ringe 3 fl., Silber-
uhren 4 1/2 fl., Zulu-Uhren
8 1/2 fl.
Kaufe Verfaßzettel
zum höchsten Preise.
David Fuhs,
Váci-uteza 10, I.
emelet 5. 52815

Weintrauben!
sehr süße, edle Sorten, ein
500-lit. Nord franto 2 fl. 20 fr.
verschendet Wilhelm Feinzel,
Weinbergbesitzer, Böfing bei
Kreßburg. 52923

Keine Partie,
feine Bekleidung, sondern Fein-
solide Waare offerire zu hal-
ben Preisen. Rentier 200
Cm. lang, Zwanziger, ohne
Nacht, 150 Cm. breit, per
Stück 90 fr., aus Kreuzeisen
80 fr., eht franz. Wolstoffe,
120 Cm. breit, auf ein Kleid
3 fl. und fl. 3.50, Leber-
stoffe rayé und Winter-
Schotten-Klamel, waschicht,
auf ein Kleid, sage á fl. 1.20,
1000 Stück einzelne Tafeln-
tücher, Balfin u. Kalmelen,
à-jour, von 15 fr. aufwärts,
500 Stück Wollschürzen,
geputzt, á 30 fr. Herren-
Angehenden oder Hosen, ge-
mütert oder ungemütert, zu 50,
60, 70, 90 fr. u. fl. 1.10,
Damen-Weibchen oder Hosen,
feine zu 60, 70, 90 fr. Stro-
hausgestrickte Socken 12, 15,
18, 20, 25, 30 fr. Strümpfe
20, 25, 30, 35 fr., feine,
glatte, Karven á la fl. d'ossee,
ohne Nacht á 30 fr. Leder-
stich für Tische, 109 Cm.
breit, Molekumstär á 70 fr.,
Wärmorarbe á 80 fr.,
Schwarz oder bordeaux, auch
für Tapetier, 120 Cm.
breit á 70 fr., Alles per Me-
ter. Damen-Handen aus Nie-
senleimwand, Herzganz, mit
Eiderléd oder Seiden gerüst,
6 Stück fl. 4.20. Planells-
Unterrod, Kewere Qualität,
zu 70 fr. und 1 fl. Leinen-
tuchen, Tischzeuge zu Spot-
preisen. Nichtkonventenches
wird umgetauscht oder das
Geld retour gegeben. Post-
verleudet per Nachnahme.
Mutter von Stoffen u. Ver-
menten sende gratis u. franco.
Drechsler Adolf, Budapest,
Eötvös-uteza 33, Hof, 2. Hof
Nr. 15. 18912

**Eleganter zweifüßiger
Batarad preis-
werth zu verkaufen.**
Adr. in der Exp. 18800

Meyer's Lexikon,
komplet 16 Bände, noch ganz
neu, unbenutzt, schön gebun-
den, ist billig zu verkaufen.
IV., Zsibárus-uteza 2, in
der Parfümerie. 18929

Harmonium,
amerik. System, neu, mit 8
Registern, sehr elegant, vorzüg-
lich gut, um 120 fl. zu ver-
kaufen in Eder's Klavier-
salon, Waisnergasse Nr. 1.
18939

**Vorzügliher
Champagner,**
Carte Blanche u. Extra
Monopole per Flasche 1 fl.
50 fr. Probeendung 2 Fla-
schen sammt Verpackung
franko jeder Herr. angar.
Postition 3 fl. 50 fr. Eder's
Champagner und Klavier-
salon-Engroslager, IV.,
Zsibárus-uteza 2. Classirt
1846. 18927

Große Werkstätte.
Eine große, harte Werkstätte,
23 Met. lang, 11 Met. breit,
ist auch mit Dampftrakt zu
haben, auch Wohnungen dazu
allfogleich zu vergeben. Adr.
in der Exp. 18904

**Bösendorfer Stuh-
längel,**
fast neu, verjüglicht gut, preis-
würdig zu verkaufen in
Eder's Klavier-salon, Wais-
nergasse Nr. 1, Cshaus.
18926

**Magy. kir. államvasutak
Igazgatóság.**
17878 4744 CV. szám.
Hirdetmény.
Ezennel közhírré tétetik,
hogy a vasuti kocsikban
és az állomás helyisé-
gekben elhagyott tárgyak
u. m. böröndök, táskák,
kalapok, ruha és fehér-
nomiék, botok, napernyök,
esernyök stb. az alább
felsorolt állomásokon és
következő napokon tar-
tandó nyilvános árverés
alkalmával azonnali kösz-
pénz fizetés mellett el-
jognak adatni. Kolozsvár
állomáson f. é. deczemb-
ber 16-án d. e. 9. Mis-
kolez állomáson f. é. do-
czember 22-én d. e. 9.
Budapest ny. p. u. áll-
omásán f. é. deczemb-
er 30-án d. u. 3 órákor. Bu-
dapest, 1898. deczember
15-én. Az igazgatóság.
18886

**Das schönste
und dauerhafteste
Weihnachtsgeschenk
in ein
Klavier, Pianino
und
Harmonium,**
welches in ganz Budapest am
besten und
billigsten
in Eder's langjährig fehér-
hendenden Klavier-salon, Wais-
nergasse Nr. 1, Cshaus, zu
haben ist. Anfragen bereit-
willigst beantwortet. Reten-
zahlung bewilligt. 18928

**Von Herrschaften
abgelegte elegante
Herbst-Anzüge,**
Herbstzieher, Winterrode, feine
kurze Gehreife, Jagde, Stadt-
und Reifeneise, Jacke und
Salomonzüge, ferner riesige
Auswahl in ungarischen,
deutschen und französischen
Lieren, Alles in bestem Ju-
stande, zu mäßigen Preisen zu
haben 5. Bez., Eötvösplatz
Nr. 12, im Hofmagazin rechts.
Daselbst werden sehr feine
Salon- und Herbst-Anzüge zu
Bällen und sonstigen Gelegen-
heiten ausgeleihen. 18902

Billiges Geldbar-
lehen für Diktire, Haus-
Grundbesitzer, Beamte, Kauf-
leute, Industrielle, auf monat-
liche oder vierteljährliche Reten-
zahlungen (eventuell gegen
Intabulation 2. oder 3. Satz)
durch die Bankanstalt S. G.
Geld, VIII., Röck Szilárd-
uteza 22. Sprechstunden
von 10-1/1 und von 2-5
Uhr. Provison nachträglich,
Distrikton verdrigt. 52600

Mit 10,000 fl.
kapital wird zu einem schon
bestehenden Export-Fabrik-
geschäft Kompanien gesucht.
Offerte unter „Nährlich
50,000“ an die Exp. 18962

Heirath.
Ein hübsches, häßlich er-
zeugenes Mädchen wünscht sich
zu verheirathen mit einem
jungen Mann nicht unter 30
Jahren. Mitzigt 2000 fl. Of-
ferte unter „Ernie Blüth
995“ an die Exp. 52905

Spiegel-Tafelglas
taufe in jeder Post
und bezahlte bar. Adr. in
der Exp. 52903

Elegans megjele-
nési 3 fatalembor a pa-
pírszakmábol azonnal fel-
vétetik. Czim a kiadóban.
52900

Eiköltözés
véget egy szóp három-
szobás utcazi lakás, elő-
szoba, világos nagykonyha
vizvezetékkel, előskamra,
azonnal jutányosan kiadó.
Bövebbet ugyanott V.,
Pálvány-uteza 26, III. em.
24. 52896

Kaffeehaus,
gutgehend, Tag- und Nacht-
geschäft, elegant eingerichtet,
Käufer kann sich davon über-
zeugen, ist wegen Bahntreue-
zationsübernahme preiswür-
dig zu verkaufen. Adr. in der
Expedit. 52906

Korrespondent,
Monatsgehalt 100 fl. Bedin-
gung 1000 fl. Kaution. Aus-
führliche Offerte unter „Er-
portfabrik 914“ an die Exp.
52914

Reisender,
gut eingeführt, wünscht noch
einige bessere Firmen welcher
Franko immer gegen Provi-
sion mitzunehmen für Ungarn
und Steierbürgen. Gest. An-
träge unter „Jüme“ an die
Expedit. 52911

Geld-Kredite
in beliebigen Höhen für
Diktire, Beamte, Haus- u.
Grundbesitzer, Kaufleute u.
mit äußerst leichter
Widmung, rató, diskret,
ohne Vorauszahlung, Buda-
pest, Ingatlanok adás-véte-
lét közzététó iroda: Kere-
tesi-ut 38, földsz. 1. In
sprechen von 1-5 Uhr Nach-
mittags. Retourmarke wird
gebeten. 18961

Photographie.
Ein Prima Assistent findet
mit 1. Januar 1899 eine
dauernde Anstellung mit ho-
hem Gehalte. Nur hervorzu-
gehende Assiste wollen sich of-
ferieren. Uher Leben, Buda-
pest, Kozsuth Losogasse 7.
52909

Intelligente Frau
sucht eine Diktiremenage
oder Kasino zu bedienen, auch
auf eigene Rechnung. Adr.:
Orsz. Hadashy-Koferne, Véd-
gösgasse, Hof-Neg. Nr. 52.
Weder, Offiziersmenage-Mäde.
52888

Eisenwaarenhand-
lung. Eine im besten Be-
triebe en gros und en détail
arbeitende Eisenwaarenhand-
lung in einer größeren,
14,900 Einwohner zählenden
Provinzstadt, mit großer Um-
gebung, ist sofort wegen
Kränklichkeit des Eigenthü-
mers zu verkaufen. Das
Waarenlager in der angeheben-
couranten Artikel im W rthe
von 15,000 fl. Nützliches
Baarkapital 6000 fl. Der
Post wird gegen Sicherheit-
lung kreditirt. Offerte unter
Schiffre „H. B. 923“ an die
Expedit. 18965

Junger Mann,
tüchtiger Kaufmann, repräsen-
tationsfähig, brande unbig,
sucht unter bescheidenen An-
sprüchen Engagement als
Direktor, Geschäftsführer
u. Loko oder Provinz. Gest.
Anträge unter „M. 26“ an
die Exp. erbeten. 52918

Édesem!
Holnap szordán délután
fajdalom nem találkozhá-
tunk, de pénteken délelőtt
11 órákor a szokot hely-
lyen biztosan elvárak!
52920

Platagent
aus der Galanterie- und
Surzwarenbranche, der bei
Spezialwarenhändlern und
Greislern gut eingeführt ist,
wird sofort aufgenommen.
Daselbst wird auch ein
Kommiss aufgenommen. Adr.
in der Exp. 52895

**Herren- u. Damen-
Modegeschäft**
sammt Portel und Stoffen
ist en bloc oder perzentuell
sofort zu übergeben, eventuell
sofort zu verlassen. Auskunft:
Schrand u. Blau, Museum-
körut 33. 52887

Ein ungarischer
Buchhalter wird für Abend-
stunden gesucht. Adr. in der
Exp. 52883

Klaviere u. Pianino,
ausschließlich solide und be-
liebte Fabrikate, sind billig
zu haben bei dem allbetam-
ten Klavierstimmer
Anton Waresch,
Franziskanerbazar, 3. Stiege.
52901

Kaffeehalle,
seit 10 Jahren bestehend,
mit Gerüstschlafstredt,
über 60 Meter Mäh blos
für Kasse benutzbar, das
dort befindliche Billard deut
den Hauszins, schöne Woh-
nung, wird wegen Mangels
regelmäßiger Führung billig
verkauft durch die Agentur
Werner & Wellisch,
Budapest, Kertész-uteza 30.
Telephon. 52902

Fabrikstantine,
sehr gutes Geschäft, ist zu
verkaufen. Anfragen: Wu-
feimring 2, 3. Stock 20.
52898

Neelle Heirath.
Für eine kinderlose Witwe,
45 Jahre alt, gute Erbsche-
nung, mit 100,000 Gulden
Mitzigt, wird passende
Partie gesucht. Neellekirt
wird auf Heren in geacht-
eter Stellung, wenn auch
ohne Vermögen. Vermittler
ausgeschlossen. Anträge unter
„Lebensglüd 897“ an d. Exp.
52897

Melyik vagonos.
distinguírt családapa,
anya, özvegy hajlandó
egy szegény, művelét fiatal
embert tanulmányában
ámogatni? Titoktartás
becsületbeli dolog. Há-
zasság nincs kizárva. Le-
velek „Diké 22“ jelleg
alatt a kiadóba kéremek.
52917

Komptoirista.
jó megíelenésű fiatal em-
ber, kinek már némi
praxisa is van, állandó
alkalmazást talál. Dutor-
szakmában jártasok előny-
ben részesülnek. Czim a
kiadóban. 52913

**Intelligenter
Witwer**
in den 50er Jahren wünsch
mit guttätiger, mäßig-
er Dame (Christin),
ung., deutsch, gut muskelt,
25-35 Jahre, Korrektor-
beruf bechufs gemeinschaftlichen
Haushaltung. Anträge unter
„Herzensgut 25“ an die Exp.
bis 23. d. M. erbeten.
52863

Wohnung,
1 Zimmer, Küche und Speis,
ist wegen Abreise von 1.
Januar ab billig zu vermie-
then. Zins bis 1. Februar
umsonst. Adr. in der Exp.
52876

Budapester Waaren- und Effectenbörse.

Effectengeschäft. 13. Dezember. Die Ereignisse auf dem Wiener Montanaktien-Markt haben auch hier die gleiche Stimmung übertragen...

An der Vorbörsen wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 387.75 bis 388.60, Rima-Muranner zu 280.25 bis 282.75, österreichische Kreditaktien zu 356.80 bis 357.90...

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Grundentlastungs-Obligationen zu 96.20, Hagel- und Rückversicherung zu 57, Louisen-Mühle zu 182 bis 185, ungar. allgem. Kohlenbergbau Em. 1898 zu 87, Ganzliche zu 2220, Stadtbahn zu 218.75 bis 219.50...

An der Nachbörse war die Tendenz anfangs schwach, zum Schluss erholt, der Verkehr mäßig. Es wurden umgekehrt: Österreichische Kreditaktien zu 357.50, 357 und 358.50, ungarische Kreditaktien zu 387.50 bis 389, Rima-Muranner zu 277.25 bis 280.75...

Getreidegeschäft. Das Effectengeschäft in Weizen war auf engte begrenztes und es herrschte heute flache Stimmung. Das Angebot war wohl schwach, doch hielten sich Mühlen äußerst reservirt...

Termine. Auf flaueres America und auf Kaufmuth der Mühlen Tendenz weiter verkauft, Preise für Weizen circa 15 kr. für Roggen und Mais circa 10 kr. für Hafer 4 kr. bis 6 kr. billiger...

Produktengeschäft. Von Fettwaare kamen nur kleine Posten in den Verkehr, die Stimmung blieb flau, die Preise abwärts strebend. Pflanzen und im Preise unverändert. Amlich, notizen: Schweinefett Budapester fl. 59.50...

Die amtlichen Getreide-notirungen der Viezigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for grain types (Weizen, Roggen, Hafer) and prices in fl. and kr. for different varieties and origins.

Table with columns for grain types (Roggen, Gerste, Hafer) and prices in fl. and kr. for different varieties and origins.

Termine: Weizen per März 1899 fl. 9.53-9.54, Weizen per April 1899 fl. 9.32-9.34, Roggen per März 1899 fl. 8.15-8.17...

Berlin, 13. Dezember. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 25 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 224., Lombarden 28.75, Franzosen 154., Buschtiehrader 325., Diskonto 195.37, Handelsgef. 164.87...

Frankfurt, 13. Dezember. (Abendverkehr.) Defferr. Kreditaktien 302., Südbahnaktien 591., Staatsbahn 306.75, 4proz. ungarische Goldrente 159., Wiener Bauverein 188., ungar. Kronrente 188., österr. Goldrente 101.50, 4proz. ungarische Silberrente 85.70, österreichische Kreditaktien 302.20...

London, 13. Dezember. Englische Consols 110 1/8, Südbahn 110 1/8.

Paris, 13. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen per 100 Kilogramm 16.50, gelber Weizen 16.60, Roggen 14.60, Hafer 12.70, Weizen per 100 Kilogramm 16.50, gelber Weizen 16.60, Roggen 14.60, Hafer 12.70...

Wien, 13. Dezember. (Spiritus.) Heute ist in promptem Kontingent-Spiritus weder ein Geschäft noch eine Preisänderung von 18 fl. Geld, 18 fl. 20 kr. Brief zu verzeichnen.

Wiener Fruchtbörse vom 13. Dezember. (Privat-Telegramm.) Obwohl auf dem Effectenmarkt die Forderungen für Weizen und Roggen sowohl als für Hafer und Mais eine nennliche Vermehrung um je 5 kr. erfahren haben, ist doch der Konsum aus seiner Reserve nicht herausgetreten...

Erklärung der Zeichen: - unter Null, < gefallener, > gestauter, + ansteigend, ° Temperatur nach Celsius.

Am 12. Dezember wurden 428 Stück zugeführt und 287 St. abgetrieben, demnach verblieb am 13. Dezember ein Bestand von 38,001 Stück. Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Mittlere von 47 1/2 bis 48 fr., mittlere von 46 bis 47 fr., junge schwere von 48 1/2 fr. bis 49 1/2 fr., mittlere von 49 fr. bis 50 fr., leichte von 50 fr. bis 50 1/2 fr. Ungarische Bawerwarae, schwere von 48 fr. bis 49 fr., mittlere von 47 fr. bis 48 fr., leichte von 47 fr. bis 48 fr., mittlere von 47 fr. bis 47 1/2 fr., leichte von 45 fr. bis 46 fr.

Wiener Vorsteviehmarkt vom 13. Dezember. (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 8875 Stück angemeldet und hieron zu Beginn desselben 3942 Stück Jungschweine und 4738 Stück ungarische Kettenschweine, zusammen 8680 Stück, angetrieben. Bei unveränderter Tendenz notiren: Prima von 44 fr. bis 45 fr., ausnahmsweise 45 1/2 fr., mittlere und alte Schweine von 42 fr. bis 43 fr., leichte von 38 fr. bis 41 fr. und Jungschweine von 35 fr. bis 44 fr. per Kilogramm lebenden Gewichtes exklusive Verzehrsteuer.

Prag, 13. Dezember. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Rudergehalts von 88 Prozent franko Assig, zur sofortigen Lieferung 12 fl. 67 1/2 kr., per Mai 13 fl. 5 kr., per Oktober-Dezember 12 fl. 50 kr. - Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 13. Dezember. (Privat-Telegramm.) Rohzucker s. o. b. Hamburg, zur sofortigen Lieferung 9 M. 90 Pf., per Januar-März 9 M. 92 Pf., per Mai 10 M. 7 Pf., per August 10 M. 27 1/2 Pf. - Tendenz: Ruhig.

Wiener Börse vom 13. Dezember. Das Communiqué der „Wiener Abendpost“, betreffend die Prager Eisen-Industrie-Gesellschaft, hat an der heutigen Börse eine starke Bewegung hervorgerufen. Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with columns for various securities and their closing prices in fl. and kr.

Table with columns for various securities and their closing prices in fl. and kr.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Österreichische Kreditaktien 358.25, ungarische Kreditaktien 388, Anglo-Bank-Aktien 155, Bankverein 261.50, Unionbank 294, Vösendbankaktien 234.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn 363.62, Lombarden 65.75, Elbethalbahn 261, Nordwestbahn 244.50, Rima-Muranner 281.75, Tabak-Aktien 127.75, Alpine 186.75, Rente 101.15, ungarische Kronrente 97.70, Türkenloje 57.90, Marknoten 59.05 per Kassje, 59.02 per Ultimo, Napoleond'or 9.56 1/2.

Wasserstand.

Table showing water levels in centimeters for various locations on 13. Dezember.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Verkauf
120 Paar Brommel und Einzel-Brottauben à 45 kr. per Paar. Adr. in der Exp. 52858

Demolirung.
IX. Knežits-u. 15.
Dachstuhl,
Dachstuhl,
Dachziegel,
Mauerziegel,
Mauersteine,
20 M. Metzlacher
(Majalite)
Platten, Thüren,
Fenster
per sofort billig zu verkaufen. 52854

Kaffeehaus mit Billard,
Joanes Sefal, guter alter Pöten, im besten Gange, ist wegen anderer Unternehmung zu sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Agenten ausgeschlossen. Adr. in der Exp. 52850

Suche für meine Tochter, die ein feines, schönes Mädchen, gut häuslich erzogen, aus vornehmer Familie u. 4000 Kronen Mägdlein und schöne Ausstattung bekommt, aus ein Erbschaft von 8000—10,000 Kronen haben wird, einen Lebensgefährten. Beamter bevorzugt. Erste Anträge mit genauen Details und Beischluß der Photographie sind unter Chiffre „Jahnski 885“ an die Exp. zu richten. 52855

Gästhaus,
dreistöckig, prächtiger Bau, vollkommen neu, 99% Ertrag, Umsatz 40,000 Gulden, ferner nächst der **Andrássystrasse** ein überaus schön gebautes, neuereines

Gästhaus, 7
Ertrag, Umsatz 100,000 fl.; vollständig zweistöckig, neuereines
Gästhaus,
200 qm Grund, Zinsverträglich 10%, Umsatz 25,000 bis 45,000 fl., wozu durch Herrn S. Altschuler, Westend-utca 57, rathlos gegen alte Parterrehäuser oder Grund. Ankaufsmöglichkeit oder Pacht. 18933

Rechnungs-Unteroffiziers-Stellen
sind mehrere zu besetzen. Bewerber, welche der deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig sein müssen, mögen ihre Gelüste an des k. u. k. Kommando des k. u. k. Bismarck-Batallions Nr. 14 in Szegedin richten. 18959

Pályázat.
A nagybörzsökési borsiparosok szövetsége borkereskedésben felmondás folytán üresedésbe jött üzletvezetői állásra ezennel pályázatot hirdet.

Pályázati feltételek:
a magyar, német s lehetőleg a szerb nyelv bírása, teljes jártasság a borszakmában, fedhetlen előélet, jártasság a levelezésben és könyvvitelben. Fizetés évi 720 ft. Pályázati határidő 1899. évi február 15-ike. Az állás 1899. március 4-én elfoglalandó. Csak eredeti bizonyítványokkal ellátott ajánlatok Frank Vince szövetséget igazgató urhoz címzendők Nagybecskerekre. A nagybecskerekli borsiparosok szövetsége. 18960

Intelligente
Beratungsbereit werden ertheilt, ihre Adressen unter „Ebe 879“ an die Exp. abzugeben. 52879

Praktikant
mit schöner Handschrift wird mit kleinem Anfangsgelde sofort acceptirt. Offerte unter „G. N. 865“ an die Exp. 52865

Salzmühle
auf Pferde- und Dampftrieb, eventuell mit kleinen netzigen Motor, wird zu kaufen gesucht. Offerte unter „B. S. 855“ an die Exp. 52855

Für meine Schwester
aus adäquater Familie, 20 Jahre alt, sehr, mit 10,000 Gulden Mägdlein, suche ich in Budapest passende Partie. Discretion Ehrensache. Anträge unter „A. E. 210“ an die Exp. 52864

Schön möbliertes
Gastzimmer wird an Herren oder Damen sofort vermietet sammt Verpflegung. Outeza Nr. 24, I. Etod, Thür 10 A. 52870

Grund
mit oder ohne Verkaufsfähigkeit wird für ein Eisenlager auf mehrere Jahre zu pachten, eventuell zu kaufen gesucht. Offerte unter „Sofort 859“ an die Exp. 52859

Sicherste Kapitalanlage
ist nur Grund- und Bodenkauf ein sehr bequemes, sicheres und sehr preiswürdiges Geschäft, nur 1 Stunde Bahnfahrt von Budapest, 1/2 Stunde Wagenfahrt, ca. 500 Joh. Acker, Weiden, Wald, Weide, Obst, Weingarten, Park, schöne Maell mit 8 Hektar, schöne Dekoration, Zinns, 60 Jahre, 2 Stiere, 15 Cows, 9 Pferde, 9 Ziegen, landw. Maschinen und Gerathe aller Art, Preis 135,000 Gulden. Sammler 40,000 fl. Direkte Kaufanträge unter „Károly 108“ an die Exp. 52875

Hotel
in größerer Provinzstadt, steht ohne Konkurrenz, mit acht Zimmern, Kaffeehaus, Restauration etc. versehen, das erste und beste Geschäft dort. In per sofort ohne Einrichtungsgegenstände vom Hauseigentümer aus zu verpachten.

Kerner
mehrere kleinere Hotels, Einfache Wirtschaften, Kaffeehäuser in größeren und kleineren Provinzstädten sind zu verkaufen durch Julius Niemetz, Agentur für Hotel-, Kaffeehaus- und Wirtschaftenkauf und Verkauf in Budapest, Remplir: Rök Szilárdgasse Nr. 18. 52829

Tiebet J.
Dein Verschwinden ist uns ganz in Verwirrung, gib doch ein Zeichen von Dir, wenn Du noch irgendwo am Leben bist, es sucht Dich Deine traurige Familie. E. 52768

Gyimesi Vadvirág.
Távolított okozat hosszú szabb hallgatásomat: levelet k. h. 20-án lesz a kívánt ezímen. Csokol. 52853

Komorna
kereslek egy magányos unehöz vidékre, kik már ily minőségben alkalmasak voltak, mutatkozhatnak be. Czim a kiadóban. 52856

Papiergeschäft
am Ring, guter Pöten, ist noch per Weihnächten zu verkaufen. Adr. in der Exp. 52852

Reserve-Offizier,
geborener Kaiserlich-Offizier, 24 Jahre alt, wünscht in ein angeheures Kaufmannshaus hineinzubetreiben. Gest. Anträge, nicht anonyme, unter „Bertanen 862“ an die Exp. 52862

Alkalmi üzlet-
átadás, Salgó-Tarjánban, a Fő-utczában egy jól berendezett fűszer- és vegyesüzlet, évi forgalma 24 ezer forint, olcsó házbér mellett, más vállalkozás miatt azonnal átadó. Levelek „1898“ jelleg alatt a kiadónak. 52921

Solide,
deutsch und ungarisch sprechende Dame wünscht bei einer intelligenten Familie placirt zu werden. Adr. in der Exp. 52871

Gesucht
ein möbliertes Zimmer mit voller Pension. Nur ausführliche Offerte mit genauer Preisangabe unter „Pension 878“ an die Exp. 52878

Wertheim-szek-
rény, 1-2 vagy 3-as, megvételre keresetlik. Ajánlatok a kiadóhivatalba „Wertheim 854“ jelleggel intézendők. 52854

„Chrenmann 739“
Erzinde um Gebude, womöglich mit Adresse bekanntgeben, bei nächster Gelegenheit meines Aufweins mich persönlich verständigen zu können. 52857

Wirtschaft
auf dem frequentesten und schönsten Punkte Budapests, überaus sehr alter Capiton, Tageslohnquadranten über 100 fl., glänzende und sichere Erträge für jeden, ist fruchtbar, sehr preiswürdig zu verkaufen. Näheres bei Julius Niemetz, Rök Szilárdgasse 18. 52600

Greislerer
in Wien, mit starkem Capitalienkauf, entgehend an mehrere größere Bauten, ist sofort preiswürdig zu verkaufen. Jahreszins 450 fl. sammt Wohnung. Näheres ertheilt Julius Niemetz, Rök Szilárdgasse 18. 52845

Kaffeehaus
mit Billard, gut gebend, schon eingerichtet, ist wegen Abreise um jeden Preis zu verkaufen. Adr. in der Exp. 52860

Als Magazincur
und Expeditor für ein Zeitungs- und Annoncen-Verlagsgeschäft wird ein tüchtiger junger Mann acceptirt. Offerte unter „A. B. 867“ an die Exp. 52867

Egy nevelő
két gyermek mellé keresetlik, ki a háztartásban is segítőkészt nyújthatna. Czim a kiadóban. 52866

Kiszolgált altiszt
bármint állást keres. helyi ismerettel bír, esetleg mint boltiszelő. Szíves megkeresések „Szorgalom 869“ ezímen a kiadóhivatalba kéretnek. 52869

Alkalmazást
keresek bármily megfélelő szakmában; tanulmányos vagyok, az utóbbi négy évben saját üzletben volt, beszéltek magyarul, németül és horvátul, ha esetleg biztosított szüksegeteltek, 1200 forinttal rendelkezem. Ajánlatokat postával Budapest, Lehel-utca 18, tejesarnokba kérek. 52868

Musikakademie
abfolgte Klavierprofessorin sucht noch eine Stunde. Briefe unter „Geweissenhaft 7“ an die Exp. 52871

Diplomirte
ungarische Lehrerinnen unterrichtet Elementar- und Bürger-schulgegenstände, wie auch Französisch und Klavier. Gest. Anträge unter „Düdtig 873“ an die Exp. 52873

Hausverkauf.
Budapest, Eszengyenge 64, in der nächsten Nähe der Andrássystrasse, ist ein 305 Quadratmeter großes Haus, beim Baumarkt zu verkaufen. Näheres dortselbst bei Carl Balas. 52877

Fiatal kereskedő-
segéd ajánlkozik fűszer- vagy rövidáruüzletbe rakárnak vagy utazónak. Ajánlatok „H. T. 874“ ezímen a kiadóhivatalba kéretnek. 52874

Gyors- és teher-
árak házhoz szállítása.
A magyar kir. államvasutak a vasuti üzletszabályzat 68. §-a alapján már övekel ezeltt rendszeresítette azon intézményt, hogy a budapest-józsefvárosi, budapest-nyugati és budapest-dunaparti teherpályavárókra elkezdő gyors- és teherárak a czimzetteknek saját szerződött fuvarosával házhoz, — illetve a feladandó árukat a lakásból a vasúthoz szállítja, ha a czimzett a Duna balpartján a IV—IX. kerületben vagy a tisztviselői telepen lakik. Ugyanezek ezen szerződött fuvarosával vámoltatja el a Budapest-áramú és azon Budapest helyben vendélt vámokat is, melyeknek elvámolása a vasútra bízott; egyúttal a külföldi érkező — házhoz szállított — szállítványok után kiállítandó árnylatokat is ezen megbízottja által állítja ki. Utánvételel terhel, Budapest a Duna jobbpartján lakó felek részére szóló, továbbá terjedelmes, tüvezelyes és oly árak, melyeknek össze-sulya az egy tonnát meghaladja, csakis a vállalkozóval kötendő előzetes egyesség alapján szállítatnak házhoz. Jogában áll azonban mindenkinek, hogy a vállalkozó által való házhoz szállítást igénybe ne vegye, mit az illető állomásokkal egyszerű írásbeli megkereséssel közzöhet. A házhoz vagy háztól való elszállítás díjak a következők: a) gyorsárúkat: 10 kg. súlyig 15 kr., 20 kg.—25 kg.-ig 20 kr., 25 kg.-on feül 50 kg.-ig 25 kr., 50 kg.-on feül minden megkezdett 50 kg. 20 kr. b) teherárúkat: 50 kg. súlyig 20 kr., 50 kg.-on feül minden megkezdett 50 kg. 15 kr. A statisztikai árnylatokozat kiállításáért a vállalkozó nyilatkozatont 10 krajczárt számíthat. Az árak házhoz szállítása esetén, ha az áru fogyasztási vagy vándor-áraknak alávetett, nincs s ha a czimzett a fuvarlevélben kijelölt helyen feladható, s az árut ott át is veszi, csak a fuvarlevél felszámított összegét kell be. Ha az áru vándoráraknak vagy fogyasztási adónak van alávetve, még a czimzettnek lézbesítendő

vámnnyagta, illetve adó-bárcza szerint fizetett vámilleték, fogyasztási adó és vámközvetítési illetékek is megfizetendők. A szállítványozó az árut a lakás vagy üzlethelyiség azon részébe tartozik állítani, mely e czélra neki kijelölhetett. Ha czimzett az áru befuzarozása idején lakásán nincs, a másodsor, esetleg többször is megfizetett közbesítéscs külön illeték nem számítható fel. Ha azonban czimzett a fuvarlevélben kijelölt helyen nem találhatók, s tartozkodási helyét csak a bejelentési hivatal utján lehet meg tudni, a rendes fuvarozási díjon kívül még 10 krajczárt fizetendő. Ha czimzett az áru átvételét megtagadja, vagy azt a városnak más, nem a fuvarlevélben megjelölt helyére küldi, a visszavétel, újra való elhozatal, vagy más helyre való szállításért a díjszabás szerű illeték újból felszámítható. Esetleges panaszok a budapest-jobbparti üzletvezetőséghez juttandók. 18950

Brautweingejchäft,
verbunden mit einer Weinhandlung oder auch ohne dieselbe, wird zu kaufen gesucht. Offerte unter „Neujahr 1899“ an die Exp. 52886

Gebräuchte
Wertheimtasche, für Geschäfts-bücher geeignet, wird zu kaufen gesucht. Anträge unter „Kassa 882“ an die Exp. 52882

Kompaqnon.
für Uebernahme einer guten Kafferei mit 10 Zimmern, Kaffeehaus, Kompaqnon mit 2—3000 fl. Kaufmannsbesorgung. Anträge unter „Kafferei 500“ an die Exp. 52880

Klavier.
Ganzes Klavier, Wiener Arbeit, fast neu, für 180 fl. zu haben. Verköpfung 4. beim Samsmeister. 52889

Buchhalter,
bilanzfähig und bankfähig, wird von einem hiesigen Geldinstitute für Buchmittagsstunden sofort acceptirt. Adr. in der Exp. 52872

Verwathen
wünscht Buchhalter, 29 Jahre alt, israelit, in Stellung mit 1200 fl., weidlich Selbstständigkeit oder höhere Stellung gebeten. Anträge unter „A. 881“ an die Exp. 52881

Näherinnen
für Wäsche und Accidenzenarbeiten für Geschäftsbüroen finden dauernde Beschäftigung. Adr. in der Exp. 18956

Kereskedelmi
végzett kisasszony pénztárnoknői állást keres nagyobb üzletben. Iródatelendőkben jartas. Kauzálzóval rendelkezik. Czim: Csömör-ut 16, 2. em. 19. 52889

Egy külső väezi-
ni bérházban egy szakszaki helyiség azon-nal bérbe vehető. Czim a kiadóban. 52891

Olcsó butorok
minden stílusban kaphatók Dob-utca 84, Feldmann Henrik asztalosmesternél. 52912

Frankeim.
tüchtig, für ein elegantes Büfett gesucht. Borsüfetten von 3—5 Uhr, Andrássystrasse 33, im Hofe im 1. 52893

Fiatal fűszer-
kereskedőség teljes ellátás és kezdetleges 5 trt havi fizetéssel felvétetik. Ugyanott egy jó házból való fia fizetéssel tanulónak felvétetik. Czim a kiadóban. 52891

Vornehmes,
elegant eingerichtetes **Friseur- und Rasurgejchäft**
in der belebtesten Strasse der Hauptstadt, entlohnt an ein Hotel, ist um 2000 Gulden zu verkaufen. Adr. in der Exp. 52892

Háló-, ebédlő-,
előszoba- és konyhabere-dezések jutányos áron kaphatók Silbermann Béla asztalos-mesternél, Kál-mán-utca 15/b. 52910

Perfekt
magyar-német **gyorsiró**
részevénársaság által keresztetik. Czim a kiadóban. 18964

Suche Kompaqnon
mit 1000 fl. zu einem Intelligenz-Unternehmen. Adr. in der Exp. 52908

Verloren
ein Damen-Brillantenring, Donnerstag Abends Eise-nthal Hotel Bannonia oder in einem Cimpfner auf der Neher nach Wien. Der redliche Finder erhält 50 fl. Belohnung. Adr. in der Exp. 52913

Große Auswahl
in Druckhammertellen, jede beliebige Länge und Stärke. Alle edelsten Werkzeuge werden zum Bestellen angenommen bei Wiedlofs, Budapest, Váci-körut 66. 52907

Neue-Verkauf.
Altschulische 8 tr., Baraband-Heite 7 tr., Penha-Heite 9 tr., Chiffon-Heite 8 tr., Dign-Heite 10 tr., Feinwand-Heite 7 tr., Atlasstain-Heite 12 tr., Boil-Heite 7 tr., zu haben von Mittwoch bis Donnerstag Abends Königs-gasse 8, im Hofe 32. 52904

A m. kir. köz-
ponti statisztikai hivatalnál
a következő 3 évben eladás alá kerülő

öcska papiranyag
megvételre versenytárgyalás tartatik. Ajánlat beadandó k. h. 28-ig. Tudakozódhatni köznapon 10 és 11 óra közt. M. kir. központi statisztikai hivatal igazgatósága, II. ker., Oszlop-utca. 18965

Kaffeehaus!
in Budapest, als ein sehr gut gebendes Wirtschaften abgetan, schon eingerichtet, ist sofort billig zu verkaufen oder sammt Einrichtung gegen 300 fl. Kaution auf Taschengeld zu geben. Näheres ertheilt Julius Niemetz, Rök Szilárdgasse Nr. 18. 52922

English Lady
sought for conversation and to attend to children. Steady employment. Address to the office of this paper. 18967

Neues Zeitungsgeschäft
Wachstumpenpapier ist um 8 fl. per Meter zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 M. Näheres in der Exp. 52912

Egy ügyes
fehérvarrónó varrást előg. Czim a kiadóban. 52880

Ganzj
im
schien
Abge
Es i
Parla
auf d
eintret
1848
Fall u
nur ei
gibt,
niema
aber r
der D
hervor
mehr
Parla
nicht
hande
Wer
dert, n
gebe
lichte
Bewu
weise
frage
konjili
mar es
Grafe
Kand
trat.
fehle
für di
darauf
gen p
rathun
werden
fühlen
die M
fähig
Tifa
fehle
welche
Stimm
rathjan
D
wo jed
Chemar
regung,
sich: e
und zu
Commu
War er
Sofram
vermüt
Der li
Frau,
eingetre
Chemar
haufe h
g
mit bej
muthun
atbemle
stündige
Thür d
begrüßt.
sich die
Unserin
bejucht
angeneh
bringen
lejunger
Seute g